

ULRICH RAULFF

JAHRESBERICHT DER DEUTSCHEN SCHILLERGESELLSCHAFT

2006/2007

Historiker, so hat ein Geschichtsschreiber des vergangenen Jahrhunderts gesagt, zählen nicht die Ereignisse, sie wiegen sie. Künftigen Historikern mag es überlassen bleiben, das spezifische Gewicht der Marbacher Jahre zu bestimmen. Eines steht aber schon jetzt fest: Das Jahr 2006 wird als Epochenjahr in die Geschichte der Schillerhöhe eingehen. Man wird es eines Tages als gleichrangig neben die Jahre 1903 (Eröffnung des Schiller-Museums) und 1955 (Begründung des Deutschen Literaturarchivs) stellen.

Die Eröffnung des Literaturmuseums der Moderne am 6. Juni dieses Jahres wurde, alle Erwartungen übertreffend, zu einem der Höhepunkte in der Geschichte der Deutschen Schillergesellschaft. Zur allgemeinen Feststimmung und zur Begeisterung über den nun teilweise bereits bespielten Museumsbau fügte sich das emphatische Bekenntnis zu Marbach, zur Bedeutung der Literatur und des literarischen Archivs für das kulturelle Gedächtnis der Nation hinzu, das Bundespräsident Dr. Horst Köhler in seiner Eröffnungsrede ablegte. Auch in den folgenden (eintrittsfreien) Tagen riß der Zustrom des Publikums nicht ab; knapp 6000 Besucher zählte das LiMo in der ersten, kurzen Woche seines musealen Lebens. Das Echo in der Presse und in den Medien war, von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen, überwältigend stark und überwiegend positiv. Noch Wochen später durften der Präsident, Professor Erhardt, und der Unterzeichnende Glückwünsche für die gelungene Eröffnung entgegennehmen.

Freilich bleibt auch der Himmel über einem so glücklich eröffneten Haus nicht immer wolkenlos. Die Anlaufschwierigkeiten mit dem elektronischen Führungssystem, die ungewohnten, aber konservatorisch gebotenen Lichtverhältnisse, die Fülle »schwieriger« Exponate, der Mangel an Legenden oder ihre zu große Kargheit boten gelegentlich zu Kritiken oder Klagen Anlaß. Allen Kritiken wurde aufmerksam Gehör geschenkt; wo immer es geboten schien (wie zum Beispiel bei einzelnen zu knappen oder gelegentlich irreführenden Legenden), wurde für Abhilfe gesorgt. Seit langem sind die »Kinderkrankheiten« des M₃ überwunden; auch die älteren Besucher des Museums pflegen jetzt einen ganz zwanglosen Umgang mit dem anfangs ungewohnten elektronischen Begleiter. Erfreulich ist auch das oft zu vernehmende Lob für einen erfreulich wenig »oberlehrerhaften« Führungsstil – die Rede ist von den Objektkommentaren, die der M₃ bietet.

Seit der Eröffnung des LiMo konnten wir die neuen Räume mit einer Reihe von Ausstellungen, kleinen und größeren, erproben. Zu den kleineren gehörten die drei ersten »Fluxus«-Räume, also Ausstellungen, die von Gastkuratoren entworfen und

betreut wurden. Der erste dieser Gastkuratoren war Klaus Wagenbach mit der Ausstellung *Wagenbachs 9 Musen*; ihm folgten Sigrid Löffler mit *Löfflers Zehn Geboten* und – schon im Jahr 2007 – Ulrich Woelk mit der Spurensuche nach dem Sputnik-Schock im Literaturarchiv. Zum 50. Todestag Gottfried Benns zeigten wir die Entstehungsgeschichte des *Doppellebens*, und anlässlich des 100. Geburtstags von Hannah Arendt das unvollendet gebliebene Buch, das Karl Jaspers über den Denkstil der Schülerin und Freundin zu schreiben begann *Das Buch Hannah* – so hieß die Ausstellung – war danach im Universitätsarchiv in Heidelberg zu sehen. Im Herbst 2006 zeigten wir im LiMo Tischbeins Zeichnungen nach Homer (*Cottas Tischbein*, Kuratorin Gundrun Körner); ihnen folgten die neuen *Wortspielzeuge* von Hans Magnus Enzensberger – eine Koproduktion mit der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall.

Im »alten Haus«, also im Schiller-Nationalmuseum, konnten wir nach der sehr erfolgreichen und viel gelobten Ausstellung zum Leben und Werk Arno Schmidts (*Arno Schmidt? Allerdings!*) noch eine große Ausstellung zeigen, bevor wir zwecks Innensanierung (und deren Vorbereitung) unsere Pforten für zweieinhalb Jahre schließen mußten. Die mit mehr als 500 Exponaten aus unserer Sammlung fotografischer Dichterporträts bestückte Ausstellung *In der Geisterfalle*, zu der auch ein *Marbacher Magazin* erschien, wurde weithin als eine der originellsten und witzigsten Ausstellungen der jüngeren Marbacher Museumsgeschichte gelobt.

Unter den Publikationen des Jahres 2006 ragt der Begleitband des LiMo mit drei Dutzend Beiträgen von prominenten literarischen, kritischen und wissenschaftlichen Autoren zu Stücken der neuen Dauerausstellung hervor (Redaktion Dietmar Jaegle und Helga Raulff), der sehr gut aufgenommen wurde und sich auch gut verkaufte. Als sehr gelungen wurde auch der von der Arno-Schmidt-Stiftung herausgegebene Katalog zur Arno Schmidt-Ausstellung empfunden. Vier *Marbacher Magazine*, darunter zwei Doppelnummern, erschienen bis Ende des Jahres: Erhard Kästners Kriegstagebuch und Jan Bürgers Benn-Essay fanden eingehende, teilweise begeisterte Würdigungen in der Presse; ihnen folgten das *Tischbein-Magazin* von Gudrun Körner und das besagte reich bebilderte *Magazin* (Autoren: H. Gfrereis, U. Raulff und E. Strittmatter) zur Fotoporträt-Ausstellung *In der Geisterfalle. Ein deutsches Pantheon: Fotos aus dem Literaturarchiv 1850-2006*.

Im Jahr 2006 zählten beide Museen, das SNM und das LiMo, zusammen insgesamt 38.985 Besucher. Seit Beginn des Jahres 2007 zählen wir separat. Auch wenn wir angesichts der Schließung des Schiller-Nationalmuseums (zwecks Innensanierung) für 2007 und 2008 nicht wieder mit einer Besucherzahl in der Region von 40.000 rechnen dürfen, zeichnet sich doch eine positive Entwicklung bei den Besucherzahlen und eine Stabilisierung auf vergleichsweise hohem Niveau ab.

Die traditionelle Schillerrede hielt am 11. November (im Anschluß an die Eröffnung der *Pantheon*-Ausstellung) der emeritierte Heidelberger Ägyptologe Jan Assmann. In seinem reichen Gelehrsamt und hohen formalen Brillanz verbinden den Vortrag sprach er über *Das Erhabene. Schiller im Lichte Kants und Mozarts* und schlug damit eine Brücke zum letztjährigen Mozartjahr. Für die Schillerrede 2007 hat Henning Ritter, langjähriger Redakteur für »Geisteswissenschaften« in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, zugesagt. Sein selbstgewähltes Thema lautet: *Schiller und die dunkle Seite der Aufklärung*.

Zu den wichtigsten Tagungen des vergangenen Jahres gehörte diejenige über die *Marburger Hermeneuten*, also die Kohorte von Hans-Georg Gadamer und Hannah Arendt – ein Symposium, das aus Ulrich von Bülow's *Zeitkapsel* über Gadamer's *Leipziger Karton* hervorging – und die Jahrestagung 2006 zum Thema *Deixis: Vom Denken mit dem Finger* über Zeigegesten und -operationen in Philosophie, Literatur und Museumspraxis. Die Vorträge beider Tagungen, hochkarätig besetzt und intensiv bestritten, werden in der Reihe *Marbacher Schriften. Neue Folge* im Wallstein Verlag erscheinen. In dieser vor Jahren sanft entschlafenen Reihe, die wir jetzt wieder aufleben lassen, wird die Reihe der *Marbacher Wissenschaftsgeschichte* (ebenfalls bei Wallstein) aufgehen. Als Herausgeber der alt-neuen Reihe der *Marbacher Schriften. N.F.* werden Ulrich von Bülow, Marcel Lepper und Ulrich Raulff zeichnen.

Die vor zwei Jahren beschlossene und seither vorbereitete *Zeitschrift für Ideengeschichte*, eine Kooperation der drei Bibliotheken und Archive von Wolfenbüttel, Weimar und Marbach mit dem Münchner Verlag C. H. Beck, sah Ende des Jahres 2006 ihre erste Nummer in Satz gehen. Am 23. Februar 2007 sollte die erste Nummer (*Alte Hütte*) in Weimar der Presse und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die sich anschließende Tagung des Arbeitskreises für Ideengeschichte stand unter dem Thema *Was war Bielefeld?* Die Vorträge dieser Tagung, unter anderem von Hartmut von Hentig und Hermann Lübke, werden im Jahr 2008 ebenfalls in den *Marbacher Schriften. N.F.* erscheinen.

Neben der Herrichtung und Einweihung des LiMo lag ein zweiter Schwerpunkt des Jahres 2006 auf der Vorbereitung der Evaluation der Marbacher Einrichtungen durch den Wissenschaftsrat. Nach einer sehr gründlich durchgeführten, in der Schlußphase nochmals intensivierten *internen Evaluation* fand am 8. und 9. Februar 2007 die Begehung durch die Kommission des Wissenschaftsrats unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Fischer-Lichte (FU Berlin) statt. Den Mitgliedern der Kommission lagen ausführliche Dokumentationen der Struktur und Tätigkeit des Deutschen Literaturarchivs vor, ein umfangreiches Dossier (oder Weißbuch) sowie der auf dieser Grundlage präzise beantwortete Fragebogen des Wissenschaftsrats. Insgesamt vermittelte das Haus an diesen beiden Tagen einen selbstbewußten und wachen, aber keineswegs nervösen Eindruck; die gute Vorbereitung und die breite Information der Mitarbeiterschaft zahlten sich aus. Die seither empfangenen Signale waren durchweg positiv und lassen ein für Marbach gutes, hilfreiches Berichtsergebnis erwarten. Mit der Veröffentlichung des Berichts wird für Juli 2007 gerechnet.

Aus den großen laufenden Projekten des Hauses sei an dieser Stelle das Retrokonversionsprojekt der Bibliothek hervorgehoben. Das bedeutende und für die internationale literaturgeschichtliche Forschung wichtige Unternehmen der Digitalisierung des Katalogs verlangte einen erheblichen Einsatz von Personal, Intelligenz und Drittmitteln. Im Laufe des Jahres konnten die Ausschreibungen durchgeführt und abgeschlossen werden, so daß Ende Dezember ein erster Scan-Testlauf stattfinden konnte, der Startschuß zum gesamten praktischen Unternehmen. Bei der Finanzierung des Projekts halfen uns die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Robert Bosch Stiftung, die Hertie-Stiftung und der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die beiden anderen wichtigen Vorhaben, vor denen die Deutsche Schillergesellschaft mit Ablauf des Berichtszeitraums, also gegen Ende 2006, stand, sind die Innen-sanierung des Schiller-Nationalmuseums und die Vorbereitung auf das Schillerjahr 2009. Daß im Hintergrund weitere dringliche Aufgaben sichtbar werden – allen voran die Erweiterung der Magazinkapazitäten –, und daß es zunehmend schwieriger wird, die großen laufenden Vorhaben (namentlich Ausstellungen und Erwerbungen) zu finanzieren, sei nicht verschwiegen. Unsere finanzielle Decke ist bis zum Zerreißten gespannt und weist schon jetzt erhebliche Löcher auf – eine Folge des auch aus anderen Wirtschaftsbereichen bekannten »Schweinezyklus«. In unserem Fall bewirkte er, daß die Sparpolitik der öffentlichen Hand erst in einem Moment voll zum Tragen kam, in dem sich allerorten die Zeichen finanzieller Entspannung mehrten.

Vor besonders gravierenden Finanzierungsproblemen stehen wir bei der Innen-sanierung des Schiller-Nationalmuseums. Das Problem liegt in der Deckelung der von den Zuwendungsgebern zugesagten Beträge bei absoluten Summen statt, wie es wohl angebracht wäre und früher üblich war, bei relativen Anteilen. Sie stellt die Deutsche Schillergesellschaft vor die Notwendigkeit, insgesamt 2,5 Millionen Euro für den Bau (nach dem Ergebnis der für die Z-Bau vorgenommenen Kostenermittlung) aufzubringen. Hinzu kommen mindestens weitere 500.000 Euro für die Erstaustattung des sanierten Hauses sowie ein Betrag in vergleichbarer Höhe für die Realisierung einer neuen Dauerausstellung zum 18. und 19. Jahrhundert.

Nachdem wir bereits generöse Hilfe von Seiten Einzelner und, wie schon beim Literaturmuseum der Moderne, die wertvolle Unterstützung durch Herrn Prof. Dr. Leibinger erfahren haben, und nachdem wir die maßgebliche Förderung der Wüstenrot-Stiftung (mit 500.000 Euro) gewinnen konnten, richten sich wieder einmal unsere Hoffnungen auf die vielfach bewährte Hilfsbereitschaft unseres Freundeskreises. Aber wir werden auch wieder, wie schon bei der Erstaustattung des LiMo, an die Mitglieder Deutschen Schillergesellschaft herantreten und an ihren Spendergeist, ja ihre Opferbereitschaft für Marbach, für die Sache der Literatur und für diesen verehrungswürdigen Tempel des schwäbischen Geistes appellieren müssen.

Der Planungsstand des Vorhabens: Im Sommer 2006 wurden die Fachplaner ausgeschrieben und nach erfolgter Auswahl bis Leistungsphase 4 vergeben. Für die Vorplanung waren Bestandsuntersuchungen im Schiller-Nationalmuseum notwendig, vor allem im Sanitärbereich und beim Aufzug (Barrierefreiheit), aber auch am Fundament. Dabei stellte sich heraus, daß das Schiller-Nationalmuseum mit seinen Wänden direkt auf dem Felsen aufruhet. Um den Technikkanal unter dem SNM graben zu können, müssen diese Wände unterfangen werden, was zu beträchtlichen Kostensteigerungen führt. Für die Dauer der Bauzeit wird das Museumspersonal ausziehen müssen, da Strom (und damit EDV), Heizung und Wasser abgeschaltet werden. Für die Mitarbeiter des Museums werden wir ein Containerdorf errichten müssen. Ebenfalls umziehen muß die Restaurierwerkstatt. Sie wird in den Diensttrakt des Literaturmuseums der Moderne wandern, wo bereits Räume für sie bereitgehalten werden. Die so genannte Z-Bau und der Bauantrag wurden im Dezember 2006 eingereicht.

Das Literaturmuseum der Moderne kann bis auf wenige Einzelheiten (wie die Möblierung im Diensttrakt) als abgeschlossenes Projekt gelten. Zwar liegen noch

nicht alle Schlußrechnungen vor, und bei Rohbau, Fassade und Außenanlagen bestehen noch Differenzen mit den beteiligten Firmen wegen der Abrechnungssummen. Nach jetzigem Kenntnisstand wird aber das Projekt mit den vorgesehenen 13,1 Millionen Euro abgeschlossen werden können.

Anders als im Jahr 2005 wird es im kommenden Schillerjahr 2009 keine nennenswerte Zusammenarbeit mit Weimar geben. Der Grund dafür liegt in der relativen Zurückhaltung Weimars. Einzige Ausnahme soll nach dem Wunsch beider Seiten eine gemeinsame Auftaktveranstaltung im Spätherbst 2008 in Berlin in Gegenwart des Bundespräsidenten sein. Im Zentrum dieser Veranstaltung soll die dann (weitgehend) abgeschlossene Schiller-Nationalausgabe stehen: Sie sollte der Anlaß sein, im Rahmen einer Feierstunde über die Geburt der deutschen Nation aus dem Geist der Dichtung nachzudenken – und über das Nichtvergessen der deutschen Einheit im Zeichen Schillers und der Schiller-Nationalausgabe, auch in den kältesten Zeiten des Kalten Krieges (2009 jährt sich ja nicht nur zum 250. Mal die Geburt Schillers, sondern zum 20. Mal auch der Fall der Mauer).

In Marbach oder um genauer zu sein: Im Bereich des DLA soll das Schillerjahr 2009 vier große Ereignisse bringen. Im Frühjahr werden dies, erstens, die Eröffnung einer großen Ausstellung zu Schillers Ruhm und Nachleben (anhand der Marbacher Bestände) im LiMo und, zweitens, eine gemeinsame Veranstaltung mit der deutschen und der englischen Shakespeare-Gesellschaft (mit Vorträgen, Diskussionen, szenischen Lesungen) sein. Im Herbst soll, pünktlich zum Geburtstag, das bis dahin sanierte SNM mit einer neuen Dauerausstellung zum 18. und 19. Jahrhundert eröffnen, gleichzeitig wird eine große internationale Tagung den aktuellen Stand der Schillerforschung dokumentieren. Zur Vorbereitung auf diese vier Ereignisse werden wir von Ende 2007 bis Ende 2008 eine Reihe von Vorträgen mit Literaturwissenschaftlern, Schriftstellern und Theaterleuten organisieren. Unter dem Titel *Dichterruhm und Unsterblichkeit* sollen sie uns intellektuelle und ästhetische Anregungen für die oben genannten Ausstellungen und Veranstaltungen geben.

Zum Abschluß einige wichtige Personalia. Als Nachfolger von Dr. Jochen Meyer hat zum 1. Juni 2006 Dr. Ulrich von Bülow die Leitung der Handschriftenabteilung übernommen; als sein Stellvertreter amtiert Dr. Jan Bürger. Dr. Reinhard Laube, seit 1. Oktober 2006 neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bibliothek, wurde nach erfolgreich absolvierter Probezeit zu deren stellvertretendem Leiter ernannt. Als Nachfolger von Prof. Dr. Thomas Scheuffelen hat Dr. Thomas Schmidt am 1. Dezember 2006 die Leitung der Arbeitsstelle für literarische Museen und Gedenkstätten übernommen.

AUS DER ARBEIT DES SCHILLER-NATIONALMUSEUMS, DES LITERATURMUSEUMS DER MODERNE UND DES DEUTSCHEN LITERATURARCHIVS

ALLGEMEINES

Die nachfolgenden Zahlen und Listen zum Jahr 2006 (Angaben zum Vorjahr sind in Klammern hinzugefügt) geben nur den *wichtigsten Teil* unserer Aufgaben wieder. Das gilt vor allem für das stets wachsende Gebiet der mündlichen und schriftlichen Auskünfte.

Die hier mitgeteilten Berichte wurden verfaßt von: Jutta Bendt (Bibliothek), Ulrich von Bülow (Handschriftenabteilung; seit Juni 2006), Michael Davidis (Kunstsammlungen), Bernhard Fischer (Cotta-Archiv), Heike Gfrereis (Museumsabteilung), Roland S. Kamzelak (Direktionsabteilung), Rudi Kienzle (Museumpädagogische Arbeit mit Schulen), Marcel Lepper (Arbeitsstelle für die Erforschung der Geschichte der Germanistik), Jochen Meyer (Handschriftenabteilung; bis Mai 2006), Thomas Scheuffelen (Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg; bis November 2006), Thomas Schmidt (Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg; seit Dezember 2006), Friedbert Sommer (Verwaltung) und Christiane Dätsch (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).

Mitarbeiterschaft: Am 31. Dezember 2006 waren 163 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schiller-Nationalmuseum, Deutschen Literaturarchiv und Literaturmuseum der Moderne in Voll- und Teilzeit beschäftigt. 147 von Ihnen wurden aus 99,5 Planstellen der Deutschen Schillergesellschaft sowie aus 2 Planstellen der vom Land eingerichteten Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg finanziert; dazu kamen 15,85 befristete, projektgebundene Stellen, die überwiegend aus Sachbeihilfen der Deutschen Forschungsgemeinschaft, aber auch aus Sondermitteln des Landes Baden-Württemberg für die Mörike-Ausgabe und aus Stiftungsmitteln von privater Seite finanziert wurden. In der Restaurierwerkstatt/Buchbinderei war ein Lehrling in Ausbildung. Auch 2006 waren zahlreiche wissenschaftliche Hilfskräfte und Studenten als Praktikanten befristet tätig.

Benutzung: 2006 haben sich in den Benutzungsbüchern 9387 Gäste eingetragen (2005: 8.903). Gezählt sind dabei die täglichen Eintragungen, die jeder Benutzer vornimmt.

Collegienhaus: Im Collegienhaus summierten sich – mit Schwerpunkt auf den Zeiten der Semesterferien – die Aufenthalte von Erwachsenen auf 8.869 Tage (2005: 8.934), von Kindern auf 96 Tage (2005: 59). Damit wurde eine Auslastung von 70,93 % erreicht (2004: 73,63 %; wegen der Wochenenden und Feiertage kann nicht mehr als 80 % der theoretischen Kapazität ausgelastet werden).

Deutsche Schillergesellschaft: Am 31. Dezember 2006 gab es 3.545 Mitglieder der Deutschen Schillergesellschaft (2005: 3.659). 83 neue Mitglieder sind im Jahr 2006 hinzugekommen, 197 sind verstorben oder haben die Gesellschaft verlassen.

Die Zahl der ausländischen Mitglieder bewegt sich bei etwa 12%; ca. 65% der Mitglieder haben im Rahmen ihrer Mitgliedschaft das Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft abonniert.

Der Jahresbeitrag betrug 2006 € 25.–, mit Jahrbuch € 50.– bzw. € 12,50 und € 25.– für Mitglieder in Ausbildung. Den Bewohnern der neuen Bundesländer und Osteuropas wurden auch 2006 auf Antrag die Mitgliedschaft und das Jahrbuch zur Hälfte des allgemeinen Tarifs angeboten.

AUSSTELLUNGEN

Auf Wanderschaft: In Weimar vom 30. Oktober 2005 bis 17. April 2006 *Götterpläne & Mäusegeschäfte. Friedrich Schiller 1759 – 1805. – Die Wahrheit hält Gericht. Schillers Helden heute*, Übernahme der Klassik Stiftung Weimar, bis 5. Februar 2006.

Arno Schmidt? Allerdings! (in Zusammenarbeit mit der Arno Schmidt Stiftung Bargfeld), 30. März bis 27. August 2006.

fluxus 1: *Wagenbachs neun Musen*, 6. Juni bis 27. August 2006 – *Benns Doppelleben*, 7. Juli bis 27. August 2006 – *Cottas Tischbein*, 6. September bis 25. Oktober 2006 (mit Verlängerung bis 28. Januar 2007) – *Das Buch Hannah. Karl Jaspers und Hannah Arendt*, 5. Oktober bis 26. November 2006 – *Ein deutsches Pantheon. In der Geisterfalle. Fotos aus dem Archiv aus drei Jahrhunderten*, 11. November 2006 bis 28.1.2007 (mit Verlängerung bis 18. März 2007).

fluxus 2: *Sigrid Löfflers Marbacher Dekalog*, 11. November 2006 bis 28. Januar 2007.

Insgesamt wurden im Schiller-Nationalmuseum 19.603 Besucher gezählt, im Literaturmuseum der Moderne 33.156. Die Ausstellung *Götterpläne & Mäusegeschäfte. Friedrich Schiller 1759-1805*, haben in Weimar insgesamt 8.380 Besucher gesehen. Am *Tag der offenen Tür* waren 1.674 Besucher im Archiv und Museum.

Literaturvermittlung: Das Literaturvermittlungsprogramm ist mit der Eröffnung des Literaturmuseums der Moderne erweitert und ausgebaut worden. Das Literaturlabor LiMoLab enthält ein breites Angebot an ausstellungsbegleitenden Programmen, das sich an Besucher aller Altersstufen wendet. Insbesondere Schulklassen sollen mit diesem Angebot als neue Museumsbesucher gewonnen werden, darüberhinaus gibt es aber auch offene Angebote für Kinder, Erwachsene und Senioren.

2006 wurden insgesamt 753 Gruppen durch das Schiller-Nationalmuseum und das Literaturmuseum der Moderne geführt, davon richteten sich 110 Veranstaltungen an Kinder oder Jugendliche. 15 Schulklassen nahmen an vertiefenden Seminaren zu den Themen *Kafkas Process* oder *Poesie aufräumen* teil. In den Schulferien fanden drei 4-5tägige Workshops für Kinder zu folgenden Themen statt: *Helden wie wir? Schillers Wilhelm Tell. – Punkt, Komma, Strich? Arno Schmidt! – Michael Endes Wunschpunsch zu Halloween*.

Die Vitrinenausstellungen im Literaturarchiv galten folgenden Autoren und Themen: Kurt Tucholsky zum 70. Todestag – Heinrich Heine zum 150. Todestag –

Carl Schmitt, anlässlich einer Tagung – Robert Walser zum 50. Todestag – Stefan Andres zum 100. Geburtstag – Max Eyth zum 100. Todestag – Oskar Pastior, aus Anlaß seines Todes – Günter Schöllkopf.

Leihgaben wurden für folgende Ausstellungen zur Verfügung gestellt: Städtisches Museum, Überlingen: ... *ein Ton verwandt uns bis ins Herz*. Justus Hermann Wetzel – Komponist, Schriftsteller, Lehrer in Berlin – Tübingen, Universität, Musikwissenschaftliches Institut: *125 Jahre Musikwissenschaft an der Universität Tübingen* – Österreichisches Theaternuseum, Wien: *Arthur Schnitzler – Affären und Affekte* – Mittelschwäbisches Heimatmuseum Krumbach: »Auf Erden schon enthoben ...«. *Eine Sonderausstellung zu Leben und Werk von Hedwig Lachmann (1865-1918)* – Frankfurter Bürgerstiftung, Frankfurt/Main: *Briefe hinaus in die Welt* – Württembergisches Landesmuseum, Stuttgart: *Das Königreich Württemberg 1806-1918. Monarchie und Moderne* – Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf: »*Das letzte Wort der Kunst*«. *Heinrich Heine* – Museum der Stadt Troisdorf: *Der Schaffstein-Verlag* – Westfälisches Landesmuseum, Münster: *Die konservative Revolution. Melchior Lechter zwischen Moderne und Antimoderne* – Stadtmuseum Sachsenheim: *Die Schwäbinnen. Frauenleben in Württemberg 1750-2001* – Museum Strauhof Zürich: *Die Sprache der Blumen* – Schiller-Museum Weimar: *Die Wahrheit hält Gericht – Schillers Helden heute* – Max-Liebermann-Haus, Berlin: *Ein Fest der Künste. Paul Cassierer. Der Kunsthändler als Verleger* – Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg: *Elefantenrunden. Walter Höllerer und die Erfindung des Literaturbetriebs* – Erich Kästner-Museum, Dresden: *Erich Kästner* – Kunstmuseum Bern: *Ernst Kreidolf* – Wessenberg Galerie, Konstanz: *Ernst Kreidolf* – Haus der Geschichte, Bonn: *Flucht, Vertreibung, Integration* – Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart: *Fritz Eggert zu gedenken* – Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg: *Fritz J. Raddatz – Ein Leben für die Kunst* – Literaturhaus Berlin: *Hannah Arendt – Von den Dichtern erwarten wir Wahrheit* – Zentral Antiquariat, Leverkusen: *Hannah Arendt* – Stadtbibliothek Reutlingen: *Harry Graf Kessler: Das Tagebuch 1880-1957* – Deutsches Historisches Museum, Berlin: *Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation 962-1806* – Jüdisches Museum Berlin: *Heimat und Exil – Jüdische Emigration aus Deutschland* – Buddenbrookhaus Lübeck: *Hermann Hesse – Farbe ist Leben. Gemalte Briefe und Gedichte* – Deichtorhallen Hamburg: *Hubert Fichte und Leonore Mau – Eine Werkschau* – StadtMuseum, Bonn: *In den Augen der Nachwelt. Zur Schumann-Rezeption im 19. und 20. Jh.* – Jüdisches Museum Frank, Fürth: *Jakob Wassermann: Deutscher. Jude. Literat* – Rhein-Museum, Koblenz: *Joseph Breitbach – Deutsche Kinemathek, Berlin: Kino im Kopf. Psychologie und Film seit Sigmund Freud* – Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen: *Lieder und Larifari. Hermann Hesse und Otto Blümel* – Museum für Kommunikation, Frankfurt/M.: *Mainzer Moritat* – Kleist-Museum, Frankfurt (Oder): *Märkische Forschungen. Günter de Bruyn zum 80. Geburtstag* – Städtisches Museum im Kornhaus, Kirchheim/T.: *Max Eyth* – Württembergische Landesbibliothek, Musiksammlung, Stuttgart: *Moser nennt er sich ...* Württembergische Näherungen an Mozart – Haus am Kleistpark, Berlin: *Paul Zech zum 125 Geburtstag* – Alte Nationalgalerie, Berlin: *Pour le Mérite* – Württembergisches Landesmuseum, Stuttgart: *Schiller in Stuttgart* – Das Gleimhaus. Literatur-

museum und Forschungsstätte Halberstadt: *Schiller und Gleim* – Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart: *Schiller* – Zagreb: *Schiller* – Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim: *Schillerzeit in Mannheim* – Copa Management, Prag: *The City of Kafka and Prag* – Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stuttgart: *Weinwelt im Wandel* – Württembergisches Landesbibliothek, Stuttgart: *Wenn über dem Weinbau Literatur zum Weinbau in Baden-Württemberg...* – Kurt Tucholsky Arbeitsstelle, Oldenburg: *Kurt Tucholsky* – Jüdisches Museum der Stadt Frankfurt, Frankfurt/Main: *Ein Fest der Künste. Der Kunsthändler Paul Cassierer als Verleger* – Celan-Arbeitsstelle, Bonn: *Historisch-Kritische Celan-Ausgabe Band 12: Eingedunkelt* – Kulturamt Überlingen: *Martin Walser und die Kunst*.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Marbacher Kataloge: 59, 2006: *Arno Schmidt? – Allerdings!* Von Susanne Fischer, Jörg W. Gronius, Petra Lutz, Bernd Rauschenbach und Jan Philipp Reemtsma. 1. und 2., durchges. Aufl. 2006. 208 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen. – 60, 2006: *Denkbilder und Schaustücke. Das Literaturmuseum der Moderne*. Hrsg. vom Deutschen Literaturarchiv Marbach. 2006. 260 Seiten, zahlreiche farbige Abb. Mit einem Exponat-Poster im Format DIN A0 als Beilage.

Marbacher Magazine: 111.112, 2005: *Erich Kästner: Das Blaue Buch. Kriegstagebuch und Roman-Notizen*. Hrsg. von Ulrich von Bülow und Silke Becker. Aus der Gabelsberger'schen Kurzschrift übertr. von Herbert Tauer. 2006. 400 Seiten, zahlreiche Abb. – 113, 2006: *Benns Doppelleben oder Wie man sich selbst zusammensetzt*. Von Jan Bürger. 2006. 96 Seiten, zahlreiche farbige Abb. – 114, 2006: *Cottas Homer. Zeichnungen nach Antiken von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein*. Von Gudrun Körner. 2006. 56-seitige Broschüre und 8 großformatige farbige Kunstpostkarten in Mappe. – 115.116, 2006: *In der Geisterfalle. Ein deutsches Pantheon: Fotos aus dem Archiv aus drei Jahrhunderten*. Von Heike Gfrereis, Ulrich Raulff und Ellen Strittmatter. Mit einem Essay von Sibylle Lewitscharoff. 2006. 140 Seiten, zahlreiche farbige Abb. – 117, 2007: *WortSpielZeug*. Von Stephan Krass. Mit einem Waschzettel zu einer Ausstellung von Hans Magnus Enzensberger. 2006. 60 Seiten, zahlreiche farbige Abb.

Marbacher Bibliothek: Bd. 9: Woldemar Seyffarth/Eduard Kolloff, *Tableaux aus London und Paris. Aus Cottas ›Morgenblatt‹*. Hrsg. von Bernhard Fischer. Mit einem Essay von Peter O. Chotjewitz. 2006. 170 Seiten.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft. Hrsg. von Wilfried Barner, Christine Lubkoll, Ernst Osterkamp, Ulrich Raulff. Redaktion: Albrecht Bergold. 50. Jg. Göttingen: Wallstein, 2006, 768 Seiten.

Marbacher Faksimile: Nr. 47: *Karl Jaspers: Das Lachen. Aus Jaspers' Manuskript zum Buchprojekt ›Vom unabhängigen Denken. Hannah Arendt und ihre Kritiker‹*. 2006.

Veröffentlichungen der Deutsche Schillergesellschaft: Bd. 50: Harry Graf Kessler, *Tagebuch*. Hrsg. von Roland S. Kamzelak und Ulrich Ott. Bd. 50,6: 1916-1918. Hrsg. von Günter Riederer unter Mitarb. von Christoph Hilse. 963 Seiten.

Stuttgart: Klett-Cotta, 2006. – Bd. 51: *Karl August Varnhagen von Ense / Johann Friedrich Cotta: Briefwechsel 1810-1848*. Textkritisch hrsg. und komm. von Konrad Feilchenfeldt, Bernhard Fischer und Dietmar Pravida. 2 Bde. im Schubert. Bd. 1: Text, 370 Seiten, 8 Seiten Abb. Bd. 2: Kommentar, 652 Seiten. Stuttgart: Klett-Cotta, 2006.

Publikationen der Marbacher Arbeitsstellen: Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten: Spuren. 73: Katharina Born, *Nicolas Borns Jahr in Nürtingen*. 2006. 16 Seiten, zahlreiche Abb. – 74: Manfred Koch, *Jakob van Hoddis in Tübingen, 1922-1927*. 2006. 16 Seiten, zahlreiche Abb. – 75/76: *Kabinettsstücke. Marbacher Leihgaben in Literaturmuseen des Landes, vorgestellt von »Spuren«-Autoren*. 2006. 120 Seiten, zahlreiche farbige Abb. – Arbeitsstelle für die Erforschung der Germanistik: *Geschichte der Germanistik. Mitteilungen*: H. 29/30. Göttingen: Wallstein, 2006. 136 Seiten.

Veröffentlichungen in Verbindung mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach oder der Deutschen Schillergesellschaft: Wilhelm Lehmann, *Gesammelte Werke in acht Bänden*. Hrsg. in Verb. mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz und dem Deutschen Literaturarchiv in Marbach a. N. Bd. 6: *Essays I*. Hrsg. von Wolfgang Menzel. 572 Seiten. Stuttgart: Klett-Cotta, 2006.

Kritische Editionen: Eduard Mörike: *Werke und Briefe*. Historisch-kritische Gesamtausgabe. Im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und in Zsarb. mit dem Schiller-Nationalmuseum Marbach a. N. hrsg. von Hubert Arbogast †, Hans-Henrik Krummacher, Herbert Meyer †, Bernhard Zeller. Stuttgart: Klett-Cotta 1967ff. Bd. 18: *Briefe 1864-1867*. Hrsg. von Regina Cerfontaine und Hans-Ulrich Simon. 2006. 798 Seiten, 2 Abb. – Bd. 19,1: *Briefe 1868-1875*. Hrsg. von Regina Cerfontaine und Hans-Ulrich Simon. 2006. 916 Seiten, 2 Abb. – Bd. 19,2: *Briefe. Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen, Gesamtverzeichnis*. Hrsg. von Regina Cerfontaine und Hans-Ulrich Simon. 2006. 552 Seiten, 2 Abb.

Veröffentlichungen in Verbindung mit anderen Gesellschaften: Weimarer Schillerverein: *Schiller 2005*. Beiträge von Friedrich Dieckmann und Norbert Oellers. 2006. 32 Seiten.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Schillergesellschaft wurde folgendes veröffentlicht:

Albrecht Bergold: *Eduard Mörike – im Herzen ein Ludwigsburger. Von der Vaterstadt abgewiesen, von der Garnisonsstadt vergessen, von der Kulturstadt wiederentdeckt*, in: *Ludwigsburger Geschichtsblätter*, Jg. 2006, S. 153-168.

Ulrich von Bülow: *Im »Pannwitz-Bunker«. Anmerkungen zum Nachlaß von Rudolf Pannwitz*, in: »der geist ist der könig der elemente«. Der Dichter und Philosoph Rudolf Pannwitz, hrsg. v. Gabriella Rovagnati, Overath 2006.

Jan Bürger: *Ein Täter, ein Verfolgter [zum neu entdeckten Briefwechsel Gottfried Benns mit Gertrud Zenzes]*, in: *Die Zeit* vom 29. Juni 2006. – [Rez. zu Antonio Tabucchi, *Tristano stirbt*], in: *Literaturen*, 7-8, 2006, S. 101. – [Rez. zu Roberto Calasso, *K.*], in: *Die Zeit* vom 6. Dezember 2006.

Michael Davidis: *Der alte Hauptmann, zugleich ein Gelehrter. Tatsachen und Mutmaßungen über Johann Caspar Schiller*, in: *Kabinettsstücke. Marbacher Leih-*

gaben in Literaturmuseen des Landes, vorgestellt von Spuren-Autoren. Marbach am Neckar: Deutsche Schillergesellschaft 2006 (Spuren 75/76), S. 10-13.

Gunnilla Eschenbach: *Die moralischen Kantaten Christian Friedrich Hunolds in der Musicalischen Land-Lust (1714) von Reinhard Keiser*, in: Cornelia Hobohm (Hrsg.), *Menantes. Ein Dichterleben zwischen Barock und Aufklärung*, Bucha bei Jena 2006, S. 154-173. – [Rez.] Bernhard Böschstein u.a. [Hrsg.] *Wissenschaftler im George-Kreis. Die Welt des Dichters und der Beruf der Wissenschaft*. Berlin, New York 2005, in: IASOnline vom 9. August 2006. – *Stauffenberg. Erträge eines Jubiläums, Sammelrezension und Bericht*, in: *George-Jahrbuch* 6, 2006/07, S. 169-177.

Heike Gfrereis: *Zu Hermann Hesses Skizze der Schule Eschholz aus den Vorarbeiten des »Glasperlenspiels«*, in: Wolfgang Nerdinger u.a. (Hrsg.), *Texträume – Beziehungszauber zwischen Architektur und Literatur*, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Pinakothek der Moderne München 2006, S. 528f. – [Zus. mit Ulrich Raulff:] *Die Literatur zwischen Archiv und Museum. Zur LiMo-Eröffnung in Marbach am Neckar*, in: *Bauwelt* 97. Jg., 23/2006. – *Ein Museum für Literatur*, in: *Detail* 46. Jg., 9/2006.

Roland Kamzelak: [Rez.] *Die elektrifizierten Grimms (über: Jacob Grimm, Wilhelm Grimm, Der Digitale Grimm. Elektronische Ausgabe der Erstbearbeitung für PC. Bearb. von Hans-Werner Bartz, Thomas Burch, Ruth Christmann, Kurt Gärtner, Vera Hildenbrandt, Thomas Schares, Klaudia Wegge. 2 CD-ROMs und ein Benutzerhandbuch. Frankfurt/M.: Zweitausendeins 2004)*, in: IASOnline vom 7. März 2006.

Andreas Kozlik: *Anspruch auf Gehaltsbezug ausdrücklich ausgeschlossen. Ein Gang durch die Postgeschichte von Murrhardt*, in: *Das Archiv. Magazin für Post- und Telekommunikationsgeschichte* 2006, 4, S. 77-81. – *Demographische Entwicklungen in der Frühen Neuzeit an Hand von Beispielen aus den Pfarreien Murrhardt und Backnang*, in: Glaube, Bildung, Gesellschaft. Leben in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jh.). Beiträge der Backnanger Tagung vom 21. Juni 2003, hrsg. v. Carsten Kottmann u. Bernhard Trefz. Backnang: Stroh 2006 (Backnanger Forschungen, Bd. 7), S. 69-84. – [Rez.] Burkhard Oertel: *Ortssippenbuch der württembergischen Kreisstadt Backnang*. Band 4. Für die Filialorte Steinbach, Oberschöntal, Germannweiler, Rötleshof, Seehof, Ungeheuerhof 1599-1920 sowie Unterschöntal 1848-1920, Mittelschöntal 1851-1920, Zell (Backnanger Teil) 1599-1865. (Deutsche Ortssippenbücher, Reihe A, Band 392, Württembergische Ortssippenbücher, Bd. 72), in: *Backnanger Jahrbuch* 14, 2006, S. 223-224.

Ulrich Raulff: (Hrsg.), *Vom Künstlerstaat. Ästhetische und politische Utopien*, München 2006. – Gemeinsam mit H. Gfrereis: *Die Literatur zwischen Archiv und Museum. Zur LiMo-Eröffnung in Marbach am Neckar*, in: *Bauwelt* 97. Jg., 23/2006. – *Lektüreschadenfolgenabschätzung*, in: Detlef Felken (Hrsg.), *Ein Buch, das mein Leben verändert hat. Liber amicorum für Wolfgang Beck*, München 2006. – *Alte und neue Ziele. Wissen – Bildung – Orientierung*, in: *Geistesgegenwart und Geistes Zukunft. Aufgaben und Möglichkeiten der Geisteswissenschaften*, Essen 2006 (Edition Stifterverband/Pro Geisteswissenschaften). – *Wie Wolken über einem Wasser. Der Zauber der Handschrift und die Schaulust am Text*, in: *Denkbilder und Schaulust. Das Literaturmuseum der Moderne*, hrsg. vom DLA Marbach, Mar-

bach 2006. – Wie kommt die Literatur ins Archiv – und wer hilft ihr wieder heraus?«, in: Sinn und Form, 58. Jg., 3/2006.

Angela Reinthal: *Thüringen, ein historisches Zentrum innovativer Pharmazie*. (Tagungsbericht von der Biennale der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie in Weimar), in: Deutsche Apotheker-Zeitung 146, 2006, Nr. 21, S. 66-69; vollständige Version in: Geschichte der Pharmazie 58, 2006, H. 2/3, S. 30-32. – [Rez.] Wilhelm R. Dietrich: *Arzt und Apotheker im Spiegel ihrer alten Patrone Kosmas und Damian. Kultbasis, Kultweg, Kultzeichen, Kultorte in Baden-Württemberg mit 200 Abbildungen. Lindenberg im Allgäu und Warthausen*, 2005, in: Pharmaziehistorische Bibliographie 14, 2006, S. 25.

Thomas Scheuffelen: »Beim Vorlesen«. *Der neue Museumsbereich »Literaturlandschaft Höri«*, in: Literaturlandschaft Höri. Katalog zur ständigen Ausstellung im Hermann-Hesse-Höri-Museum Gaienhofen am Bodensee. Hrsg. von Ute Hübner. Gaienhofen: 2006. – *Kafkas Lieblingsgedicht*, in: Kabinettstücke. Marbacher Leihgaben in Literaturmuseen des Landes, vorgestellt von »Spuren«-Autoren, hrsg. v. Thomas Scheuffelen, Deutsche Schillergesellschaft Marbach a. N. 2006 (Spuren 75/76). – *Karl Stirner bei Ernst Ludwig Kirchner in Davos*, in: Kabinettstücke. Marbacher Leihgaben in Literaturmuseen des Landes, vorgestellt von »Spuren«-Autoren, hrsg. v. Thomas Scheuffelen, Deutsche Schillergesellschaft Marbach a. N. 2006 (Spuren 75/76).

Jörg Schuster: »Wellenschlag der Oberfläche«. *Harry Graf Kesslers Tagebuch vor dem Ersten Weltkrieg*, in: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 50, 2006, S. 355-374.

VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

Autorenlesungen und Vorträge

Das Marbacher Literarische Programm wurde im Berichtsjahr 2006 von Jan Bürger konzeptionell und organisatorisch betreut, das Wissenschaftliche Programm von Marcel Lepper, die Schulveranstaltungen von Rudi Kienzle.

2006 fanden folgende Veranstaltungen statt: 9. Januar: Gebäudeübergabe durch die Architekten. *Das LiMo zeigt sich. Sonderbare Museumsbesuche*. Ein literarisches Panoptikum von Walter Grasskamp. Im Anschluss: *Der Schritt in die Kunst*: Heidegger liest Schiller. Vortrag von Odo Marquard. 15. Januar: Langer Freier LiMo-Morgen. Uraufführung *Tanzen in Kästen* mit den Solisten des Stuttgarter Balletts, Choreographie: Marco Goecke. Im Anschluß: *Schein oder Sein?* Architektur für Literatur. Gespräch mit Norbert Miller und Werner Oechsli. Moderation: Peter Conradi. Um 14.30 Uhr: *Zeigen oder nicht?* Auftaktveranstaltung zum Jahresthema. Gespräch mit Wilhelm Genazino und Wolfgang Rihm. Moderation: Heike Gfrereis und Ulrich Raulff. 23. Januar: Lesung für Kinder. *Belgische Riesen*: Burkhard Spinnen liest für Kinder. Moderation: Rudi Kienzle. 23. Januar: Lehrergespräch mit Burkhard Spinnen. 1. Februar: Lesung von Michael Krüger aus seinem Roman *Bericht eines Nachlaßverwalters*. Moderation: Jan Bürger. 15. Februar: Ge-

sprach. Paul Celan als Prosa-Dichter? Barbara Wiedemann im Gespräch mit Marcel Beyer. Moderation: Marcel Lepper. 10.-11. März: Editorentagung. *Partisanenpost*. Neues von Carl Schmitt. 15. März: Zeitkapsel 5. *Rilkes Duineser Briefmappe*. Geöffnet von Ulrich von Bülow. Moderation: Ulrich Raulff. 22. März: Lesung von Martin Mosebach aus seinem Roman *Das Beben*. Moderation: Jan Bürger. 30. März: Ausstellungseröffnung. Arno Schmidt? - Allerdings! Mit Jan Philipp Reemtsma. 31. März: *Kühe in Halbtrauer*. Bernd Rauschenbach und Jan Philipp Reemtsma lesen Arno Schmidt. 21. April: Sigmund Freud, die literarische Moderne und Arno Schmidt. *Psychoanalyse und moderne Literatur*. Mit Thomas Anz und Jan Philipp Reemtsma. Moderation: Jan Bürger und Marcel Lepper. 4. Mai: Lehrerfortbildung. Kafka lesen mit Rainer Stach. 5. Mai: Schreibkurs für Schüler mit Sibylle Lewitscharoff. 5. Mai: *Mythos Kafka*. Peter-André Alt, Reiner Stach und Klaus Wagenbach im Gespräch. Moderation: Jan Bürger. 12. Mai: *Spracharbeit mit Schmidt*. Zeitkapsel 6 mit Christoph Penschorn und Martin Hielscher. *Schmidt und ich*. Werkstattgespräch mit Sibylle Lewitscharoff und Georg Klein. Moderation: Jan Bürger. 6. Juni: LiMo-Eröffnung. Sommerfest auf den Terrassen des LiMo. 9. Juni: Fluxus 1. *Wagenbachs neun Musen*. Klaus Wagenbach zeigt zum Auftakt neun Bücher. Moderation: Heike Gfrereis. 11. Juni: Langer Freier LiMo-Tag. *Himmel und Hölle*. Gespräche mit Valentin Groebner und Jochen Hörisch. Moderation: Heike Gfrereis und Ulrich Raulff. 21. Juni: Zeigen 1. *Durs Grünbein zeigt Rilkes Karussell*. Moderation: Jan Bürger. 30. Juni: Symposium Stefan-Andres-Gesellschaft. Arnold Stadler liest. 30. Juni: Zeigen 2. *Christoph Hein zeigt einen Brief von Uwe Johnson*. Moderation: Katja Leuchtenberger. 6. Juli: Ausstellungseröffnung *Benns Doppelleben*. *Vor Benns Bibliothek 1* mit Heinrich Detering, Aris Fioretos und Dirk von Petersdorff. Moderation: Jan Bürger. 7. Juli: *Vor Benns Bibliothek 2* mit Michael Hagner und Helmut Lethen. Moderation: Jan Bürger. 7.-8. Juli: Tagung. *Benns Modernität*. 9. Juli: *Benn-Matinee*. In Freundschaft + Liebe. Wiederentdeckte Briefe an eine alte Freundin. Gelesen von Anja Brünglinghaus und Sebastian Kowski. Einführung Jan Bürger. 26. Juli: Zeitkapsel 7. *Die Insel im Schrank*. Hilde Domin und Erwin Walter Palm in der Dominikanischen Republik. Reimportiert von Jan Bürger und Frank Druffner. 27. August: *Benn-Finissage*. Benn liest Nietzsche. Mit Gunnar Decker und Klaus Theweleit. Eine Gastveranstaltung des Kolleg Friedrich Nietzsche, Weimar. 6. September: Ausstellungseröffnung. *Schatten der Antike auf einem Laufsteg aus Papier*. Einführung: Gudrun Körner. Es diskutieren Andreas Platthaus und Werner Busch über Tischbeins Antiken-Zeichnungen. 20. September: *Gelbveiglein und Metzelsuppe*. Heinrich Heines schwäbische Romantik. Vortrag von Helmuth Mojem. Moderation: Lothar Müller. 21. September: Buchvorstellung. *Kultur und Politik. Deutsche Geschichten*. Mit Wolf Lepenies. Moderation: Ulrich Raulff. 27. September: *Die Deutschen und ihre Romantik*. Heike Gfrereis im Gespräch mit Rüdiger Safranski. 28. September: Ausstellungseröffnung: *Sternsinger*. Philosophische Konstellationen mit Hannah Arendt. Mit Hans Saner und Richard Wolin. 28.-30. September: Tagung. Marburger Hermeneutik zwischen Krise und Tradition. In Kooperation mit der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. 29. September: Buchvorstellung. Dietrich Fischer-Dieskau: *Theaterleidenschaften im klassischen Weimar*. Moderation: Marcel Lepper. Eine Kooperation

mit der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie. 12. Oktober: Fluxus 2. *Das ungenannte Meisterwerk oder Löfflers elftes Gebot*. Mit Sigrid Löffler. Moderation: Jan Bürger. 18. Oktober: Autorenwerkstatt für Schüler. Benjamin Lebert. Moderation: Rudi Kienzle. 18. Oktober: Spuren 1. *Das Comeback des Nicolas Born*. Mit Hermann Peter Piwitt und Katharina Born. Moderation: Jan Bürger und Thomas Scheuffelen. 19.-21. Oktober: Tagung. *Demokratie im Schatten der Gewalt*. Narrative des Privaten im deutschen Nachkrieg 1945-2005. Eine Tagung der Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-Haus. 19. Oktober: Buchpremiere. *Thomas Meyers Ernst-Cassirer-Biographie*. Moderation: Ulrich Raulff. 22. Oktober: *Wie Cotta und Tischbein die Antike erfanden*. Gudrun Körner im Gespräch mit Luca Giuliani und Ernst Osterkamp. 31. Oktober: Grosse Geisterstunde. Halloween im Pantheon. Mit Musik von Ralf Gothóni, Camille Saint-Saens und Caral Loewe, präsentiert von Christoph Späth, Cornelius Hauptmann, Anne Le Bozec. u.a. Eine Kooperation mit der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie. 5. November: Tag der offenen Tür 2006. *Die Glocke*. 11. November: Ausstellungseröffnung. *In der Geisterfalle*. Ein deutsches Pantheon: Fotos aus dem Archiv aus drei Jahrhunderten. Mit Sibylle Lewitscharoff. Schillerrede 2006: *Über das Erhabene. Schiller im Lichte von Mozart und Kant*. Jan Assmann. Begrüßung: Ulrich Raulff. 17. November: Spuren 2. *Ein Ort, ein Wort*. Mit Angelika Overath, Anna Katharina Hahn und Uljana Wolf. Moderation. Jan Bürger. 22. November: *Frühe Lockerungen. Literatur und Leibesbewegung in Schillers Zeiten*. Vortrag von Thomas Schmidt. Moderation: Heike Gfrereis. 24.-26. November: Tagung. Deixis. *Vom Denken mit dem Zeigefinger*. 25. November: Deixis-Abend. *Robert Schumanns Ver-Rückungen*. Aspekte der musikalischen Syntax und Harmonik. Mit Jörg Widmann. Moderation: Marcel Lepper. 13. Dezember: Zeitkapitel 8. *Das Musel und der Meister. Friedrich Gundolf und Elisabeth Salomon in ihrem Briefwechsel*, gezeigt und gelesen von Sonja Schön und Ulrich Raulff.

Vorträge und Seminare von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses:

Jutta Bendt: *Geschichte, Bestände, Aufgaben und Perspektiven des Literaturarchivs (Vorstellung u.a. von Kallias und der Virtuellen Fachbibliothek Germanistik)*. Vorträge am Germanistischen Seminar (Prof. Dr. Marek Haľub) der Universität Breslau vom 19. bis 21. April 2006.

Albrecht Bergold: *Eduard Mörike in Cleversulzbach*. Vortrag zum 10jährigen Bestehen des Mörike-Museums Cleversulzbach am 2. Juli 2006.

Michael Davidis: *Zur Eröffnung der Ausstellung »Beruf: Fotografin · Erica Loos 1906–1998«*. Rede in der Galerie der Stadt Pforzheim am 19. Februar 2006.

Gunilla Eschenbach: *Georges Opferkelch und der Tribut der Jünger. Albrecht Schaeffers Sonette an den Magier*, Vortrag im Mittwochs-Seminar, DLA Marbach, am 8. Februar 2006. – [zus. mit Dr. Erik Dremel]: *Unterstellter Pietismus. Eine Methodenargumentation am Beispiel von Kirchenkantaten Buxtehudes, Kriegers und Stölzels*. Forschungskolloquium am Internationalen Zentrum für Pietismusforschung (IZP) Halle (Saale) am 30. Mai 2006. – *Odendichtung im frühen Pietismus zwischen Liedästhetik und »heiliger Poesie«*. Vortrag auf der Tagung »Geistliche Odendichtung im 17. und 18. Jahrhundert« am IZP Halle (Saale) am 4. August 2006. – *»Ein und fünfzig auf den A RSCH.« Friedrich Gundolfs und Karl Wolfskehl's Xenien auf Rudolf Alexander Schröder*. Vortrag auf der Vierten Forschungs-

klausur über Rudolf Borchardt in Hombroich am 29. September 2006. – [zus. mit Hansjörg Drauschke:] *Johann Mattheson als Vermittler und Initiator*. Vortrag gehalten auf der Fünften Sitzung der Arbeitsstelle zur Geschichte des Wissens und der Literatur (AGWL) Hamburg am 10. November 2006.

Heike Gfrereis: *Museale Präsentationen von Literatur*. Nibelungen-Museum Worms 27. April 2006. – *Zur Aktualität der Romantik*. Podiumsgespräch mit Sigrid Löffler, Joachim Kalka und Manfred Metzner im Literaturhaus Stuttgart am 25. Mai 2006. – *Poesien des Wissens*. Gespräch mit dem Leiter des Puschkin Museums Moskau und Hubert Spiegel (FAZ) im Literaturhaus Frankfurt am 23. September 2006. – *Vorstellung des Literaturmuseums der Moderne* bei der Triennale Mailand am 24. Oktober 2006. – *Von Fontane, Rilke, Kafka zu Nina Hagen, Mayröcker und Gadamer*. Seminar der Universität Stuttgart und Kolloquium (2 SWS, als Blockseminar) im SS 2006.

Dietmar Jaegle: *Zur Eröffnung der Ausstellung »Udo Gropengießer, Leben und Leidenschaft – Gemälde«*. Einführung und Bildbetrachtungen in der Galleria der Bauernmarkthalle Stuttgart am 13. Januar 2006.

Roland Kamzelak: *Wie man Harry Graf Kesslers Tagebuch zum Klingen bringt*. Vortrag auf dem Kolloquium »Digitale Medien und Musikedition« der Akademie der Wissenschaften Mainz am 16.-18. November 2006. – *Cross Media Publishing. Literatur im Medienmix*. Seminar an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im WS 2006/2007.

Andreas Kozlik: *Ahnenforschung – Einführungskurs Genealogie*. Seminar an der Volkshochschule Backnang im SS 2006. – *Einblick in die Fotobestände des Stadtarchivs Murrhardt*. Vortrag beim Geschichtsverein Murrhardt und Umgebung am 23. November 2006.

Marcel Lepper: [zs. mit Alexander Schmitz, Konstanz] *Zum Briefwechsel Carl Schmitt – Hans Blumenberg*. Vortrag auf der Tagung »Partisanenpost«. Neues von Carl Schmitt im Deutschen Literaturarchiv am 10. März 2006. – *Wissenschaftsgeschichte als Theoriegeschichte*. Vortrag an der HU Berlin, Reihe »Literaturtheorie in der Kontroverse«, am 12. Juni 2006. – *Baltimore 1966 und die Folgen*. Vortrag auf der Tagung der Forschergruppe Narratologie der Universität Hamburg am 16. Juni 2006. – *Bühlers Phantasma*. Tagungsvortrag »deixis« – Vom Denken mit dem Zeigefinger« auf der Jahrestagung des DLA am 25. November 2006.

Ulrich Raulff: *Wie kommt die Literatur ins Archiv – und wer hilft ihr wieder her- aus?* Helmholtz-Vorlesung an der HU Berlin am 19. Januar 2006. – *Schiller, der Enthusiasmus, die Historie*. Vortrag am Max-Planck-Institut für Geschichte Göttingen am 7. Februar 2006. – *Was ist und wem nützt ein Literaturarchiv?* Vortrag vor der Montagsgesellschaft Freiburg am 13. März 2006. – *Der Patient der Weltgeschichte. Über ein rätselhaftes Wort Aby Warburgs*. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums »Aby Warburg und der Erste Weltkrieg« an der Universität Tübingen am 30. März 2006. – *Léon Blum, die Affäre Dreyfus und die Literatur*. Ein Gespräch mit Joachim Kalka und Jens Malte Fischer im Literaturhaus Stuttgart am 18. Juli 2006.

Angela Reinthal: *Carl Schmitt-Ernst Forsthoff: Briefwechsel 1926-1974*. Vortrag auf der Tagung »Partisanenpost. Neues von Carl Schmitt« im Deutschen Literaturarchiv Marbach am 10. März 2006. – »... um Sie im Luccesischen auf dem

Laufenden zu halten, was das laute Deutschland betrifft»: Franz Blei und Rudolf Borchardt. Briefe und Dokumente 1902-1942. Vortrag auf der Hombroicher Forschungsklausur über Rudolf Borchardt am 30. September 2006.

Jutta Reusch: *Über Arbeitsprozesse in der Handschriftenabteilung des DLA*, Vortrag an der FH Darmstadt, Fachbereich Informations- und Wissensmanagement, im Rahmen eines Seminars am 27. Januar 2006. – *Zur Pauschalerschließung an Literaturarchiven*. Vortrag bei der Tagung der Österreichischen Literaturarchiv-ve (Koop-Litera) am 11. Mai 2006 in Salzburg.

Thomas Scheuffelen: *Suhrkamp. Zur Geschichte eines literarischen Verlags*. Hauptseminar an der Technischen Universität Darmstadt im SS 2006 und Oberseminar an der Technischen Universität Darmstadt im WS 2006/2007. – *Einführung zum Spuren-Abend »Jean Pauls Besuch in Stuttgart«* mit Armin Elhardt in der Stadtbücherei Heilbronn am 27. Februar 2006. – *Einführung zum Spuren-Abend »Spuren am See«* mit Manfred Bosch in der Stadtbücherei Heilbronn am 16. Mai 2006. – *Zur Geschichte des Museums*. Vortrag zum 10jährigen Bestehen des Mörike-Museums Cleversulzbach am 2. Juli 2006. – *Einführung zum Spuren-Abend »Robert Walser in Stuttgart«* mit Jochen Greven in der Stadtbücherei Heilbronn am 10. Oktober 2006. – *Laudatio* auf Michaela Schröder (2. Preisträgerin) anlässlich der Verleihung des Würth-Literatur-Preises im Rahmen der Tübinger Poetik-Dozentur in Künzelsau am 29. Oktober 2006.

Jörg Schuster: *Der Autobiograph als Herausgeber: Harry Graf Kesslers »Gesichter und Zeiten« (1935) – Plädoyer für eine Neuedition*. Vortrag auf der Internationalen Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition in Weimar 22.-25. Februar 2006. – *Das Tagebuch als Kunstwerk? Autobiographie, Historiographie und Ästhetik als Aspekte der Diaristik – Harry Graf Kesslers Tagebuch um 1900*. Vortrag an der Justus-Liebig-Universität Gießen am 21. Juli 2006. – *Reisereportage*. Praxisseminar am Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen im SS 2006. – *Brief und Tagebuch*. Proseminar am Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen im WS 2006/2007.

NEUERWERBUNGEN

Handschriftenabteilung

Vorlässe, Nachlässe, Teilnachlässe und Sammlungen

Ilse Aichinger: Nachträge zum Vorlaß. Kurze Prosa-Texte und Notizen; Briefe an Berta Aichinger; Briefe von Berta Aichinger, Ingeborg Bachmann, Günter Eich, Annette Kolb, Klara Kremer, Nelly Sachs, Heinz Schafroth, Helga Singer, Axel Viereggen u.a.; Briefe von Klara Kremer und Helga Singer an Berta Aichinger u.a.

Gottfried Benn: Ergänzungen zum Nachlaß. Briefwechsel von Gottfried und Ilse Benn mit Gertrud Zenzes; 2 Briefe an Curt Hohoff; Briefwechsel von Gertrud Zenzes mit Max Niedermayer u.a.; Lebensdokumente von Gertrud Zenzes.

Heinz Brenner: Nachtrag zum Nachlaß. Gedichte.

Jurij Brëzan: Nachlaß. Romane und Erzählungen *52 Wochen sind ein Jahr*, *Bild des Vaters*, *Christa. Die Geschichte eines jungen Mädchens*, *Der Gymnasiast*, *Krabat oder Die Verwandlung der Welt*, *Mannesjahre*, *Reise nach Krakau*, *Semester der verlorenen Zeit* u.a.; Kurzgeschichten, Essayistisches u.a.; Autobiographisches *Mein Stück Zeit*, *Ohne Paß und Zoll*; Schulhefte, Tagebuch 1937 u.a.; Briefe von Brëzan an die Eltern (Feldpostbriefe), Ludmilla Heine, Stefan Heym, Hermann Kant u.a.; Briefe von Alexander Abusch, Helmut Baierl, Johannes R. Becher, Peter Bichsel, Willi Bredel, Gunter Caspar, Richard Christ, Günther Cwojdrak, Günther Deicke, Domowina-Verlag Bautzen, Marion Dönhoff, Bernt Engelmann, Fritz Erpenbeck, Werner Felfe, Louis Fürnberg, Wilhelm Girnus, Otto Gotsche, Otto Grotewohl, Kurt Hager, Peter Handke, Harald Hartung, Elisabeth Hauptmann, Stephan Hermlin, Wieland Herzfelde, Stefan Heym, Erich Honecker, Klaus Höpcke, Walter Janka, Gustav Just, Heinz Kamnitzer, Hermann Kant, Heinz Knobloch, Hans Koch, Luise Köpp, »Kuba« (Kurt Barthel), Bernt von Kügelgen, Ludvik Kundera, Werner Liersch, Kito Lorenc, Günter Mittag, Hans Modrow, Armin Müller, Horst Nalewski, Werner Neubert, Walter Lewerenz, Erik Neutsch, Wilhelm Pieck, Heinz Plavius, Walther Pollatschek, Arno Reinfrank, Ludwig Renn, Luise Rinser, Günther Rücker, Max Schroeder, Anna Seghers, Fritz Selbmann, Willi Sitte, Werner Stötzer, Rudi Strahl, Erwin Strittmatter, Eva Strittmatter, Harry Tisch, Claus Träger, Bodo Uhse, Walther Victor, Ulrich Völkel, Helene Weigel, Hubert Witt, Christa Wolf, Gerhard Wolf, Konrad Wolf, Armin Zeißler; Leserbrief, Einladungen von Pionierlagern, Pionierfreundschaften, Schulklassen u.a.; Ausweise, Urkunden und Zeugnisse, Kopien von Gestapo-Akten u.a.

Heinrich Capler von Ödheim: Nachlaß. Gedichtsammlungen und Einzelgedichte. Exzerpte; Notiz- und Adreßbücher; Briefe von und an Karl Doll, Ernst Eckstein, Alois Fraidel, Wilhelm von Gültlingen, Georg Jäger, Marie Mörike, Friedrich Presel, Carl Schönhardt, Gustav Seuffer, Carl Weitbrecht u.a.; Familienkorrespondenz; Familiendokumente u.a.

Heinz Carwin: Restnachlaß. Einzelgedichte. Schauspiel *Immer die Gleichen*; Aphorismen und Geschichten aus 50 Jahren unter dem Titel *Letzte Nachrichten*; Materialien und Entwürfe zu *Letzte Nachrichten* u.a.; Briefe an Rachel Salamander, Heribert Sasse, Otto Schenk, Sibylle Wirsing u.a.; Briefe von und an Arnim Borski, Rainer Nitsche, Stiftung Dokumentarchiv des Österreichischen Widerstandes u.a.

Peter O. Chotjewitz: Nachträge zum Vorlaß. Die Beschreibung folgt im nächsten Jahrbuch.

Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte: Nachträge zum Redaktionsarchiv. Redaktionskorrespondenz aus dem Bestand von Gerhart von Graevenitz; Redaktionskorrespondenz mit Gerhart von Graevenitz zu Poetik und Hermeneutik, Band 17, *Kontingenz* (1998).

Alfred Döblin: Nachträge zum Nachlaß. Briefe an Erna Döblin und Klaus Döblin; Briefe von Erna Döblin; Briefe von Theodor Heuss an Erna Döblin. – Die bisher noch als Depositum im Deutschen Literaturarchiv aufbewahrten Nachlaßteile wurden der Deutschen Schillergesellschaft gestiftet.

Elisabeth Dünkelsbühler-Schaible: Nachlaß. Einzelgedichte; Lustspiel *Väterchen*; Romane *Die Palms*, *Der zerbrochene Spiegel*; Erzählungen *Spielmann Tod*,

Der wüste Engel u.a.; Dissertation *Der Schutz des Zeitungsartikels im Urheberrecht*; Reiseberichte; Tagebücher, Kriegstagebücher (2. Weltkrieg); Briefe an und von Franz Josef Schöningh, Hilda Westphal u.a.; Briefe von Gaspard Dünkelsbühler, Ludwig Greve, Ricarda Huch u.a.

Werner Dürrson: Vorlaß. Gedichtsammlungen: *Dreizehn Gedichte*, *Schneeharfe*, *Glas-Stücke*, *Höhle Sprache*, *mitgegangen mitgehangen*, *Stehend bewegt*, *Das Kattenhorner Schweigen*, *Blochaden*, *Kosmose*, *Denkmal fürs Wasser*, *Ausleben*, *Der verkaufte Schatten*, *Pariser Spitzen* u.a.; Einzelgedichte; Drama *Schubart-Feier*, Hörspiel *Landschaft für zwei Stimmen*; Prosatexte *Das Nachklärbecken*, *Gegenflut* u.a.; Übersetzungen einzelner Werke von Stéphane Mallarmé, Arthur Rimbaud, Wilhelm von Aquitanien; Briefe von und an Werner Bergengruen, Max Brod, Paul Celan, René Char, Heinz Czechowski, Hans Magnus Enzensberger, Max Ernst, Werner Fritsch, Walter Helmut Fritz, Gerd Gaiser, Albrecht Goes, Claire Goll, Martin Gregor-Dellin, Jochen Greven, HAP Grieshaber, Michael Hamburger, Erich Heckel, Helmut Heißenbüttel, Hermann Hesse, Otto Heuschele, Theodor Heuss, Josef W. Janker, Walter Jens, Hermann Kasack, Marie Luise Kaschnitz, Michael Krüger, Hans Leip, Hermann Lenz, Gerd Loschütz, Christoph Meckel, Henri Michaux, Klaus Nonnenmann, Johannes Poethen, Nelly Sachs, Wilhelm von Scholz, Eduard Spranger, Hannelies Taschau, Thaddäus Troll, Martin Walser u.a.; Gedichte von Christian Wagner; Briefe von Ludwig Pfau an Ludwig Uhland, von Rainer Maria Rilke an Georg Fuchs u.a.

Albert Dulk: Nachlaß. Schauspiele *Brigitte*, *Die Gänse*, *Jesus der Christ*, *König Enzo*, *Konrad der Zweite*, *Orla*, *Sardanapal*, *Tschech*, *Die Verschwörung* u.a.; Abhandlungen: *Der Irrgang des Lebens Jesu in geschichtlicher Auffassung dargestellt* u.a., Reiseberichte: *Ägypten*, *Lappland* u.a.; Briefe an Else Bussler, Pauline Butter, Friedrich Philipp Dulk, Johanna Dulk, Max Dulk, Georg Hartung, Paul Heyse, Robert Schweichel, Friedrich Stoltze, Josephine Dorothea Tischler u.a.; Briefe von Johann Joseph Abert, Ludwig Auerbach, August Bebel, Ferdinand Bender, Friedrich Bodenstedt, Pauline Butter, Eduard Devrient, Friedrich Philipp Dulk, Johanna Dulk, Ludwig Dulk, Max Dulk, Ludwig Ehlert, Rudolf Gottschall, Georg Hartung, Theobald Kerner, Fanny Lewald, Wilhelm Liebknecht, Wilhelm Raabe, Adalbert Roerdantz, Karl Rosenkranz, Julian Schmidt, Robert Schweichel, Adolf von Seubert, Friedrich Stoltze, August Wolf u.a.; Dokumente zu seinem Gefängnis-aufenthalt; Familienbriefe und -dokumente; Briefe von Paul Heyse an Else Bussler und Anna Dulk, von Isolde Kurz an Nina Scheu, von Bruno Wille an Anna Dulk u.a.

Carl Hanns Erkelenz: Nachlaß. Manuskripte und Verlagsverträge von Carl Hanns Erkelenz, darunter Übersetzungen nach Nikolaj S. Leskov und flämischen Autoren; Briefe von Stefan Andres, Werner Bergengruen, Hans Franck, Johannes und Gertrud von Guenther, Manfred Hausmann, Bernt von Heiseler, Hilda Knobloch, Gertrud von Le Fort, Max Mell, Ernst Penzoldt, Josef Friedrich Perkonig, Sigismund von Radecki, Nikolaus Schwarzkopf, Otto von Taube, Siegfried von Vegesack, Karl Heinrich Waggener, Reinhold von Walter, Franz Johannes Weinrich, Leo Weismantel, Josef Winckler u.a.; Manuskripte von Paul Alverdes, Stefan Andres, Ludwig Friedrich Barthel, Ascan Klée Gobert, Albrecht Goes u.a.

Hubert Fichte: Sammlung von Georg Heusch und Hans-Jürgen Heinrichs. Gedichte; Theaterstücke *Monolog eines sechzigjährigen Angestellten*, *Ödipus auf Håknäss*, *Das Versagen oder Das Wasser des Lebens* u.a.; Fotofilm von Leonore Mau und Hubert Fichte *Sätze von Agadir*; Hörspiel *San Pedro Claver*; Erzählungen aus *Der Aufbruch nach Turku*; Kurzprosa *Geschichte eines Hirten*, *Grass*, *Sieben Jahre*, *St.-Pauli-Geschichte*, *Tympanon* u.a.; Romane *Detlevs Imitationen ›Grünspan‹*, *Hotel Garni* (Ergänzung), *Das Waisenhaus*; Interviews mit Jean Genet u.a.; Abhandlungen *Das Spiel mit den Bausteinen des Kosmos*, *Haiti und seine Religionen*, *Sade*, *Die Trance im afroamerikanischen Synkretismus* u.a.; handschriftlicher Arbeitsplan *Hamburg Hauptbahnhof*; Briefe an Konrad Borst, Horst Fasel, Friedrich Harenberg, Hans-Jürgen Heinrichs, Manfred Karasek, Dulu Kruck, Hans Herman Rief, Heinz-Georg Sachs u.a.; Briefe von Friedrich Harenberg, Hans-Jürgen Heinrichs, Dulu Kruck, Leonore Mau, Marcel Reich-Ranicki u.a.; Bewerbung für den Zivildienst; Recherchen von Georg Heusch über Fichte; Manuskript von Hans Bender *Die Wölfe kommen zurück*, Auszüge aus Dulu Kruck *Die offene Tür / Journal*; Briefe von Serge Fiorio an Hans Herman Rief u.a.

Heinz Flügel: Nachträge zum Nachlaß. Briefe an Waldtraut Flügel, Max Tau u.a.; Briefe von Otto von Taube, Dietrich Troschke, Volker Wehdeking, Kurt Winkler, Otto Winkler, Günter Wirth, Hans Wollschläger, Ingo Zimmermann u.a.

Hans-Georg Gadamer: Nachtrag zum Nachlaß. Briefe von Martin Heidegger.

Robert Gernhardt: Nachlaß (1. Teil). Notathefte (Brunnenhefte) aus den Jahren 1978–2006.

Ralph Giordano: Nachträge zum Vorlaß. Kürzere journalistische und essayistische Arbeiten aus den Jahren 2004 und 2005, Reden und Ansprachen; Briefe aus den Jahren 2004 und 2005 an und von Wolfgang Bergsdorf, Joschka Fischer, Reiner Kunze, Jutta Limbach, Erich Loest, Marko Martin, Rupert Neudeck, Wolfram Wette u.a.

Friedrich Gundolf: Teilnachlaß. Sammlungen *An Elisabeth*, *Musel*, *Übergänge*, Gedichte 1914–1931; Selbstkarikatur als Soldat; Briefwechsel zu Rechtsangelegenheiten; Briefe an und von Elisabeth Gundolf u.a.; Ehevertrag, Schul- und Universitätszeugnisse u.a.; Widmungen von Stefan George an Friedrich Gundolf; Fragment einer Übersetzung von Gundolfs *Goethe* ins Englische; Briefe und Dokumente zu den Fällen Günther Carl Dehn und Emil Julius Gumbel an der Universität Heidelberg; Dokumente Deutsche Studentenschaft Heidelberg; Briefe und Materialien zum Fall Malachow; Manuskripte, Briefe und Zugehörige Materialien von und zu Julie Gundelfinger.

Martin Heidegger: Sammlung von Hartmut Buchner. Abhandlungen *Beiträge zur Philosophie*, *Das Ding*, *Einblick in das was ist*, *Onto-Theo-Logik*, *Weg. Zu Sein und Zeit*, *Was heißt Denken?*, *Das Wort* u.a.; Zettelkonvolute, u.a. zur Sprachphilosophie; Briefe von Martin Heidegger an Hartmut Buchner. – Ergänzungen zum Nachlaß. Gedichte; Vorarbeiten zur Einleitung der Gesamtausgabe; Briefe an Dorle Heidegger u.a.; Briefe von Medard Boss, Curd Ochwaldt, Jan Patočka u.a.; Trauschein und andere Lebensdokumente zu Martin und Elfride Heidegger u.a.

Ernst Heimeran: Nachträge zum Nachlaß. Briefe an Ernst Heimeran von Thomas Mann, Eva Kampmann-Carossa, Hans Carossa u.a.

Peter Huchel: Teilnachlaß. Gedichtzyklen *Bericht aus Malaya*, *Das Gesetz* u.a.; Notizbücher und Konvolute mit Gedichtentwürfen u.a.; Erinnerungen an Brecht, Konvolute mit Reden und Essays, autobiographische Aufzeichnungen u.a.; Konvolute mit Hörspielen; Briefe von und an Alexander Abusch, Ilse Aichinger, Louis Aragon, Erich Arendt, Wolfgang Bächler, Walter Bauer, Reinhard Baumgart, Johannes R. Becher, Hans Bender, Gottfried Bermann Fischer, Horst Bienek, Ernst Bloch, Heinrich Böll, Elisabeth Borchers, Peter Brasch, Bertolt Brecht, Willi Bredel, Joseph Breitbach, Hans Christoph Buch, Ernst Busch, Charlie Chaplin, Franz Theodor Csokor, Heinz Czechowski, Friedrich Christian Delius, Paul Dessau, Hilde Domin, Ilja Ehrenburg, Günter Eich, Hanns Eisler, Hans Magnus Enzensberger, Konrad Farner, Walter Felsenstein, Lion Feuchtwanger, Ernst Fischer, Richard Friedenthal, Fritz Rudolf Fries, Günter Bruno Fuchs, Franz Fühmann, Therese Giese, Hans-Georg Gadamer, Albrecht Goes, Günter Görlich, Henry Goverts, Günter Grass, Martin Gregor-Dellin, Otto Grotewohl, Klaus Gysi, Willy Haas, Peter Hacks, Gábor Hajnal, Michael Hamburger, Peter Hamm, Peter Härtling, Harald Hartung, Rudolf Hartung, Rolf Haufs, Martin Heidegger, Günter Herburger, Stephan Hermlin, Wieland Herzfelde, Stefan Heym, Wolfgang Hildesheimer, Walter Höllerer, Hans Egon Holthausen, Herbert Ihering, Hans Henny Jahn, Walter Janka, Walter Jens, Joachim Kaiser, Heinz Kamnitzer, Alfred Kantorowicz, Erhart Kästner, Marie Luise Kaschnitz, Martin Kessel, Hermann Kesten, Wulf Kirsten, Wolfgang Koeppen, Fritz Kortner, Werner Krauss, Ernst Kreuder, Karl Krolow, Michael Krüger, Jürgen Kuczynski, Ludvík Kundera, Günter Kunert, Reiner Kunze, Horst Lange, Halldór Laxness, Rudolf Walter Leonhardt, Thomas Mann, Alfred Margul-Sperber, Hans Mayer, Christoph Meckel, Ernst Meister, Joachim Moras, Caspar Neher, Pablo Neruda, Hans Erich Nossack, Hans Paeschke, Heinz Piontek, Fritz J. Raddatz, Friedrich Rasche, Marcel Reich-Ranicki, Christa Reinig, Hans Werner Richter, Paul Rilla, Luise Rinser, Peter Rühmkorf, Jean-Paul Sartre, Oda Schaefer, Paul Schallück, Hans Scharoun, Ernst Schnabel, Karl Schwedhelm, Anna Seghers, Jan Skácel, Hilde Spiel, Dolf Sternberger, Giorgio Strehler, Erwin Strittmatter, Peter Suhrkamp, Franz Tumlner, Walter Ulbricht, Siegfried Unseld, Theun de Vries, Klaus Wagenbach, Helene Weigel, Willi Weismann, Manfred Wekwerth, Dieter Wellershoff, Wolfgang Weyrauch, Konrad Wolf, Arnold Zweig u.a.; Ausweise, Studienbuch, Reifezeugnis u.a. Lebensdokumente – Angeschlossen: Teilnachlaß von Monica Huchel.

Karl Jaspers: Nachträge zum Nachlaß. Konvolute mit Aufzeichnungen und Materialien zu Georg Lukács, Golo Mann, Ernst Mayer, Gustav Radbruch, Max Weber u.a. sowie zu den Themen *Metaphysik*, *Naturwissenschaften*, *Physik und Biologie*, *Philosophischer Glaube und Offenbarungsglaube in der Politik*, *Systematik der Wissenschaften*, *Weisen des Umgreifenden*, *Wissenschaft und Philosophie*, *Die Wissenschaften*. *Die Objektivierung*, u.a.; Briefe an Jeanne Hersch u.a.; Briefe von Hans von Campenhausen, Dolf Sternberger; Manuskripte von Hans-Georg Gadamer, Gerhard Krüger u.a.

Klaus Günther Just: Teilnachlaß. Briefwechsel mit Joseph Breitbach, Hans Peter Des Coudres, Josef Dünninger, Walter Helmut Fritz, Hans Egon Holthausen, Hermann Lenz, Siegfried Lenz, Marcel Reich-Ranicki, Horst Rüdiger, Albrecht Schöne, Benno von Wiese u.a.; Briefe von Gottfried Benn, Ernst Jünger u.a.; Gedicht *Rosen-*

stück im Worte von Konrad Weiß; Briefe (vorw. Kondolenzschreiben) an Liselotte Just u.a.

Erich von Kahler: Nachträge zum Nachlaß. Briefe an und von Eva Engel-Holland, Alice Kahler-Loewy; Briefe an Verschiedene von Eva Engel-Holland, Alice Kahler-Loewy, Gerhard Lauer, Hanna Loewy, Jacob Taubes u.a.

Sarah Kirsch: Nachträge zum Vorlaß. Gedichte. Sammlung *Schwanenliebe. Zeiten und Wunder*; Prosa *Schreibgründe* u.a.; Briefe (vorw. Faxbriefe) von und an Christoph Wilhelm Aigner (mit Malbriefen), Heinz Ludwig Arnold, Irene und Kurt Bartsch, Wilhelm Bartsch, Susanne Berner, Peter Bohley, Katharina Born, Michael Braun, Wilfried Cohrs, Adolf Endler, Ursula Haeusgen, Ulla Hahn, Rolf Haufs, Eberhard Hilscher, Siegfried Höllrigl, Jürgen Horbach, Walter Kempowski, Paul Kersten, Heide Kneffel, Ferdinand Kriwet, Michael Krüger, Gert Loschütz, Helga M. Novak, Iris Radisch, Klaus Reichert, Gerlind Reinshagen, Hans Joachim Schädlich, Johannes Schenk, Monika Schoeller, Gaby Schuska, Erich Schwandt, Heide Simonis, Hans-Georg Soldat, Gerd Steidl, Ulrich Tarlatt, Klaus Völker, Jürgen P. Wallmann u.a.

Raymond Klibansky: Nachlaß. Manuskripte und Vorarbeiten zu *Saturn and Melancholy, The Continuity of the Platonic Tradition* u.a.; Herausgegebene Werke *Corpus Platonicum Medii Aevi, Contemporary Philosophy – La Philosophie Contemporaine, Philosophy in the Mid-Century – La Philosophie au Milieu du Vingtième Siècle*; Notizbücher und Exzerpte, u.a. zu Apuleius, Meister Eckhart, Nikolaus von Kues, David Hume, Platon, John Locke, Materialien zum italienischen Faschismus; Taschenkalender, Adreßbücher; Briefe an und von Louis Althusser, Samuel Alexander, Günther Anders, Alfred J. Ayer, Hans Barth, Gertrud Bing, Niels Bohr, Dieter Borchmeyer, Harry Bracken, Louis de Broglie, Mario Augusto Bunge, Rudolf Carnap, Bruno Cassirer, Ernst und Toni Cassirer, Guido Calgero, Mario Casalini, Jean Châtillon, Roderick M. Chisholm, Noam George Chomsky, Robin George Collingwood, Benedetto Croce, Michèle Le Doeuff, Julius Ebbinghaus, Iring Fetscher, Kurt Flasch, Henri Frankfort, Hans-Georg Gadamer, Paul und Edith Geheeb, Eugenio Garin, Hermann Glockner, Ernst H. Gombrich, Bernhard Groethuysen, Friedrich und Elisabeth Gundolf, Aron Gurwitsch, Dieter Henrich, Jeanne Hersch, Jaakko Hintikka, Ernst Hoffmann, Richard Hunt, Johan Huizinga, Tomonobu Imamichi, Roman Ingarden, Toshihiko Izutsu, Karl Jaspers, Hans Jonas, Humayun Kabir, Alexandre Koyré, Leszek Kolakowski, Paul Oskar Kristeller, Lotte Labowsky, Michael Landmann, Reinhold und Sabine Lepsius, Lucien Lévy-Bruhl, Karl Löwith, Friedrich von der Leyen, Georg Lukács, Golo Mann, Herbert Marcuse, Felix und Richard Meiner, Anne Maria Meyer, Maurice Merleau-Ponty, Richard Montague, José Ortega y Gasset, Erwin Panofsky, Michel Paradis, Désirée Park, Raimundo Panikkar, Jerzy Pelc, Jan Patočka, David Francis Pears, Chaïm Perelman, Helmuth Plessner, Karl Raimund Popper, Hendrik J. Pos, Emil Preetorius, Hilary Putnam, Willard van Orman Quine, Sarwepalli Radhakrishnan, Walther Rathenau, Paul Ricœur, David Ross, Bertrand Russell, Karol Sauerland, Fritz Saxl, Adam Schaff, Walter Solmitz, Leo Szilard, Johannes Theodorakopoulos, Ernst Topitsch, Miguel de Unamuno, Paul Vignaux, Jean Wahl, Eric Weil, Carl Friedrich von Weizsäcker, Edgar Wind, Karl Wolfskehl, Georg Henrik von Wright, Heinrich Zimmer, Aleksandr A. Zinov'ev; Pässe, Urkunden u.a.

Max Kommerell: Nachträge zum Nachlaß. Gedichtsammlung *Rückkehr zum Anfang*; Abhandlung mit Übersetzung *Zu einem deutschen Calderon*; Rimbaud-Übersetzungen; Seminararbeiten von Kommerells Studenten aus seinen Seminaren der 1940er-Jahre; Notizen von Max Kommerell zu Franz Grillparzer *Das goldene Vließ* u.a.; Brief an Karl Reinhardt; Briefe von Hans Carossa u.a.; Briefe an Erika Kommerell von Hans-Georg Gadamer u.a.

Ernst Kreuder: Nachträge zum Nachlaß. Gedichtbüchlein für Ine Matthias (Irene Kreuder); Prosa *Die literarische Situation nach 1945* mit einem Plan für Kreuders Südamerika-Reise 1962 u.a.; Briefe an Irene Kreuder, Carl Mumm u.a.; Briefe von Jens Bjørneboe, Nora Dunn, Bernhard Fischer, Hans Jürgen Fröhlich, Wilhelm Kreuder, Robert Minder, Heinz-Winfried Sabais, Irma Schweiger, Hanns Ulbricht u.a.; Briefe von Irene Kreuder an ihre Eltern, Ernst Kreuders Eltern und andere Familienangehörige; Briefe an Irene Kreuder von Ernst Bayerthal, Hans Bender, Karlheinz Deschner, Walter Dunn, Ulrike Edschmid, Wilhelm Emrich, Hans Jürgen Fröhlich, Werner Helwig, Alfons Hochhauser, Dieter Hoffmann, Karl Krolow, Hubert Matthias, Robert Minder, Werner Morlang, Heinz-Winfried Sabais, Oda Schaefer, Fritz Usinger; Brief von Peter Härtling an Erika Kreuder u.a.

Kurt Leonhard: Nachlaß. Gedichtsammlungen *Gegenbilder*, *Gegengedichte*, *In alten Reimen*, *Was ist Kunst?*, *Wort wider Wort*, *Das zehnte Loch – Meditationsmuster mit literarischen Motiven* u.a.; Prosa: Monographie *Bruno Stärk*, *Dante Alighieri in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, Monographie *Fritz Heeg-Erasmus*, *Der gegenwärtige Dante*, *Grundlagen und Formen der modernen Lyrik*, *Die heilige Fläche – Gespräche über moderne Kunst*, *Paul Cezanne in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten* u.a.; Übertragungen der Werke von Emile M. Cioran, Henri Michaux u.a.; Tage- und Arbeitsbücher; Notizhefte; Materialien zu seiner Arbeit als Lektor des Bechtle Verlags Esslingen und als Herausgeber der Anthologie *Lyrik aus dieser Zeit*; Briefe von und an Max Ackermann, Ilse Aichinger, Hans Arp, Wolfgang Bächler, Ingeborg Bachmann, Hans Bender, Thomas Bernhard, Horst Bienek, Horst Bingel, Julius Bissier, Elisabeth Borchers, Rolf Cavael, Paul Celan, Emile M. Cioran, Hilde Domin, Erich Fried, Walter Helmut Fritz, Günter Bruno Fuchs, Eugen Gomringer, Günter Grass, Ludwig Greve, HAP Grieshaber, Peter Hamm, Peter Härtling, Fritz Heeg-Erasmus, Hans-Jürgen Heise, Helmut Heißenbüttel, Dieter Hoffmann, Walter Höllerer, Ernst Jandl, Wilhelm Klemm, Karl Krolow, Christine Lavant, Franz Mon, Friederike Mayröcker, Christoph Mekel, Ernst Meister, Henri Michaux, Ulf Mieke, Gerhard Neumann, Andreas Okopenko, Heinz Piontek, Johannes Poethen, Hilla von Rebay, Christa Reinig, Otto Ritschl, Nelly Sachs, Karl Schmidt-Rottluff, Karl Schwedhelm, Anton Stankowski, Kurt Weinhold, Wolfgang Weyrauch, Hélène Zylberberg u.a.

Mechtilde Lichnowsky: Teilnachlaß (vorw. aus dem Nachlaß von Leonore Lichnowsky). Manuskripte von Leonore Lichnowsky *Deutsche Agrargeschichte im Rahmen der Agrargeschichte Europas* u.a.; Vorlesungsmanuskripte von Leonore Lichnowsky *Die Ernährung Europas*, *Probleme der Bodenreform* u.a.; Tagebücher von Leonore Lichnowsky von 1938-1953; Briefe an Leonore Lichnowsky von Greta van Dyck, Gustav Ecke, Mechtilde Lichnowsky, Michael Lichnowsky, Wilhelm Lichnowsky, Golo Mann, Karin Roon u.a.; 1 Brief von Karl Jaspers an Golo Mann u.a.

März Desktop-Verlag: Nachträge zum Verlagsarchiv. Manuskripte und Redaktionen *Schröder erzählt*, 1.-7. Folge der *Schwarzen Serie* 2001-2005; Briefe von und an Barbara Kalender und Jörg Schröder aus den Jahren 2001 bis 2005 mit Helmut Arntzen, Matthias Beltz, Maxim Biller, Stefan Brecht, Diedrich Diedrichsen, Wiglaf Droste, Ulf Geyersbach, Max Goldt, Gerhard Henschel, Ernst Herhaus, Andreas Huyssen, Kurt Idrizovic, Otto Jägersberg, Karl-Heinz Jakobs, Ernst Kahl, Thomas Kapielski, Ingrid und Helmut Kreuzer, Thomas Krüger, Stephan Maus, Jürgen Roth, Ralf Rainer Rygulla, Asta Scheib, Uve Schmidt, Wenzel Storch, Jamal Tuschik, Peter Paul Zahl, Ingrid und Gerhard Zwerenz u.a.; Materialien zu Veröffentlichungen über Bernward Vesper *Die Reise*; Materialien zu *Schröder erzählt* 2001 bis 2005; Verlagsakten und Prozeßakten; Manuskripte und Lebensdokumente Edith Neusch van Deelen u.a.

Isaak Maus: Nachlaß (Depositum). Gedichte; Dialoge; Abhandlungen, Betrachtungen, Aphorismen u.a.; Entwürfe; Briefe an seinen Sohn Wilhelm Maus; Briefe von Henriette Cramer, Lotte Hertel, Bernhard Zwilling; Gedichte von Wilhelm Maus; Briefe von und an Wilhelm Maus u.a.

Walter Mehring: Teilnachlaß. Briefe an Henry Goverts, Walther Karsch, Karl Krolow, Hans Schwab-Felisch, Thilo von Uslar-Gleichen, Wolfgang Weyrauch u.a.; Briefe von Hedda Ahnert, Boleslaw Barlog, Hans Bender, Ingeborg Drewitz, Blandine Ebinger, Nikolaus Einhorn, Bernt Engelmann, Marta Feuchtwanger, Hans-Dietrich Genscher, Henry Goverts, Ludwig Greve, Rudolf Hagelstange, Stefan Heym, Hans Egon Holthusen, Horst Jaedicke, Hermann Kesten, Heinar Kipphardt, Thilo Koch, Friedrich Luft, Gerhard Mahr, Georg Muche, Robert Neumann, Hertha Pauli, Fritz Picard, Manfred Schlösser, Ulrich Seelmann-Eggebert, Ré Soupault, Manès Sperber, Hans Heinz Stuckenschmidt, Jürg L. Steinacher, Friedrich Torberg, Peter K. Wehrli u.a.; Korrespondenzen mit Verlagen wie Athenäum, Hoffmann und Campe, Rowohlt, Lambert Schneider u.a.; Briefe an Thilo von Uslar-Gleichen von Hannah Höch, Rolf Italiaander u.a.; Korrespondenz Thilo von Uslar und Sina Walden u.a.

Klaus Nonnenmann: Teilnachlaß. Einzelgedichte; Schauspiel: *Talleyrand*; Hörspiele *Plumcake*, *Ein Pfund Marmor*, *Königin Christine*, *Karneval im Ochsen*, *Castor und Pollux*, *Der Traum des Doktoranden*, *Demoiselles de Cherbourg*, *Das kosmetische Märchen*, *Skat dem Kaiser* u.a.; Romane *Die sieben Briefe des Doktor Wambach*, *Teddy Flesh*, *Alle Tage*, *Stahlbeton*; Erzählensammlungen *Vertraulicher Geschäftsbericht*, *Herbst*; Erzählungen und Kurzgeschichten; Lektoratsgutachten; Briefe von und an Alfred Andersch, Ingeborg Bachmann, Horst Bienek, Johannes Bobrowski, Heinrich Böll, Manfred Esser, Günter Bruno Fuchs, Günter Grass, Martin Gregor-Dellin, Peter Härtling, Peter Hamm, Herbert Heckmann, Wolfgang Hildesheimer, Walter Höllerer, Uwe Johnson, Ernst Kreuder, Hermann Lenz, Luchterhand Verlag, Christoph Meckel, Ulrike Meinhof, Hans Erich Nossack, Friederike Roth, Wolfdietrich Schnurre, Heinz Schöffler, Albert Vigoleis Thelen, Thaddäus Troll, Klaus Wagenbach, Otto F. Walter, Dieter Wellershoff, Anita Widmer, Nora Widmer, Urs Widmer, Walter Widmer, Gabriele Wohmann u.a.; Roman von Walter Kübler *Im Kontinuum* u.a.

Rudolf Pannwitz: Nachträge zum Nachlaß aus dem Archiv des Verlags Hans Carl Nürnberg. Gedichtsammlungen *Balladen*, *Das ewige Los*, *Geistiges Frühjahr*,

Gesänge der Einsamkeit, Unsterbliche und Sterbliche u.a.; Theaterstück *Demetrius*; Prosatexte *Der Geist der Tschechen, Goethe-Aufsätze, Was ich Nietzsche und George danke, Abhandlung Grundlegung meiner Pädagogik* u.a.; Briefe an und von Gerda Carl, Hans Carl u.a.; Verlagsverträge; Briefwechsel von Charlotte Pannwitz mit Gerda Carl u.a.

Wolfgang Pfeleiderer: Nachträge zum Nachlaß. Briefe an Johanne Pfeleiderer, Anna Pfeleiderer, Rudolf Pfeleiderer u.a.; Tagebücher von Anna Pfeleiderer 1879-1921 u.a.

Johannes Poethen: Nachträge zum Nachlaß. Korrespondenzen mit Verlagen; Gedicht *Zuversicht* von Paul Celan; Manuskripte für den Band *Ich bin nur in Wörtern* zu Poethens 60. Geburtstag von Carl Améry, Hans Bender, Peter Härtling, Jürgen Lodemann, Hanns-Josef Ortheil, Martin Walser u.a.; Briefe von Klett-Verlag an Helmut Heissenbüttel; von Martin Gregor-Dellin und Kurt Leonhard an Jochen Kelter u.a.

Gerlind Reinshagen: Vorlaß. Einzelgedichte; Dramen: *Die Clownin, Die Frau und die Stadt, Die grüne Tür, Doppelkopf, Das Frühlingsfest, Himmel und Erde, Joint Venture, Leben und Tod der Marilyn Monroe, Tanz, Marie!* u.a.; Hörspiele *Der Umweg, Die Gefangenen, Die Trennung* u.a.; Romane *Am großen Stern, Die flüchtige Braut, Jäger am Rand der Nacht* u.a.; Dankesrede zum Niedersachsenpreis 1999, Trauerrede für Elsbeth Wolffheim u.a.; Taschenkalender, Lebensläufe u.a.; Briefe an Peter von Becker, Ulla Berkéwicz, Monica Bleibtreu, Karlheinz Braun, Hans-Jürgen Drescher, Sarah Kirsch, Ursula Krechel, Hans-Ulrich Müller-Schwefe, Katharina Raabe, Henning Rischbieter, Siegfried Unseld, Michael Verhoeven, Rainer Weiss u.a.; Briefe von Boleslaw Barlog, Barbara und Peter von Becker, Hans Bender, Ulla Berkéwicz, Christa Berndt, Ursula Bothe, Karlheinz Braun, Andrea Breth, Hans-Jürgen Drescher, Ingeborg Drewitz, Nino Erné, Boy Gobert, Dieter Görne, Axel Hacke, Peter Handke, Ludwig Harig, Walter Hinck, Gottfried Honnefelder, Elfriede Jelinek, Peter Jokostra, Wend Kässens, Sarah Kirsch, Ursula Krechel, Franz Xaver Kroetz, Hans-Ulrich Müller-Schwefe, Günter Ohnemus, Claus Peymann, Renate Rasp, Henning Rischbieter, Niels-Peter Rudolph, Einar Schleef, Alexander von Schlippenbach, Botho Strauß, Thaddäus Troll, Peter Turrini, Siegfried Unseld, Peter Urban, Michael Verhoeven, Anthony Vivis, Keto von Waberer, Martin Walser, Rainer Weiss, Richard von Weizsäcker, Christa Wolf, Elsbeth Wolffheim, Peter Zadek u.a.

Dietrich Eberhard Sattler: Vorlaß. Aufsätze und Entwürfe *Anmerkungen zur Editionsmethode, Hölderlin zwischen Mythos und Utopie, Patmos und die Entstehung des Homburger Foliohefts, Zum hesperischen Entwurf, Hölderlins Kunst zu korrigieren, Einige Umdatierungen zum Nachlaß Hölderlins, Schwierigkeiten mit Hölderlin, Editionsprinzipien und Editionsmodell, Grenzen der Edition, Wozu eine historisch-kritische Hölderlin-Ausgabe, Lebensdaten Hölderlins und dichterische Wahrheit, Chronologisch-integrale Edition, Ich will kein Jakobiner sein, Kometendeutsch, Brod und Wein, Hölderlin Scardanelli, Verborgener Text, Genetischer Text, Nachtgesänge, Ein neuer Hölderlinsatz ist entdeckt, Hölderlins Kolomb, Geodätischer Versuch, Im Unterland, Segmente, editorische Skizzen* u.a.; Vorbereitungen für Radiointerviews, kleine Ausstellungen u.a.; Briefe an und von Hans Altenhein, Pierre Bertaux, Bernhard Böschenstein, Volker Braun, Heinz Czechowski, Kurt

Drawert, Georg Albrecht Eckle, Hubert Fichte, Aris Fioretos, Helga Gallas, Emery George, Wolfram Groddeck, Peter Härtling, Michael Hamburger, Ernst Jünger, Alfred Kelletat, Sarah Kirsch, Michael Klein, Michael Knaupp, György Kurtag, Gunter Martens, Alexandre Métraux, Rainer Nägele, Norbert Oellers, Eduard Reifferscheid, Roland Reuß, Jacques Roubaud, Bernhard Rübenach, Wolfgang von Schweinitz, Georg Stanitzek, Stroemfeld Verlag, Dietrich Uffhausen, Universität Bremen, Martin Walser, Winfried Woesler, Gerhard Wolf, KD Wolff, Hans Zeller u.a.; Unterlagen zu DFG-Antragsverfahren u.a.

Uhu-Presse Heizmann: Materialien aus dem Verlagsarchiv. – Von Fritz Usinger: Manuskripte *Gesänge jenseits des Glücks*, *Die Große Elegie*, *Grund und Abgrund* u.a.; Briefe an Lieselotte Heizmann u.a.; Verlagsverträge; Briefe von Else Limmer-Leuchs und Elly Trapp-Usinger an Lieselotte Heizmann u.a. – Von Siegfried Hagen: Manuskripte *Chimärische Geschichten*; Briefe an Lieselotte Heizmann. – Von Fritz Werner: Briefe an Lieselotte Heizmann. Otto Heuschele: Briefe an Lieselotte Heizmann. – Von Kurt Heyncke: Manuskripte *Die kleinen Sünden*, *Es ist schon nicht mehr wahr* u.a.; Briefe an Lieselotte Heizmann u.a.; Briefe von Richard Schneider-Edenkoben und M. S. Jones.

Martin Walser: Sammlung von Heinz Saueressig. Gedichte; Hörspiele *Die Verteidigung von Friedrichshafen* u.a.; Kommentar zu einem Roman *Der Kleinbürger als Adliger*; Kurzprosa *Mitwirkung bei meinem Ende* u.a.; Briefe an Heinz Saueressig u.a.; Briefe von Klaus Wagenbach, Barbara Wiedemann-Wolf u.a.; Briefe an Heinz Saueressig von André Ficus, Siegfried Unseld u.a.

Gabriele Wohmann: Nachträge zum Vorlaß. Dokumentarfilme und Fernsehspiele *Das Rendezvous*, *Die Witwen*, *Eine großartige Eroberung*, *Entziehung*, *Große Liebe*, *Heiratskandidaten*, *Jetzt ist nur jetzt*, *Nachkommenschaften*, *Schreiben müssen*, *Unterwegs* u.a.; Erzählensammlungen *Bleibt doch über Weihnachten*, *Die Schönste im ganzen Land*, *Schwwestern* u. a.; Romane *Aber das war noch nicht das Schlimmste*, *Das Hallenbad*, *Schön und gut*; Briefe an und von Heinz Ludwig Arnold, Luise Guyot, Hans W. Wohmann, Luitgard Wohmann, Reiner Wohmann, Pendo Verlag u.a.

Hans Zeller: Teilvorlaß mit Sammlung. Briefe an und von Beda Allemann, Lieselotte Blumenthal, Bernhard Böschenstein, Wolfgang Frühwald, Herbert Göpfert, Almuth Grésillon, Wolfram Groddeck, Arthur Henkel, Wolfgang Hildesheimer, Klaus Hurlbusch, Klaus Kanzog, Hans Joachim Kreutzer, Hans-Henrik Krummacher, Rätus Luck, Gunter Martens, Mazzino Montinari, Norbert Oellers, Karl Pestalozzi, Roland Reuß, Dietrich Eberhard Sattler, Siegfried Scheibe, Heinz Schlaffer, Friedrich Sengle, Albert Vigoleis Thelen, Erich Trunz, Siegfried Unseld, Martin Walser, Winfried Woesler, KD Wolff u.a.; Briefwechsel von Albert Vigoleis Thelen mit Merkur, Rosemarie Zeller u.a.; Briefe von Ernst Jünger an Friedrich Georg Jünger; Briefe an Ferdinand Lion von Alfred Andersch, Hans Bender, Bernhard von Brentano, Hermann Broch, Ernst Robert Curtius, Walter Höllerer, Hermann Kesten, Werner Milch, Hans Paeschke, Luise Rinser, Gershom Scholem u.a.

Kleinere Sammlungen und Einzelautographen (Auswahl): Lou Andreas-Salomé: 2 Briefe an Heinrich Meng. – Hannah Arendt: 1 Brief an Lotte Köhler. – Otto Julius

Bierbaum: 1 Brief an Oskar Bie. – Johannes Bobrowski: 1 Brief an Matthew Mead. – Hans Carossa: 2 Briefe an Gertrud Full. – Hilde Domin: Briefwechsel mit Eckhard Goldberg. – Günter Eich: Briefe an Johannes von Guenther, 1 Brief an Hermi Stekel. – Hubert Fichte: Manuskript *Palettendiktionär*. – Ludwig Greve: Briefe an Ernst und Liselotte Jünger. – Durs Grünbein: Gedichtsammlung *Daphne, groß-äugige*. – Carl Hauptmann: 1 Brief an Albert Mummenhoff. – Manfred Hausmann: Briefe an Lore Licht. – Hermann Hesse: Briefe an Hermann Herrigel und Karl Stirner. – Hugo von Hofmannsthal: Briefe an Dora und Eberhard von Bodenhausen, Hans Böhm, Otto Brahm, Fritz Mauthner, Ria Schmulow-Claassen u.a. – Ricarda Huch: Briefe an Eugen Diederichs, Kurt Friedeberger, Marie Herzfeld und Lydia Merz. – Mascha Kaléko: 1 Brief an Gisela Zoch-Westphal. – Anna Luise Karsch: 1 Brief an Johann Georg Mächler. – Irmgard Keun: Briefe an Annemarie Schäfer. – Klabund: Gedichte. – Alexander Lernet-Holenia: Briefe an Carl Zuckmayer. – Agnes Miegel: Gedichte; Briefe an Elisabeth und Irene von Gayl. – Eduard Mörike: 1 Brief an Friedrich Kraus. – Christian Morgenstern: 3 Karten an Marie Gerdes, 1 Brief an Marie Goettling. – Ernst Penzoldt: Briefe (vorw. Malbriefe) an Hans Carossa, Ernst Heimeran u.a. – Rainer Maria Rilke: 1 Brief an Hedwig Fischer, 1 Brief an den Georg Müller-Verlag. – Johannes Schlaf: 1 Brief an Samuel Fischer. – Erich Schmid: Malbriefe an Jean Améry. – Arthur Schnitzler: 1 Brief an Ernestine Münchheim. – Reinhard Johannes Sorge: Manuskript *Franziskus*, 2 Briefe an Moritz Heimann, 1 Brief an Felix Hollaender. – Ludwig Uhland: 1 Brief an Wilhelm Roser. – Martin Walser: 1 Brief an Traudel Flackus. – Jacob Wassermann: Akrostichon für Hedwig Fischer. – Frank Wedekind: 1 Brief an Arthur Schnitzler, 1 Brief an Ernestine Münchheim. – Franz Werfel: 1 Brief an Paul Zech. – Carl Zuckmayer: Drama *Der Gesang im Feuerofen*.

Für Stiftungen ist zu danken: Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Dorothea Bänsch, Kurt Bösch, Dorothee Bracher, Edeltraut Brandt, Karl-Wilhelm Brunner, Peter O. Chotjewitz, Wolfgang De Groot, Rudolf Manfred Delling, Dr. Stefan J. Dietrich, Ruth Dölle-Oelmüller, Stephan Doblin, Gaspard Dünkelsbühler, Klaus Düwel, Dr. Fritz Ebner, Andreas Ehmer, Barbara Ehlbeck, Prof. Dr. Eva J. Engel Holland, Renate von Falkenhausen, Joachim Faulhaber, Sibylle Fischer, Waldtraut Flügel, Werner Fuchs, Manfred Fundel, Dr. Gordon Fyfe, Bärbel Gebhardt, Eckhard Goldberg, Prof. Dr. Gerhart von Graevenitz, Nikola Greiff, Ethel Groffier, Durs Grünbein, Maria Guttenbrunner, Eckart Häckh, Margret Hanndorf, Hans-Gustav Harksen, Ralf Hartel, Thomas Hartwig, Dr. Hermann Heidegger, Prof. Dr. Irene Heidelberger-Leonard, Lieselotte Heizmann, Bruno Hesse, Helmut Hölzel, Annemarie Höppener-Fidus, Dr. Liselotte Jünger, Eva Kampmann-Carossa, Karlheinz Kirkamm, Hertha Kirschbaum, Lotte Köhler, Hans Hermann Kühne, Dr. Bernd Kulla, Hilde Kuntz, Hansgert Lambers, Dr. Gerd Lamsfuß-Buschmann, Johannes Lenz, Dr. Manuel Lichtwitz, Christa Ludwig, Bernd Lutz, Matthew Mead, Wolfgang Mettmann, Prof. em. Dr. Paul Hugo Meyer, Yvonne Müller, Peter Niederstein, Friedrich-Wilhelm von Oppeln-Bronikowski, Prof. Dr. Ulrich Ott, Joachim Oxenius, Philipps-Universität Marburg – Bibliothek Germanistik (Dr. Lydia Kaiser), Klaus Pott, Dr. Maya Rauch, Prof. Dr. Hellmut H. Rennert, Monika Riemenschneider, Birgitta Rusmanis, Peter Salomon, Sabine Schäfer, Hannelore Ron-

ny Schattner, Dr. Dagmar Scherf, Prof. Dr. Georg Schirmers, Agnes Schlandt, Bernd Schmidt, Dr. Helma Schmitt, Michael Schmitt, Prof. Dr. Albrecht Schöne, Margret Schünemann, Dr. Michael C. Seidel, Rosel Sieber, Manfred Sihle-Wissel, Jetka Soszczyn, Dr. Klaus Stichweh, Sonja Sutton-Steiniger, Dr. Ingrid Strauß, Dr. Ruth Theil, Hildegard R. Vogt, Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (Dr. Hans Dieter Gebauer), Ute Volz, Wolfgang Dieter Wahl, Agathe Weigel-Lehmann, Dr. Ulrich Wenzel, Dr. Carl Winter, Dr. Wulf Wülfing, Dr. Rainer Y, Prof. em. Dr. Hans Zeller, Schwester Agnes Bernharda Zepter, Gisela Zoch-Westphal.

Cotta-Archiv (Stiftung der »Stuttgarter Zeitung«)

Unter den mit Hilfe der großzügigen finanziellen Unterstützung der Familie Schairer erworbenen Werke, die den Bestand der Archivbibliothek ergänzen, sind im besonderen zu nennen: der Tafelband zur Goetheschen *Farbenlehre*, die französische Ausgabe der *Denkmäler der Baukunst vom 7. bis zum 13. Jahrhundert am Nieder-Rhein* von Sulpiz Boisserée: *Monumens d'Architecture du septième au treizième siècle dans les contrées du Rhin inférieur* (1842), die Jahrgänge 1829, 1833 und 1837 der von Wolfgang Menzel herausgegebenen *Taschenbücher der neuesten Geschichte* und die für das Schicksal des deutschen Buchhandels in Napoleonischer Zeit legendäre Schrift *Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung* (1806), für die der Nürnberger Verleger Johann Philipp Palm hingerichtet wurde.

Bibliothek

Im Kauf wurden 4.406 (2005: 5.182) Bände erworben, als Geschenk, Beleg, als Abgabe aus Nachlässen oder im Tausch akzessioniert 3.032 (2005: 3.095) Bände. In der Dokumentationsstelle betrug der Zugang gekaufter bzw. auf sonstige Weise inventarisierter Materialien (Sammlungs- und Verzeichnungseinheiten) insgesamt 8.439 (2005: 7.363). In der Theatersammlung wurden schwerpunktmäßig Rückstände aufgearbeitet, was zu einem deutlichen Anstieg der Zugangszahlen geführt hat: 3.465 (Vorjahr: 2.478) Spielpläne und Programme wurden einsortiert.

Vorbereitet wurden die für 2007 geplanten Übernahmen umfangreicher Buchbestände aus den Nachlässen von Rudolf G. Binding und dem Büchner-Preisträger Oskar Pastior. Schon zu Beginn des Jahres konnte das Martin-Walser-Archiv von Biberach (Oberschwäbisches Literaturarchiv) nach Marbach überführt werden. Der ursprüngliche Bestand von ca. 800 Bänden (Sammlung Heinz Saueressig) wurde dort kontinuierlich ergänzt, so daß er jetzt 1925 Bände zählt. Hierzu gehören auch audiovisuelle Materialien und Zeitungsausschnitte, die sich nur teilweise mit dem eigenen Sammlungsbestand überschneiden. Als wichtiger Neuzugang ist die Bibliothek von Hilde Domin zu nennen. Angesichts des gewaltigen Umfangs wurde für Marbach ein »Kern« ausgewählt, der überwiegend aus Widmungs- und Belegexemplaren besteht (ca. 1200 Bände). Hierzu gehört auch ein Teil der Arbeitsbibliothek von Domins Ehemann, dem Kunsthistoriker Erwin Walter Palm (ca. 200 Bände). Aus dem Besitz der Witwe des Schriftstellers und Literaturwissenschaftlers W. G. Sebald traf die zweite Lieferung aus dessen Arbeitsbibliothek ein. Der Sebald-

Bestand erhöhte sich damit von 440 auf ca. 1250 Bände. Etwa 200 Belegexemplare aus dem Besitz von Günter Eich und Ilse Aichinger ergänzen die vorhandenen Nachlaß- bzw. Vorlaßbestände. Besonders hervorzuheben ist die Erwerbung eines Teils der bekannten Schellackplatten-Sammlung von Rainer E. Lotz, insgesamt 147 Literaturrezitationen, gegen Ende des Jahres.

Im Heine-Jahr konnten wir mit *Shakespeares Maedchen und Frauen. Mit Erlaeuterungen von H. Heine* (1839) und dem ersten Band der *Geschichte der neueren Literatur in Deutschland* (1833) Lücken im Bestand zu diesem Autor ergänzen. Die von Lessing herausgegebene Schrift *Die Erziehung des Menschengeschlechts* (1780) gehört zu den glücklichen Messe-Erwerbungen des Jahres. Aus Privatbesitz wurde uns eine »Neue für die Mannheimer Bühne verbesserte Originalauflage« der Schillerschen *Räuber* von 1788 angeboten, die unsere umfangreiche und vielfältige Sammlung von *Räuber*-Ausgaben (laut Kallias derzeit über 200 an der Zahl) arrondierte. Die Literatur der Jahrhundertwende ist durch den Ankauf einer frühen, pseudonym verfaßten Schrift von Frank Wedekind bereichert worden: *Das neue Vater Unser. Eine Offenbarung Gottes. Seiner Zeit mitgeteilt von Hugo Freiherr von Trenck* (1892). Abgelegene Belletristik und literaturpolitische Schriften der frühen DDR wurden antiquarisch gekauft, außerdem das von Elfriede Jelinek 1990 verfaßte Drehbuch für die Verfilmung des Romans *Malina*. Unter den Zeitschriften sind die *Allgemeine Kunst-Chronik. Illustrierte Zeitschrift für Kunst, Kunstgewerbe, Musik, Theater und Literatur* (1882 bis 1896) sowie die *Blätter des Stadttheaters Würzburg* (1926/27) mit einem Erstdruck von Wolfgang Koeppen zu nennen.

Stiftungen aus Privatbesitz ergänzten vorhandene Bestände: Professor Tilmann Breuer schenkte uns ein Konvolut mit Büchern von Victor Meyer-Eckhardt; Dr. Konrad Franke, Rundfunkredakteur, Verfasser der ersten DDR-Literaturgeschichte, überließ uns (zu freier Verfügung) sein reichhaltiges Arbeitsarchiv mit Zeitungsausschnitten und dokumentarischen Materialien zum kulturellen Leben in der DDR. Aus dem Nachlaß des Feuilletonisten Ulrich Seelmann-Eggebert wurden Widmungsexemplare von Joseph Breitbach, Zeitungsausschnitte zum Theaterleben und ein Konvolut mit Briefen ausgewählt. Der Arno-Schmidt-Ausstellung im Schiller-Nationalmuseum verdanken wir eine Rarität: ein ungenannter Stifter überließ uns einen 1981 erschienenen, unbekannten Raubdruck von *Zettel's Traum*.

Für Buchstiftungen danken wir: Irmeli Altendorf, Prof. Dr. K. Androulidakis, Dr. Bernd Bäurle, Bernd Barfues, Helga Bernhard, Dieter Beurer, Michael Bienert, Hermine Billeisen, Theo Breuer, Ingo Cesaro, Therese Chromik, Hans Claßen, Dr. Renata Cornejo, Prof. Dr. David Darby, Hans Deuster, Dr. Enrica Yvonne Dilk, Prof. Dr. Peter Drews, Friedrich Ebert, Dr. Christian Eschweiler, Dr. Ulrika Evers, Peter Fischerbauer, Dr. Konrad Franke, Walter Friedrich, Eckart Früh, Felix Martin Furtwängler, Susanne Gehring, Dr. jur. Albrecht Götz von Olenhusen, Dr. Josef Hainz, Prof. Dr. Marek Halub, Dr. Bodo Heimann, Dr. Thomas Heinzeller, Dr. Oliver Benjamin Hemmerle, Rainer Hengsbach-Parcham, Hanns Hertl, Daniel Hoh, Peter Huckauf, Dr. Marianne Jacob, Dr. Klaus Johann, Dr. Urs Viktor Kamber, Michael Klesse, Lothar Klünner, Guido Kohlbecher, Hanna Leybrand, Michael Limberg, Hartmut Löffel, Waltraut Lorenz, Dr. Jochen Meyer, Frank Milautzcki, Prof. Dr.

Chetana Nagavajara, Friedrich-Wilhelm von Oppeln-Bronikowski, Bert Papenfuß, Dr. Giovanna Pinna, Dr. med. Regina Reinsperger, Hans Peter Renz, Dr. Nicolai Riedel, Siegfried Rosskopf, Prof. Dr. Gabriella Rovagnati, Peter Salomon, Prof. Dr. Thomas Scheuffelen, Gerta Schmidt, Ruth und Walter Schneider, Dr. Wolf Peter Schnetz, Paul Schoeck, Dr. Godehard Schramm, Froben Schulz, Dr. hc. Jürgen Seim, Prof. Dr. Richard Sheppard, Dr. Klaus Siegel, Michael Strauch, Tina Stroheker, Prof. Dr. Peter Suitner, Prof. Dr. Eugeniusz Tomiczek, Helmut Traub, Deniz Utlu, Dr. Robert Vilain, Prof. Dr. H. Vogel, Ruth Vogel-Klein, Eberhard Wider, Dr. Carl Winter, Dr. Werner Wögerbauer, Prof. Yoshihito Mori. – Stadtmuseum Bonn, Bachgedenkstätte Schloß Köthen/Anhalt, Kulturstadt der Stadt Darmstadt, Deutsches Rundfunkarchiv Potsdam, Editions l'Étrempt, Erster deutscher Fantasy Club, Franckesche Stiftungen zu Halle, Fritz-Reuter-Literaturmuseum Stavenhagen, Fundacja Donrada Adenauera Warszawa, Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg e. V., Heinrich-Zschokke-Gesellschaft, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Künstlerhaus Bethanien, Kurt Hiller Gesellschaft, Stadtmuseum Ingolstadt, Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde Tübingen, Institut für Informationswissenschaft Köln, Karl-May-Gesellschaft e. V. Radebeul, Luisenstädtischer Bildungsverein Berlin, Märkischer Kreis Altena, Meranier-Gymnasium Lichtenfels, Stadtverwaltung Oelsnitz/Erzgebirge, Sammlerecke Esslingen, Sammlung Sander Darmstadt, Société Suisse des Auteurs – Schweizerische Autorengesellschaft Lausanne, Schillerverein Marbach am Neckar e. V., Galerie Michael Schultz Berlin, Schweizerische Schillerstiftung Genf, Kulturbüro Stadt Solingen, Stiftung Lyrik Kabinett München, Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse, Taylor Institution Library Oxford, Uitgeverij Educatieve Media, Verein für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden e. V., Wetzlarer Goethe-Gesellschaft e. V.

Außerdem den Verlagen und Buchhandlungen: Betulius, Hans Boldt Literaturverlag, Corian, Corvinus Presse Berlin, Dahlemer Verlagsanstalt Berlin, Deutscher Klassiker Verlag, Diogenes, dtv, Edition Text & Kritik, Verlag Peter Engstler Ostheim/Rhön, Felix Bloch Erben Verlag für Bühne Film und Funk, S. Fischer, Hansjakob-Verlag, Hans Huber AG, Insel, Keicher, Klostermann, Verlag Langewiesche-Brandt Ebenhausen, J. B. Metzler, Niemeyer Verlag, Pandion Verlag Simmern, Piper, Reclam, Stieglitz, Suhrkamp, Thienemann, Ursus Verlag Bad Hindelang, Zweitausendeins.

Kunstsammlungen

Die Bremer Erbgemeinschaft Geschwister Kulenkampff hat dem Archiv einen wertvollen Bestand an Gemälden, Graphiken und Photographien aus dem Besitz Gustav Schwabs und seiner Nachkommen geschenkt, darunter als Hauptstücke zwei Porträtmalereien Gustav und Sophie Schwab von Karl Jakob Theodor Leybold (1825/26). Ein wegen seines vorzüglichen Überlieferungszustands (Signatur, Datierung und Originalrahmen) besonders kostbarer Scherenschnitt von Luise Duttenhofer aus dem Jahr 1813, darstellend drei Kinder in reich ornamentierter Rahmung, kam aus schwäbischem Familienbesitz in die Sammlung (Stiftung Chri-

stoph Hohl). Heidrun Schöllkopf-Schober, die Schwester des Stuttgarter Künstlers Günter Schöllkopf (1935–1979), hat dem Archiv den druckgraphischen Nachlaß und alle erhaltenen Skizzen- bzw. Tagebücher ihres Bruders als Depositum anvertraut. Zwei dem Haus seit Jahren eng verbundene Künstler haben die Sammlung um weitere Werke bereichert: Thomas Duttonhoefer mit einem Bronzeguß seiner 2005 in Marbach nach dem Leben modellierten Porträtstatuette Peter Rühmkorf, Jan Peter Tripp mit einem exquisiten Porträtmalerei Michael Hamburger von 2006. Weitere Erwerbungen in Auswahl:

Bildkonvolute aus Nachlässen und Sammlungen: Zahlreiche wertvolle Photographien aus dem Nachlaß Mechtilde Lichnowsky; Photographien aus den Nachlässen Ernst Bertram (vor allem Familienphotos), Heinz Flügel, Hans-Georg Gadamer, Peter Hacks (vor allem Szenenphotos), Karl Krolow und Jan Lustig sowie aus der Rudolf-Kassner-Sammlung Ernst Zinn; Graphiken und Photographien aus dem Nachlaß Friedrich Wolters, darunter ein umfangreiches Konvolut photographischer George-Porträts und zwei Zeichnungen von Melchior Lechter (Porträt Lothar Treuge und Entwurf des Titelblatts von Friedrich Wolters' *Herrschaft und Dienst*); 80 Photographien (vorwiegend Glasnegative) von Mia Hesse; über 100 Aufnahmen von Totenmasken der Photographin Rosemarie Clausen (um 1940); Plakate aus der Martin-Walser-Sammlung Heinz Saueressig.

Porträtskulpturen und -gemälde: Anna Schickele, Gemälde von Emil Bizer (um 1925), Arnold Zweig, Bronzebüste von Jenny Wiegmann Mucchi (1962), Heinrich Böll, Gemälde von Fritz Hochhuth (1985), Rolf Hochhuth, Gemälde von Ursula Euler (1998).

Porträtgraphiken: Martin Opitz, Kupferstich von Paul Fürst nach Jacob von der Heyden (um 1640), Karl Wilhelm Ramler, Aquatintaradierung von Gottlieb Eckert nach Christian Friedrich Reinhold von Lisiewski (um 1780), Gotthold Ephraim Lessing, Radierung von Luigi Rados nach Giovanni Battista Bosio (um 1800), Peter Flamm (d.i. Eric Mosse), Bleistiftzeichnung von George Grosz (1928), Maximilian Harden, Radierung von Conrad Felixmüller (1921), Samuel Lewin, Radierung von Jakob Steinhardt (1921), Annette Kolb, Bleistiftzeichnung von Emil Bizer (1921), Hannah Höch, Kohlezeichnung von Thomas Ring (1926), Friedrich Schiller, Scherenschnitt von Ernst Moritz Engert (1937), Robert Musil und Ernst Rowohlt, zwei Bleistift- und Kreidezeichnungen von Horst Janssen für eine nicht verwirklichte Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Rowohlt Verlags (1982), Wulf Kirsten, Bleistiftzeichnung von Hubertus Giebe (2004), Marcel Reich-Ranicki, Kreidezeichnung von Thomas Duttonhoefer (2005).

Porträtphotographien: Luise Hauff (um 1860), Kurt Kersten von H. Bauschenek (1908), Gret Widmann (um 1915), Curt Tillmann von Harald v. Pawlikowski-Cholewa (um 1955), Wolfgang Altendorf (1970), Werner Kohlschmidt (um 1970), Eugène und Rodica Ionesco von Franziska Messner-Rast (1981), Erwin und Eva Strittmatter von Dieter Hesse (1990), Friedrich Dürrenmatt von Franziska Messner-Rast (1990), Heiner Müller von Dieter Hesse (1992), Godehard Schramm von Ronald Rinklef (1996) und von Harald Munzinger (2005), Peter Bichsel von Franziska Messner-Rast (2003), Hans Magnus Enzensberger von Christian Scholz (Portfolio mit 9 Photographien, 2000/2006).

Porträtkonvolute einzelner Photographinnen und Photographen: Jürgen Bauer: Jürgen Becker, Karl Dedecius, Harald Hartung, Guy Helminger, Alban Nikolai Herbst, Edgar Hilsenrath, Hans Keilson, Michael Lentz, Paul Nizon, Fritz Stern, Gerald Zschorsch. *Joachim Herzau:* Albert Ostermaier, Benjamin von Stuckrad-Barre, Joachim Unseld. *Chris Korner:* Christoph Hein, Sigrid Löffler, Arnold Stadler. *Erica Loos:* Hermann Adler, H. C. Artmann, Joachim Günther, Georg Hensel, Gerhard F. Hering, Walter Höllerer, Jakob Job, Rudolf Walter Leonhardt, Carlo Levi, David Luschnat, Peter de Mendelssohn, Klaus Piper, Wolfgang Preisendanz, Karl Raichle, Christa Reinig, Heinz Risse, Edzard Schaper, Robert Wolfgang Schnell, Frank Thiess, Kurt Ziesel. *Mathias Michaelis:* Jan Assmann, Katharina und Irmgard Born, Annemarie Bostroem, Peter O. Chotjewitz, Jörg Drews, Durs Grünbein, Benjamin Lebert, Wolf Lepenies, Sibylle Lewitscharoff, Martin Mosebach, Jan Philipp Reemtsma, Hans Joachim Schädlich, Burkhard Spinnen, Ruth Weiss. *Georg Pöhlein:* Karlheinz Deschner, Hans Magnus Enzensberger, Eugen Gomringer, Hermann Kinder, Fitzgerald Kusz, Kerstin Specht, Ginka Steinwachs.

Graphiken Varia: Mappe mit acht Umrissradierungen von Moritz Retzsch zu Schillers *Gang nach dem Eisenhammer* (1823), Salon Elisa von der Reckes und Christoph August Tiedges in Dresden, Lithographie von Johann Anton Williard nach C. Hasse (1841), Schillers Geburtshaus in Marbach, unsignierte Bleistiftzeichnung (um 1840), Leporello und Festabzeichen zur Schillerfeier 1859 in Frankfurt am Main, Federzeichnung zu Wilhelm Hauffs *Kleinem Muck* (Ende des 19. Jahrhunderts), Exlibris Richard Dehmel, Radierung von Willi Geiger (1908), Exlibris Artur Kutscher (um 1910), »Letzter Abend«, Tuschfederzeichnung von Johannes Diehr (1914), Schillerplatz in Stuttgart, Radierung von Walter Romberg (um 1935), drei Gouachen von Ernst Meister (1961-1963), zwei Graphiken von Wolfgang Hildesheimer, Scherenschnitt von Hedwig Goller zu Justinus Kerners *Reiseschatten* (1993), »Paar IV – zu Elias und Veza Canetti«, Kohle- und Kreidezeichnung von Susanne Theumer (2002), Literaturmuseum der Moderne, Collage von Edgar Harwardt (2005).

Erinnerungsstücke: Spazierstock Otto Erich Hartlebens, Federhalter Hans Carrossas.

Für Stiftungen ist zu danken: Prof. Dieter Ackerknecht, Irmeli Altendorf, Jürgen Bauer, Dorothea Bänsch, Lenore Bästlein, Prof. Dr. Tilmann Breuer, Claudia Clavadtcher, Christiane Friedrich, Prof. Dr. Renate von Heydebrand-Göpfert, Simon Hesse, Rolf Hochhuth, Helmut Hölzel, Dr. Wolfgang Hönle, Christoph Hohl, Eva Kampmann-Carossa, Gisela Kleemann, Chris Korner, Jutta Kulenkampff, Gertrud Leitze, Mathias Michaelis, Ursula Migge, Gabriele C. Pallat, Dr. Roland Stark, Dr. Rolf Schneider, Godehard Schramm, Prof. Dr. Richard Sheppard, Dr. Olaf Tamaschke, Brigitte Theurer, Dorothea Tillmann, Jan Peter Tripp, Hermann Wiedenroth.

LAUFENDE ARBEITEN

Handschriftenabteilung

Um der immer weiter wachsenden Zahl der Bestände und Aufgaben besser gerecht zu werden, wurde nach der Übergabe der Abteilungsleitung von Dr. Jochen Meyer an Dr. Ulrich von Bülow am 1. Juni 2006 die Organisationsstruktur der Abteilung verändert. Künftig betreuen fünf Referate, die von wissenschaftlichen Mitarbeitern geleitet werden, jeweils eine bestimmte Anzahl der Bestände und sind zugleich für übergreifende Aufgaben wie Erwerbung, Erschließung, Benutzung und Bestandserhaltung zuständig.

Erschließung: Vorgeordnet wurden die Nachlässe oder Teilnachlässe von Erich Auerbach, Jurij Brězan, Robert Gernhardt, Friedrich Gundolf, Martin Heidegger (Sammlung Buchner), Peter Huchel, Klaus Günther Just, Raymond Klibansky, Kurt Leonhard, Walter Mehring, Fritz Steuben (d. i. Erhart Wittek), Hans Schwerte sowie die Hubert Fichte-Sammlung Heusch, außerdem die Archive von Karlheinz Deschner, Gerlind Reinshagen und Gabriele Wohmann.

Begonnen wurde mit der Erfassung der Nachlässe von Arnolt Bronnen, Robert Gernhardt, Rainer Gruenter, Karl Stirner, Karl Wolfskehl und dem Familienarchiv von Wolzogen. Teile des Archivs von Peter Rühmkorf wurden und werden noch vor der Übergabe in Hamburg (mit Unterstützung durch die Arno-Schmidt-Stiftung) über Internet in der Marbacher Datenbank katalogisiert. Abschließend verzeichnet wurden das Archiv des Heinrich Ellermann Verlags, die Nachlässe von Carl Hanns Erkelenz, Jan Lustig und Erich Ruprecht und das Archiv von Dietrich Eberhard Sattler.

Fortgesetzt wurde die elektronische Katalogisierung der Nachlässe von Leopold Andrian, Rudolf Borchardt, Heinz Flügel, Hans-Georg Gadamer (DFG-Projekt), Hans Grimm (Drittmittel der Claudius-Stiftung), Erich Kästner, Johanna Moosdorf und Armin T. Wegner, der Verlagsarchive S. Fischer (Drittmittel der S. Fischer-Stiftung) und R. Piper (DFG-Projekt) sowie des Redaktionsarchivs der Zeitschrift Merkur. Des weiteren wurden Ergänzungen zu den Nachlässen von Gottfried Benn, Joseph Breitbach, Ernst Heimeran, Hermann Kasack, Harry Graf Kessler, Ernst Kreuder, Helmut Paulus, Max Rychner und Ina Seidel, sowie zum Eugen Diederichs-Verlagsarchiv, zur Sammlung Rilke und zum Archiv von Fritz J. Raddatz verzeichnet.

Außerdem wurden wie in den Vorjahren alle kleinen Neuzugänge (siehe unter Erwerbungen) abschließend katalogisiert, die größeren Neuzugänge wurden vorgeordnet und zusammenfassend beschrieben.

Innerhalb des kooperativen »DFG-Pilotprojekts zur dezentralen Retrokonversion von Nachweisen zu Autographen und Nachlässen in Deutschland« konnten dank der beiden externen Mitarbeiter Nicole Bischel und Manfred Hoß 20.000 Handschriften-Datensätze aus den Inventarbüchern konvertiert werden. Für die etwa 180.000 Datensätze, die noch konvertiert werden müssen, benötigen wir allerdings weitere Drittmittel.

Insgesamt wurden 2006 33.202 neue Handschriften-Datensätze angelegt. Das ist gegenüber den Vorjahren (2005: 13.445, 2004: 18.917, 2003: 37.770, 2002:

15.526) eine deutliche Steigerung, die vor allem der Retrokonversion der Inventarbücher zu verdanken ist. Bei Ordnungsarbeiten halfen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, 13 Praktikanten sowie ein Stipendiat.

Über die *Benutzung* unserer Bestände geben die folgenden statistischen Erhebungen Auskunft: 942 Anfragen beantworteten unsere Diplom-Bibliothekare und -Archivare (2005: 628), dazu kommen die Anfragen, die durch wissenschaftliche Mitarbeiter bearbeitet wurden. Im Lesesaal wurden 1.907 telefonische Auskünfte erteilt (2005: 1.888).

Die Benutzung unserer Datenbank ist 2006 in allen Bereichen erheblich gestiegen, zum Teil allerdings auch verursacht durch neue Auswertungsmethoden. Insgesamt wurden 119.162 Suchanfragen gezählt (2005: 75.928, 2004: 75.241), dabei entfielen auf die Datenbankmodule *Handschriften* 16.455 (2005: 9.656, 2004: 9.376) und auf die *Bestandsführung* 12.136 (2005: 8.610, 2004: 7.224).

Die Zahl der entliehenen Handschriften (Einheiten) ist 2006 auf 30.609 gestiegen (2005: 25.884, 2004: 26.833, 2), darunter waren 15.541 Einzelstücke, 13.023 Mappen, 235 Kästen und 1.802 Mikrofiches und -Filme. Auf der Grundlage von 1240 Kopieraufträgen (2005: 733, 2004: 1.093) wurden 2006 von 6.815 Objekten (2005: 7.925, 2004: 6.422) aus Beständen der Handschriftenabteilung 33.713 Kopien ausgegeben (2005: 23.184, 2004: 28.152). Die meisten Kopien (von 5.422 Objekten nach 1.005 Kopieraufträgen) wurden wieder im Lesesaal bestellt.

Im Handschriften-Lesesaal konnten wir 2006 mit 2.603 »Tagesbenutzern« nach dem Tief im letzten Jahr wieder einen erheblichen Anstieg verbuchen (2005: 2487, 2004: 2.859, 2003: 2.718). Die Zahl der Besucher, die aus Deutschland kamen, betrug 1.874, (2005: 1.733, 2004: 2.047). Die meisten ausländischen Besucher kamen aus Großbritannien, den USA, Österreich, Frankreich und Kanada. Die Zahl der 2006 ausgegebenen Benutzungsausweise betrug 1.173 (2005: 1.068, 2004: 1.079); auf die Handschriftenabteilung entfielen 2006 958 Anmeldungen (2005: 900, 2004: 898).

Für auswärtige Ausstellungen wurden 2006 333 Exponate aus unseren Beständen ausgeliehen (33 Verträge, 5 Verlängerungen) und in Berlin, Bern, Bonn, Düsseldorf, Frankfurt am Main und an der Oder, Koblenz, Konstanz, Leverkusen, Prag, Reutlingen, Sachsenheim, Stuttgart, Tübingen und Wien gezeigt; die Themen reichten von Hannah Arendt und Franz Kafka bis zur »Weinwelt im Wandel«.

Der *Bestandserhaltung* diente die weitere Verfilmung des umfangreichen Nachlasses von Hans Grimm. Zum ersten Mal wurde ein Nachlaß, nämlich der von Kurt Pinthus, erfolgreich mit Verfahren der Massensäuerung behandelt. (Hier bestand besonderer Handlungsbedarf, weil die Papiere von Pinthus im New Yorker Exil sehr gelitten haben.) Die Notathefte von Robert Gernhardt wurden, ebenfalls von einer auswärtigen Firma, zugleich verfilmt und gescannt.

Im Bereich der neuen *Informationstechnologien* sind folgende Entwicklungen besonders erwähnenswert: Für den noch bevorstehenden Import der Datensätze, die durch die Retrokonversion unserer Zettelkatalog-Karten in der Berliner Staatsbibliothek (Zentraldatei der Autographen) entstanden sind, wurde ein Dublettenerkennungsverfahren für Personennamen (auf der Vorlage des RISM-Verfahrens) konzipiert, entwickelt und erfolgreich getestet.

Mitarbeiterinnen der Abteilung leiteten und unterstützten die oben erwähnte Retrokonversion der Inventarlisten in organisatorischer und technischer Hinsicht. Insbesondere mußten die Inventarlisten vorbereitet und die beiden externen Projektmitarbeiter geschult und betreut werden. Auch im letzten Jahr arbeitete die Handschriftenabteilung mit an der Kontrolle der Namen-Normdaten und an der Redaktion der neuen Website unseres Archivs.

Drei neue Kolleginnen (Bianca Grosser, Sigrun Hof und Birgit Wollgarten) wurden in ihre künftigen Tätigkeitsfelder eingearbeitet. Insgesamt hat sich die Zahl der Mitarbeiter aber vermindert, weil aus haushaltstechnischen Gründen zwei Stellen nicht sofort wiederbesetzt werden konnten.

Stark in Anspruch genommen wurde die Handschriftenabteilung von Vor- und Nachbereitungsarbeiten für die ständige Ausstellung im Literaturmuseum der Moderne (Ausheben von Exponaten, Klärung der Rechtsfragen, Transkriptionen, Recherchen, Betreuung von Praktikanten, Rücksortierung nicht ausgestellter Exponate usw.). Zu den abteilungsübergreifenden Aufgaben gehörten ferner die Vorbereitung der Evaluation durch den Wissenschaftsrat und die Mitarbeit am Leitbild unseres Archivs.

Wie in den Vorjahren organisierten Mitarbeiter der Handschriftenabteilung sämtliche literarischen und wissenschaftliche Lesungen, Vorträge und Tagungen, besorgten das Stipendienprogramm und die Verwaltung der Urheberrechte, die Autoren der Schillergesellschaft vererbt haben, gestalteten Vestibülausstellungen (zu Hilde Domin und Erwin Walter Palm, Hans-Georg Gadamer, Heinrich Heine und Carl Schmitt), führten durch die neue Dauerausstellung im Literaturmuseum der Moderne und durch die Handschriftenabteilung (u.a. am *Tag der offenen Tür*), erläuterten das neue Konzept der Pauschalerschließung auf einer Tagung der österreichischen KoopLitera und hielten an verschiedenen Universitäten Vorträge über das Deutsche Literaturarchiv (»Innere Mission«).

Weiter beteiligte sich die Handschriftenabteilung an der immer noch nicht endenden Diskussion über die Neufassung der vom DFG-Unterausschuß für Nachlaßerschließung herausgegebenen *Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA)*.

Im Berichtsjahr betreute Jan Bürger eine Ausstellung über Gottfried Benn und schrieb das begleitende *Marbacher Magazin*. Silke Becker und Ulrich von Bülow edierten das Kriegstagebuch von Erich Kästner, mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter der Abteilung gestalteten Vorträge in der Reihe *Zeitkapsel* und beteiligten sich an der Vorbereitung der *Zeitschrift für Ideengeschichte*.

Schließlich nahmen Mitarbeiter der Handschriftenabteilung an verschiedenen EDV-Schulungen und am Bibliothekartag teil und besuchten zur Weiterbildung Tagungen und die Frankfurter Buchmesse.

Cotta-Archiv (Stiftung der »Stuttgarter Zeitung«)

Die Edition des von Konrad Feilchenfeldt, Bernhard Fischer und Dietmar Pravida herausgegebenen *Varnhagen-Cotta-Briefwechsels* wurde mit der Endredaktion und Drucklegung abgeschlossen; sie erschien in den *Veröffentlichungen der Deutschen*

Schillergesellschaft zur Buchmesse 2006. – Beim Namenregister der Beiträger/Mitglieder der *Augsburger Allgemeinen Zeitung* wurde damit begonnen, die bibliographischen Angaben bei den Autoren systematisch zu ergänzen, die nicht bloß feste Ortskorrespondenten waren. Die im Vorjahr transkribierten Briefe von Gustav Kolb, des Chefredakteurs der *Allgemeinen Zeitung*, an Georg von Cotta wurden für den Zeitraum 1848-1854 kollationiert. – Die bibliographische Erschließung des *Morgenblatts für gebildete Stände* wurde auf der Grundlage des für die Microfiche-Edition bearbeiteten Beiträgerregisters für die Jahrgänge 1829-1836 fortgesetzt.

Die Katalogisierung des Briefcopierbuchs VIII der J.G. Cotta'schen Buchhandlung in KALLIAS (einschließlich der Einarbeitung der recherchierten »Bestandsbildner«-Angaben in die NND mit 563 Neuaufnahmen) wurde ebenso fortgesetzt (und mit Ende des Jahres 2006 abgeschlossen; im Jahr 2006 wurden 2372 Briefe katalogisiert) wie die Kollation der Transkription des *Verlagsbuchs 1787-1806* für die geplante Facsimile-Edition. – Aus den Beständen des Cotta-Archivs wurde der diesjährige Band der *Marbacher Bibliothek* mit Feuilletons aus London und Paris vorbereitet.

Statistik: 754 Ausleihvorgänge mit 1268 entliehenen Einheiten (2005: 639 mit 903), Benutzer: 129 (2005: 105), Kopieraufträge: 47 mit 1226 Seiten (2005: 55 mit 350).

Bibliothek

Wie schon das vorangegangene, so war auch dieses Arbeitsjahr vom Retrokonversionsprojekt geprägt. Im Juni 2006 startete die EU-Ausschreibung mit einem »nicht offenen Verfahren mit vorgeschaltetem Teilnehmerwettbewerb«, das mit strengen formalen sowie rechtsverbindlichen Vorschriften und unter aufwendiger Prüfarbeit erhebliche Arbeitskapazitäten band (Arbeitsgruppe: Bendt, Dambacher, Kramski, bis Juni: Penshorn, federführend: Schmidgall). Den Zuschlag für Los 1, Scannen der ca. 1,2 Millionen Katalogzettel, bekam im Oktober die Firma Medea Services GmbH, Budapest; die Firma BDG Bibliographische Dienste GmbH, München, erhielt schließlich Anfang Dezember den Auftrag für Los 2, Teil 1, die Titelerfassung. Ende Dezember konnte ein Scan-Testlauf starten. Parallel zu diesem Verfahren wurden letzte Vorbereitungen unternommen: Adhoc-Druck und Einstellen von Barcodekarten mit normierten Informationen, Bereinigungsarbeiten in der Namensnormdatei (u.a. Revision aller »Germanisten«-Datensätze) und formale Überprüfung der mehr als 1.300 Katalogkästen. Die in Eigenleistung erfolgende vollständige Erfassung aller ausgewerteten Anthologien und wissenschaftlichen Sammelwerke in Kallías wurde weiter vorangetrieben (Abschluß Anfang 2007). Das Projekt wird finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Robert Bosch Stiftung, dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Hertie-Stiftung. Die Erfassungsarbeiten sind nur teilweise finanziert; für Los 2, Teil 2 ist das Deutsche Literaturarchiv weiterhin auf private und öffentliche Unterstützung angewiesen.

Eine Konsequenz aus der bereits erfolgten Konversion des Schiller-Bestands im Systematischen Katalog (ca. 16.000 Nachweise) war die Neukatalogisierung von

rund 40 Metern Werkausgaben und Teilsammlungen des Dichters, die Andrea Frindt im August in Angriff nahm. Die Bibliothek des Literaturarchivs pflegt den weltweit umfangreichsten Schiller-Bestand und fühlt sich hier einem hohen bibliographischen Qualitätsniveau verpflichtet.

Am 2. Juni 2006 ging die DFG-geförderte *Virtuelle Fachbibliothek Germanistik* an den Start. Für die sog. Metasuche bzw. eine Vereinheitlichung des Retrievals über mehrere Kataloge waren zuvor detaillierte Anpassungen seitens unserer EDV-Firma zu leisten. Die Nutzung der ViFa »Germanistik-im-Netz« hat im Ergebnis auch die Zugriffe auf Kallías spürbar ansteigen lassen. Im Oktober fand ein Workshop zum Thema »Kooperatives Erschließen von Internetquellen« im Fachinformationsführer GiNFix statt. Die Marbacher Arbeitsgruppe erklärt sich dabei zuständig für die Ressourcentypen literarische Zeitschriften, Weblogs und Netzliteratur. Bis Ende des Jahres wurden Aufnahmekriterien, Geschäftsgänge und technische Abläufe festgelegt.

Im Herbst konnte in enger Zusammenarbeit mit dem EDV-Referat ein Pilotprojekt für Telearbeit starten, mit bislang erfreulichem Ergebnis: zwei in der Elternzeit befindliche Kollegen können nun die Auswertung literarischer Zeitschriften vom heimischen Schreibtisch aus erledigen.

In Vorbereitung der Evaluation durch den Wissenschaftsrat wurden zahlreiche Arbeitsbereiche analysiert, an den einschlägigen Kapiteln des Gesamtdossiers mitgewirkt, Forschungsaufgaben speziell der Bibliothek und der Dokumentationsstelle skizziert und Perspektiven entwickelt. – Dokumentationsstelle und Bibliothek führten wie im Vorjahr große Umräumaktionen durch, um allerletzte Platzreserven zu mobilisieren.

Bestände Der Magazinzugang für sämtliche Materialien betrug insgesamt 15.877 Einheiten, davon waren 3.453 Bände und Hefte in die Zeitschriftensignaturgruppen einzuordnen. Von Mai bis Juli wurde die mehr als 6.000 Bände zählende Bibliothek von Rudolf Pannwitz durch eine wissenschaftliche Hilfskraft vollständig neu geordnet. Andreas Ehmer entwickelte eine differenzierte Aufstellungssystematik, kennzeichnete Hand- und Widmungsexemplare, legte gefährdete Drucke in säurefreie Mappen ein und erstellte Autorenlisten für die einzelnen Systematikgruppen, die im Bestandsmodul der Bibliothek einsehbar sind. Reintegriert in die Marbacher Bestände wurde der für die Belange der Werkausgabe an die Mainzer Akademie ausgeliehene Teil der Bibliothek von Hans Erich Nossack. Zum Abschluß gebracht wurde die Sichtung und Kennzeichnung der Bibliothek des Literaturkritikers und Herausgebers Max Rychner in Frankfurt/M.; eine Auswahl von Hand- und Widmungsexemplaren wird – in noch unbestimmter Zeit – den in Marbach verwahrten Nachlaß anreichern (ca. 1000 Bände).

Neu in Angriff genommen wurde die Umstrukturierung und Revision der etwa 20.000 Antiquariats-, Auktions- und Autographenkataloge, einschließlich der notwendigen buchpflegerischen Maßnahmen. Aus Gründen der einfacheren Benutzung und der begrenzten Raumkapazitäten wird es künftig nur noch ein »Firmenalphabet« geben.

Gegen Ende des Jahres konnte das Massenneutralisierungsprogramm mit der Entsäuerung der ca. 4.000 Bände zählenden Kriminalroman-Sammlung Hügel

wiederaufgenommen werden; fortgesetzt wurde die aufwendige Einzelblattent-säuerung der kostbaren großformatigen Schiller-Jubiläumsblätter im Bestand der Dokumentationsstelle.

Erschließung Im Berichtsjahr entstanden insgesamt 35.699 Titelaufnahmen für Bücher, Zeitschriften, Hörfunk- und Fernsehmanuskripte, Bild- und Tonträger sowie für unselbständige Beiträge. Wie im Vorjahr wurden 51 neue Zeitschriften abonniert; nach Abzug der eingestellten Titel waren gegen Ende des Jahres 1.156 Periodica zur Fortsetzung im elektronischen Kardex geführt. In der Zeitschriftendatenbank ist nunmehr für 9.066 Zeitschriftentitel Marbacher Besitz nachgewiesen. Die Dokumentationsstelle konvertiert ihre konventionell vorliegenden Bild- und Tonträgerdaten seit einigen Jahren sukzessive in Eigenleistung; im Berichtsjahr wurden insgesamt 621 Tonträger und Fernsehmitschnitte in Kallias überführt: Verfilmungen und Theateraufführungen der Jahre 1993-1998, Tonkassetten aus den Jahren 1979-1994 sowie die noch fehlenden Aufnahmen von Veranstaltungen des DLA aus den Jahren 1981-1997. Außerdem setzte sie ihre mit einer Revision verbundenen Nachweisarbeiten im Bestandsmodul von Kallias fort; nunmehr sind für 2.200 Personen Materialien der Dokumentensammlung auch via Internet recherchierbar.

Wie im Arbeitsplan für das Jahr vorgesehen, wurde mit der Konzeption einer modellhaften Provenienzerschließung der Bibliothek Celan begonnen.

Benutzung Von den 1.346 (2005: 1.268) Benutzungsanträgen bezogen sich 878 (2005: 851) allein auf die Bibliothek, von den insgesamt 9.354 (2005: 8.878) Lesesaaleintragungen waren es 6.595 (2005: 6.407). Benutzerinnen und Benutzer aus 38 Herkunftsländern (2005: 43) konnten wir begrüßen. Die Gesamtzahl der Ausleihen belief sich auf 45.659. Die Anzahl der Internetbenutzer im Onlinekatalog hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt: 13.926 (2005: 6.265). Die Einzelzugriffe auf das Bibliotheksmodul via Internet betrugen im Jahr 2006 24.439 (2005: 12.379). Diese deutlich höhere Zahl ergibt sich aus der Einbindung des Katalogs in das Portal *Virtuelle Fachbibliothek Germanistik*.

Die Abteilung bearbeitete 557 (2005: 578) schriftliche und 544 (2005: 804) nur an Lesesaaltheke oder Auskunftspatz einlaufende telefonische Anfragen; mit den Kopieraufträgen ergab sich eine Gesamtzahl von 2.214 (2005: 1.883) Vorgängen. Im Rahmen der Evaluationsvorbereitung entwickelte Sandra Blanck einen professionellen Fragebogen zur Benutzerzufriedenheit, der zwischen August und November verteilt wurde. Die Auswertung erbrachte gleichermaßen beste Noten für Bestände und Kataloge wie für Service und Kompetenz. Im persönlichen Gespräch werden immer wieder bestimmte Faktoren als der Forschungsarbeit zuträglich betont: der Status einer Präsenzbibliothek (»alles ist immer da« ...), das Ensemble der versammelten Materialien (... »vom Manuskript bis zur Rezension«), eine Arbeitssituation ohne Ablenkungen, d.h. die abgelegene, beschauliche Lage des Ortes erlaubt die Konzentration auf das Wesentliche (»hier komme ich zum Schreiben«).

Im überregionalen Fernleihverkehr trafen 936 (2005: 904) Bestellungen ein, 1.283 (2005: 1.218) Gesuche gingen außer Haus; im Direktlieferdienst wurden 1.216 (2005: 864) Einheiten verschickt. Seit November ist die Bibliothek Pilotkunde beim Aufbau eines vom Bibliotheksservicezentrums betriebenen zentralen Fernleihportals.

In Kooperation mit Frau Dr. Ute Schneider vom buchwissenschaftlichen Institut der Universität Mainz organisierte die Bibliothek im Januar ein Seminar im Literaturarchiv, in dessen Zentrum die Arbeit mit Quellen zur Unterhaltungsliteratur stand (vor allem Abenteuer- und Kolportageromane). Ende Februar unternahm erstmals ein Seminar der germanistischen Fakultät der Université de Metz unter Leitung von Frau Professor Françoise Lartillot eine Exkursion nach Marbach, die ebenfalls von der Bibliothek organisiert wurde.

Im Frühjahr stellte die Dokumentationsstelle ihren neuen Service »Pressedossier« vor, ein inzwischen gern und oft genutzter Service: gegen eine feste Gebühr wird eine bestimmte Anzahl von Zeitungsausschnitten aus den wichtigsten Feuilletons ausgewählt und verschickt.

Die aus ergonomischer Sicht dringend notwendig gewordene Neubestuhlung des Lesesaals im Dezember ist von den Benutzern sehr begrüßt worden, ebenso die Aufrüstung der PCs für Benutzer und die Ausstattung mit Flachbildschirmen.

Personalia Zum 1. Januar wurde Sandra Blanck für ein Jahr befristet als Bibliothekarin angestellt. In der Dokumentationsstelle konnten wir nach Ablauf der Stellensperre Nicole Nikodemus, zuvor Handschriftenabteilung, zum 1. Juni als neue Mitarbeiterin in der Zeitungsausschnittsammlung begrüßen. Christoph Penshorn, stellvertretender Abteilungsleiter, verließ das Haus zum 1. Juli, um die Leitung der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zu übernehmen. Seine Stelle wurde zum 1. Oktober mit Dr. Reinhard Laube neu besetzt. Zahlreiche Praktikanten, Studentinnen und Studenten der Germanistik oder des Informationswesens, halfen in Bibliothek und Dokumentationsstelle tatkräftig bei den täglichen und außerordentlichen Geschäften; eine Referendarin des Höheren Bibliotheksdienstes hospitierte für eine Woche in der Marbacher Spezialbibliothek.

Wieder waren etliche Kolleginnen und Kollegen an abteilungsübergreifenden Aktivitäten (Führungen, Tag der offenen Tür, Vestibülausstellungen, Rechte-Ermittlungen im Rahmen des Katalogs zur neuen Dauerausstellung), an Fachtagungen oder als Mitglied auswärtiger Arbeitsgruppen tätig: Jutta Bendt war als Mitglied des Ausschusses für Bibliotheken und wissenschaftliche Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft vielfach gutachterlich tätig; Karin Schmidgall vertrat das Haus bzw. die Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken in den Arbeitsgruppen Online-Fernleihe und SWB sowie in der Expertengruppe Datenformate; Christoph Penshorn und der Leiter der Dokumentationsstelle Andreas Kozlik, zuständig für die Berufspraktikanten, besuchten eine Ausbilderkonferenz der Hochschule der Medien, Stuttgart; Normdatenredakteur Jochen Walter vertrat das Haus während einer Tagung der Bibliotheksverbünde zum Thema Personennormdaten (PND)-Anwendung; Andreas Kozlik nahm als Mitglied am Treffen des Netzwerks Mediatheken teil; Christoph Penshorn referierte zusammen mit Dr. Helmuth Mojem in Osabrück vor Studenten über das Literaturarchiv, Jutta Bendt folgte zu diesem Zweck einer Einladung des Germanistischen Seminars der Universität Breslau. Andreas Kozlik war an der Pflege einzelner Komponenten des *Literaturportals* mitbeteiligt; Reinhard Laube wirkte an der Konzeption eines Marbach-Kollegs mit und war an dem für 2007 geplanten »Tag der Erschließung« beteiligt.

Kunstsammlungen

Alle Einzelerwerbungen wurden, wie immer, umgehend inventarisiert und katalogisiert. Einen relativ großen Rückstand gibt es nach wie vor bei der Bearbeitung größerer Nachlaßkonvolute. Immerhin war es möglich, zwölf umfangreichere Bestände zu erschließen, darunter die Bildnachlässe von Walter Hasenclever und Ernst Jünger. Darüber hinaus konnten mit Hilfe zweier Praktikanten die Fotografien aus dem Bestand Ilse Aichinger/Günter Eich und die als Depositum übernommenen Graphiken aus dem Nachlaß des Künstlers Günter Schöllkopf geordnet werden.

Ingeborg Dessoff-Hahn hat im Rahmen des ehrenamtlich von ihr betreuten Projekts »Revision und Retrokonversion des Katalogs der Porträtplastiken« die Skulpturen des 20. Jahrhunderts fast vollständig erfaßt. Demnächst wird sie mit der Bearbeitung der Werke aus dem 18. und 19. Jahrhundert beginnen. Die Digitalisierung von Fotonegativen der bis zum Erwerbungsjahr 1999 im Kartenkatalog verzeichneten Porträts – Voraussetzung für eine spätere Retrokonversion und für die Möglichkeit digitaler Bildübermittlung – ist inzwischen bis zum Buchstaben »G« fortgeschritten.

Die Zahl der forschenden Gäste, der schriftlichen oder telefonischen Anfragen und der Bildbestellungen ist in etwa konstant geblieben, die der Leihgaben für Ausstellungen anderer Museen hat weiter zugenommen. Hauptleihnehmer waren diesmal das Landesmuseum Württemberg, das im Rahmen der Ausstellung *Das Königreich Württemberg 1806–1918* ein »Pantheon des Schwäbischen Geistes« mit zahlreichen Werken aus der Marbacher Porträtsammlung gezeigt hat, und das Petöfi Literaturmuseum in Budapest, wo in einer eindrucksvollen Totenmaskenausstellung auch eine Reihe von Masken aus Marbach zu sehen war.

Außergewöhnliche Anforderungen ergaben sich für die Betreuerinnen der Photographischen Sammlung aus der Vorbereitung der Dauerausstellung im Literaturmuseum der Moderne und der Ausstellung *In der Geisterfalle – Fotos aus dem Archiv aus drei Jahrhunderten*. Für beide Projekte waren viele hundert Exponate auszuheben und ebenso viele Recherchen zu den Urhebern und Rechtsinhabern anzustellen. Auch die Fotowerkstatt war durch die beiden Ausstellungen und die begleitenden Publikationen in besonderem Maße gefordert.

Der Abteilungsleiter und seine Stellvertreterin haben das Deutsche Literaturarchiv auf der Jahrestagung der *Arbeitsgemeinschaft der Bildhauermuseen und Skulpturensammlungen* im Wilhelm Lehmbruck Museum in Duisburg und beim *Jahrestreffen der Leiter Graphischer Sammlungen Deutschlands* im Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig vertreten. Mit den Kuratoren des im Aufbau befindlichen Schiller-Museums in Rudolstadt wurden eingehende Beratungsgespräche geführt. Das Archiv stellt für dieses Haus, das 2008 eröffnet werden soll, mehrere Möbelstücke und Gemälde als Dauerleihgaben zur Verfügung, die inzwischen auf Kosten des Leihnehmers restauriert worden sind.

Die Stuttgarter Restauratorin Caroline Walther hat begonnen, sukzessive die Gipsobjekte aus der Skulpturensammlung zu restaurieren, ein Projekt, das voraussichtlich mehrere Jahre beanspruchen wird. Von Martin Marquardt in Freiberg

wurden zwei kleine Möbelstücke aus Wielands Besitz restauriert, von Gabriele Braun in Vaihingen/Enz mehrere Textilobjekte aus Schillers Besitz, von Michael Kecker in Ditzingen einige historische Gemälderahmen.

Museumsabteilung

I. Aufgaben: Realisation der Dauerausstellung im Literaturmuseum der Moderne (Eröffnung 6. Juni 2006). – Realisation der Wechsel- und Wanderausstellungen im Schiller-Nationalmuseum (SNM) und im Literaturmuseum der Moderne (LiMo): inhaltliche und gestalterische Konzeption und Realisation, Organisation von Kooperationen, Betreuung von Transport, Auf- und Abbau. – Konzeption, Redaktion, Betreuung der Gestaltung und Abwicklung der ausstellungsbegleitenden Publikationen (2 Kataloge, 4 Magazine) und Werbemedien. – Konzeption und Durchführung der ausstellungsbegleitenden Literaturvermittlung: Führungen, Ausbau der Seminare und Workshops für Kinder und Schüler (Projekt LiMolab), Ciceronenteamaufbau und -schulung, Führungsannahme und -organisation. Aktive Mitwirkung (Konzeption, Organisation und Durchführung) am allgemeinen Veranstaltungs- und Tagungsprogramm des DLA. – Redaktion, Lektorat, Druckabwicklung, z.T. auch Gestaltung der sonstigen Publikationen, Akzidenzen und Geschäftsausstattung des DLA; Abschluß der 2005 begonnenen Neugestaltung aller Druck-sachen im Rahmen des neuen Corporate Designs. – Vorbereitung der Ausstellungen 2007. – Ausstellungs- und Publikationsplanung 2007 bis 2010. – Inhaltliche und organisatorische Betreuung des laufenden Museumsbetriebs.

II. Ziele: 2006 war das Ziel aller Aktivitäten, das DLA mit der Eröffnung des LiMos im Januar (Architektur) und Juni (Dauerausstellung zum 20. Jahrhundert) als einen mit zwei Museen so zentralen wie lebendigen Kulturstandort ins öffentliche Bewußtsein zu bringen. Das symbolische Ansehen (Marbach als forschungs- und literaturinitiiierende, im Bereich der Ausstellungsgestaltung und Literaturvermittlung innovative, kulturelle Werte überliefernde Institution) sollte ebenso gesteigert werden wie der Bekanntheitsgrad der Institution und die tatsächlichen Besucherzahlen. Die seit 1990 mit Ausnahme des Schillerjahrs 2005 bei rund 20.000 liegende Besucherzahlen sollten sich erhöhen, neue, jüngere Publikumsgruppen erschlossen und durch Wechselausstellungen, Veranstaltungen und ein klar auf das DLA hin konzipiertes Literatur- und Ausstellungsvermittlungsangebot langfristig an Marbach gebunden werden. Besonderes Ziel der Dauerausstellung und der 2006 erstmals unter einem Jahresthema (»Zeigen«) stehenden Aktivitäten war das Etablieren einer den Standort stärfkenden Programmlinie: das starke, einprägsame Raumbilder erzeugende Ausstellen des Archivbestands in seiner Fülle unter für die Forschung wie die Literaturvermittlung neuen, nicht mehr nur autoren- und epochenorientierten Aspekten.

Teil dieser Programmlinie ist auch der sinnvolle, ökonomische Umgang mit Sach- und Personalressourcen: Die programmatische, standortstärfkende Konzentration auf eigene Bestände und der weitgehende Verzicht auf Übernahmen reduziert nicht nur Versicherungs- und Transportkosten, auch die Gestaltungskosten konzentrieren sich auf das Notwendigste (z.B. Verzicht auf Einbauten, aufwendige

Raumgrafik und -medien). Die für die Dauer- und Wechselausstellungen zur Verfügung stehenden Vitrinen, Beschriftungs- und Besucherleitformate sind wie das Dauerausstellungskonzept und das eigens für das LiMo entwickelte, intern mit Inhalten zu bespielende AV-Vermittlungsmedium (M₃) auf langfristige Variabilität und Kostenersparnis hin entwickelt: inhaltliche wie gestalterische Änderungen im Bestand sind ohne große Folgekosten im Bereich Grafik, Medien, Vitrinen, Buchwiegen, Einbauten, Lichthardware möglich. Auch das Literaturvermittlungsprogramm ist so konzipiert und kalkuliert, daß es weitgehend mit eigenen Ressourcen realisiert werden kann und sich selbst trägt.

III. Bilanz Projekte und Ressourcen: Alle Projekte wurden termingerecht und z.T. mit beachtlicher Presseresonanz und Publikumswirkung mit den dafür eingeplanten Ressourcen realisiert. Umfangreiche Sachhilfe kam aus den entsprechenden anderen Abteilungen hinzu (bes. Bau- und Erstausrüstungsbetreuung, Rechterecherche, Mithilfe Exponataushub, Exponatfotografie, konservatorische Vorbereitung, Einrichtung und Betreuung, Produktion der Audioaufnahmen, EDV, Haustechnik, Verwaltung, Pressearbeit, Fundraising). Über den Arbeitsplan hinaus mußten zwei weitere Marbacher Magazine realisiert werden: Das aus sachlichen Gründen von 2005 nach 2006 verschobene Magazin zu Erich Kästners *Blauem Buch* und das für 2007 geplante Magazin zu Hans Magnus Enzensbergers *WortSpielZeugen* zu einer Ausstellung in der Kunsthalle Schwäbisch-Hall, Sammlung Würth.

IV. Offene Punkte: Besonders das digitale Führungssystem hat Aufgaben nach sich gezogen, die mit ins Jahr 2007 genommen werden müssen (Schulungsbedarf bei den Aufsehern, Überprüfen einer umfangreichen, technischen Mängelliste aufgrund des engen Terminplans im Vorfeld der Eröffnung, notwendiges Überprüfen aller Inhalte: ca. 6.000 Text- und Fotoseiten, 4 insgesamt 2 1/2 Stunden lange Audioführungen; nur mit Drittmitteln zu realisierende, dringend notwendige Erweiterung der 50 Geräte). Ebenso ist die Verbesserung im Bereich der professionellen Betreuung des Gebäudes (bes. Licht- und Verdunklungstechnik, Außenreinigung) wie der Besucher (Einbindung der Besucher durch Umfragen, Besucherführung durch erweiterte Beschilderung/Leitsystem, feste Museumstage mit Hosts, Fertigstellung und Pflege einer eigenen Seite für das Literaturmuseum der Moderne auf der Homepage mit virtuellem Rundgang, engl. Audioguideführung, Sitz- und Lesegelegenheiten im oberen Foyer, zu den Öffnungszeiten besetztes Ausstellungssekretariat) und der Vermittlung (Profilieren v.a. auch der angefangenen Programmlinien, Ausbau des LIMO Lab zu einer Literaturschule für Kinder und Jugendliche, Entwickeln eines eigenen Seniorenprogramms) eine bleibende Aufgabe.

Direktionsabteilung

Allgemeines. Zu den allgemeinen Aufgaben der Direktionsabteilung gehörte die Unterstützung des Direktors in vielfältigen Angelegenheiten und die Stellvertretung während Abwesenheiten. Die Gesamtverantwortung des Internet-Auftritts des Deutschen Literaturarchivs Marbach obliegt dem Leiter der Direktionsabteilung.

Zusammen mit der Leiterin des Museums hat der Leiter der Direktionsabteilung die Projektsteuerung bei der Erarbeitung der neuen Dauerausstellung für das

Literaturmuseum der Moderne übernommen, die am 6. Juni 2006 durch Bundespräsident Köhler eröffnet worden ist.

In der Berichtszeit wurden zahlreiche Führungen durch Archiv, das Schiller-Nationalmuseum und durch den Neubau des Literaturmuseum der Moderne übernommen; außerdem wurden drei vierwöchige Praktika betreut.

Zur Verstärkung des Teams aus Anlaß der Eröffnung des Literaturmuseums der Moderne konnte eine neue Stelle im Bereich Bauangelegenheiten und Haustechnik, eine Stelle im EDV-Referat und eine halbe Projektstelle im Bereich Bestandserhaltung und Restaurierung, speziell für die konservatorische Betreuung der Ausstellungen, besetzt werden. Eine halbe Stelle wurde wieder für die Betreuung der Massenneutralisation ausgeschrieben und besetzt.

Bestandserhaltung und Restaurierung. Der Leiter der Direktionsabteilung nahm an den Sitzungen der Allianz für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes teil. Die Tätigkeit in der Kommission für Bestandserhaltung in der DBV mußte wegen der Aufgaben am Literaturmuseum der Moderne und der Ausstellung zum 20. Jahrhundert aufgegeben werden.

a) *Massenneutralisierung.* Nach einem ausführlichen Test konnten Zeitungsbestände der Dokumentationsstelle (Schillerfeier 1905) bei einem lokalen Dienstleister mit dem Bückeburger Verfahren neutralisiert werden. Im Bereich der Handschriften wurden weitere ausgiebige Tests mit demselben Verfahren gemacht und intern evaluiert. Im August konnte wieder eine befristete halbe Stelle für die Betreuung der Mengenentsäuerung besetzt werden.

b) *Restaurierung.* 2006 lag der Schwerpunkt der Restaurierungsarbeiten auf den Objekten, die für das LiMo ausgewählt wurden. Restauriert wurden Bücher, Schutzumschläge und Handschriften. Das Problem »Klebebänder«, vornehmlich beim Bestand Ernst Jünger, ist zu einem Forschungsschwerpunkt geworden, der uns die kommenden Jahre beschäftigen wird.

Diverse Vorarbeiten im vergangenen Jahr (grundlegender Vortrag von Prof. Bannik, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, zur Geschichte der Klebebänder und einem viertägigen Seminar zu Klebebändern mit den Spezialistinnen Linda Stiber-Morenus und Elissa O'Loughin aus den USA) konnten in Gesprächen in der Library of Congress in Washington D.C. mit Linda Stiber-Morenus und mit Tessa Beiersdorf in Hamburg die Weichen für ein umfangreiches Forschungsprojekt am Beispiel des Nachlasses von Ernst Jünger gestellt werden, welches Anfang 2007 beginnen wird.

Für die Kunstsammlungen wurden die Neuzugänge restauriert, unter Passepartout gebracht oder mit Mappen versehen. Für die Bibliothek wurden überwiegend Bücher aus der Bibliothek Celan repariert, restauriert und mit Mappen versehen. Für die Handschriftenabteilung wurden hauptsächlich Briefe aus den Nachlässen von Borchardt und Wegener restauriert. Zusammenfassung: Buchrestaurierung und Reparaturen: 292 (2005: 282); Handschriften: 98 (2005: 120); Kunstsammlungen: 14 (2005: 32); Passepartouts: 132 (2005: 158).

c) *Konservatorische Betreuung von Ausstellungen.* Konservatorisch und restauratorisch wurde zum Jahresbeginn vor allem die neue Dauerausstellung zum 20. Jahrhundert im LiMo betreut. Weitere Ausstellungen: *Cottas Tischbein, In der*

Geisterfalle, Hannah Arendt, Interimsausstellung zu Friedrich Schiller während der Sanierungsarbeiten und Vestibülausstellungen. Um die gestiegenen Anforderungen durch das LiMo bewältigen zu können, konnte im August eine zusätzliche halbe Stelle besetzt werden.

d) *Buchpflege*. Die Buchpflegestelle hat folgende Konvolute behandelt (Entmetallisieren, Reinigen): Dokumente über die Verlegerfamilie Cotta; Briefe an Oskar Loerke; Nachlaß von Hippelhof; Armin Wegner (Zeitungsausschnitte); Nachlaß Ernst Jünger (u.a. Zeitungsausschnitte); Nachlaß Mechthilde v. Lichnowsky; Nachlaß Freund; Bücher aus der Bibliothek Rudolf Panwitz; Nachlaß Kurt Leonhard; Stammbuch der Familie Emilie Schwab; Nachlaß Ilse Langner; Bücher der Humboldt Universität (Teil 1 und Teil 2 der Sendung).

e) *Mikroverfilmung*. 2006 wurden die Amman-Bohnenbergerschen Karten auf Macrofiche gesichert. Ca. 650 Notizhefte von Robert Gernhardt wurden auf Microfilm gesichert und gleichzeitig für die Benutzung (Edition) digitalisiert. Für Benutzer wurden insgesamt 128 Microfichekopien hergestellt.

Informationstechnologie (EDV-Referat). Für das LiMo erweiterte sich die zu betreuende IT- und Medieninfrastruktur um zwei Server, 50 tragbare Tablet-PCs als Museums-Guides (»M3«, mit Redaktions- und Publikationssystem), 14 WLAN-Access-Points zur drahtlosen Kommunikation der einzelnen Komponenten, die AV-Medieninstallation »stilus« und den Landsberger Poesieautomaten von Hans Magnus Enzensberger.

Anfang des Jahres konnten alle Server und zentralen Komponenten in die neue EDV-Zentrale im Technikgeschoß des LiMo umziehen, von wo nun der gesamte Marbacher Campus versorgt wird. Die nächtliche Datensicherung wurde zeitgleich produktiv auf die neue Jukebox mit LTO-Bändern umgestellt. Der umfassende Einstieg in ein Speichernetzwerk (SAN) mit leistungsfähigen Festplattensystemen der neuesten Generation wurde 2006 als Beschaffung abgeschlossen; die Installation, Aneignung und Inbetriebnahme dieser komplexen Technik zog sich über den Jahreswechsel hin.

Zur Ablösung des Mail-Systems wurde »Courier« als neuer Linux-Server beschafft und im Rahmen eines Workshops als Prototyp aufgesetzt.

Insgesamt waren 11 Server und etwa 250 PC-artige Computer im Einsatz. 41 veraltete PCs sollten abgelöst und modernisiert werden, darunter auch alle OPAC-PCs. Die diversen Umzüge und Systemarbeiten schlugen sich in einer erhöhten Zahl von Ausfallzeiten nieder: Nach sechs Ausfällen im Vorjahr kam es 2006 zu 12, meist aber kurzen Vorfällen. Die Gesamtverfügbarkeit der EDV-Systeme in der Rahmenarbeitszeit war mit 99,85 % praktisch unverändert. Die internen Werkzeuge zur Verwaltung und Betreuung der vorhandenen Rechner und Benutzerkennungen wurden ausgebaut und optimiert, unter anderem durch die Einführung eines netzgestützten Bootvorgangs für neue PCs und den erweiterten Einsatz des zentralen LDAP-Verzeichnisses. Zudem wurde für hausinterne Projekte der freie Bug-Tracker »Mantis« aufgesetzt.

Zu den vorhandenen Internet-Domains trat 2006 »literaturportal.de« hinzu, dessen Datenhaltung allerdings bei einem externen Dienstleister liegt. Für »schillerjahr2005.de« galt das im Vorjahr auch, doch wurde dieser Auftritt 2006 auch

physisch auf eigene Systeme verlagert, um eine langfristige Verfügbarkeit kostengünstig sicherstellen zu können. Die Seitenzugriffe (»Page views«) pro Monat auf den allgemeinen Web-Auftritt lagen mit durchschnittlich 131.687 zwischen dem hohen »Relaunch«-Wert von 2005 und dem von 2004. Außerordentlich gestiegen sind dagegen die Zugriffe auf den Kallias-Web-OPAC: 119.162 Suchanfragen durch Benutzer vor Ort oder im Internet sind gezählt worden (Vorjahr 58.021); darin eingeschlossen sind auch Zugriffe über die Virtuelle Fachbibliothek Germanistik (ViFa, die im Juni ihren offiziellen Betrieb aufnahm) sowie »Deep links« in unseren OPAC hinein aus anderen Partnersystemen, die 2006 erstmals in größerem Umfang genutzt wurden.

Für die ViFa Germanistik erfuhr Kallias einige technische Anpassungen. Der technisch anspruchsvolle schreibende Zugriff (Neukatalogisate und Bestandsmeldungen) auf das neue Pica-System des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes konnte mangels einer geeigneten Testumgebung dort nicht wie geplant entwickelt werden. Der lesende Zugriff zur Nutzung von Fremddaten funktioniert jedoch weitgehend wunschgemäß. Der Neuzugang an nachgewiesenen und im Dialog erfaßten Sammlungsobjekten betrug denn auch 64.290 Datensätze (Vorjahr 63.626). 2006 wurde ein Sonderprojekt zur retrospektiven Erfassung in der Handschriftenabteilung durchgeführt. Der Zuwachs an digitalen Dokumenten (vor allem der Fotostelle) in Kallias blieb mit 7.293 ebenfalls unverändert.

In der zweiten Jahreshälfte begann die Retrokonversion des systematischen Katalogs der Bibliothek (ca. 1,2 Millionen Katalogkarten) mit einer europaweiten Ausschreibung mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb. Es wird die Nachweisqualität in Kallias nachhaltig beeinflussen.

Im Bereich der verwaltungsnahen und allgemeinen Datenverarbeitung wurde ein neues vernetztes Kassensystem für die Museen und eine spezielle Software für die dortige Personaleinsatzplanung beschafft und in Betrieb genommen. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer mußte in allen Systemen nachgeführt werden und die Einführung eines neuen »Corporate designs« wurde auf den Webauftritt und alle Vorlagen für Druckausgaben angewendet.

Die Belästigungen durch Viren und unerwünschte Werbemails wurden durch die leistungsfähige Filterung bei unserem Internet-Provider BelWü nochmals erheblich reduziert: Nur noch ca. 480 infizierte E-Mails mußten lokal abgewiesen werden; das ist nur noch ein Bruchteil der Vorjahre. Einen ernsthaften Sicherheitsvorfall gab es nicht.

Die Schulungsreihe »Die Stunde mit der Maus« wurde mit sechs Einheiten erfolgreich fortgesetzt. Das IT-Rahmenkonzept wurde fortgeschrieben.

Der Zuwachs an Aufgaben wäre ohne personelle Erweiterung nicht möglich gewesen, deshalb verstärkt ein Medieninformatiker das EDV-Team seit Januar speziell für den Bereich der Medien- und Museumsanwendungen.

Bauangelegenheiten und Haustechnik. a) *Haustechnik/Bestand.* Die Klimaprobleme im Handschriftenvormagazin konnten 2006 durch den Einbau eines auf die Klimaanlage angepaßten Heizkörpers gelöst werden. Die Sprinkleranlage konnte nach zweijähriger Pause wieder in Betrieb genommen werden, nachdem stichpunktartige Untersuchungen gezeigt hatten, daß Stellen der Rohrleitungen

unterschiedlich starke Korrosionserscheinungen zeigten. An einigen Stellen war die Korrosion soweit fortgeschritten, daß die Mindestwandstärke der Rohrleitungen bereits unterschritten war. Eine Sanierung durch partiellen Austausch von Rohrleitungen wurde durchgeführt. Um eine vorzeitige Flutung der Sprinklerrohre zu vermeiden, die bei den korrosionsgefährdeten Rohren zu einem ungewollten Wassereintritt in die Magazine führen könnte, wurden die Sprinklerunterzentralen mit einer zweiten Auslöseschaltung versehen (Sondergenehmigung des VdS). Am 24. Januar 2007 wurden die Sprinkleranlagen durch den VdS abgenommen.

Die Dachsanierung des DLA-Neubaus wurde durchgeführt. Alle Ausstellungsprojekte wurden fachtechnisch unterstützt (Beleuchtung, Vitrinen, etc.).

Das Tagesgeschäft im Bereich Haustechnik fürs Jahr 2006 lag überwiegend in der Abstimmung, Koordinierung, Überwachung von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten der Fachfirmen an sicherheitstechnischen Einrichtungen (Einbruch- und Brandmeldeanlagen, Notstrom, Zugangskontrolle, etc.) und den haustechnischen Anlagen (Heizungs- Sanitär-, Klima-, Kälte-, Regel-, Förderanlagen etc.), sowie an der Aufrechterhaltung von Funktionsvorgaben und -anforderungen aller technischen Anlagen.

Zur Bewältigung der sehr stark gestiegenen Aufgabenmengen durch den Neubau des Literaturmuseums der Moderne mit seiner hoch komplexen Heizungs-, Klima- und Sicherheitstechnik, wurde 2006 ein neuer Mitarbeiter in der Haustechnik eingestellt. Er hat sich in die Anlagen vornehmlich des Literaturmuseums, aber auch in den Bestand eingearbeitet und die Anlaufzeit der Anlagen im neuen Gebäude betreut.

b) *Literaturmuseum der Moderne*. Das Literaturmuseum der Moderne wurde am 9. Januar 2006 in einem Festakt mit Ministerpräsident Günther Oettinger vom Architekten David Chipperfield an die DSG übergeben. Anschließend konnten Interessierte eine Woche lange in Führungen das leere Gebäude besichtigen. Um die Ausstellung einzurichten, wurde das Gebäude nochmals für das Publikum geschlossen. Vitrinen, Beleuchtung und das elektronische Führungssystem M3 wurden installiert. Parallel dazu wurden die technischen Gewerke abgenommen und letzte Restarbeiten durchgeführt. Am 6. Juni 2006 wurde das Gebäude mit der Dauerausstellung zum 20. Jahrhundert dem Publikum übergeben. Die Eröffnungsrede hielt Bundespräsident Horst Köhler.

c) *Innensanierung des SNM*. 2006 begannen die Vorarbeiten zur Innensanierung des Schiller-Nationalmuseums, das ist die Ausschreibung der Fachplaner inklusive des Architekten, Bestandsuntersuchungen und Vorplanung. Die Aufnahme des baulichen Zustandes, die Elektro-, Heizungs-, Wasser- und Abwassersysteme mußten im historischen Bau vorsichtig, wegen der schlechten Dokumentationslage aber auch sorgfältig und umfangreich durchgeführt werden. Sie sind eine wichtige Grundlage bei der Planung gewesen. Da die Sanierung des Schiller-Nationalmuseums auch Mitarbeiterräume betrifft, wurde ein Teilprojekt der Innensanierung bereits 2006 realisiert. Es ist der Umbau der ehemaligen Mikroverfilmung unter dem Vorplatz. Dort befinden sich der Personalraum der Museumsaufsicht, ein Hausmeisterbüro und ein EDV-Raum.

Im Dezember 2006 konnte die Vorplanung mit der Genehmigungsunterlage für die Zuwendungsgeber (Z-Bau) und bei der Baugenehmigung für die Stadt Marbach abgeschlossen werden.

Arbeitsstelle für computergestütztes Editions-wesen. Der Leiter der Direktionsabteilung hat am TEI Members Meeting in Victoria/Kanada teilgenommen, um eine institutionelle Mitgliedschaft vorzubereiten, die 2007 beginnen wird. Er vertritt außerdem das DLA im Ausschuß und als EDV-Koordinator der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition. 2006 hat er an der Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft mitgewirkt.

Hybrid-Edition des Tagebuches von Harry Graf Kessler. Im Herbst 2005 erschien Band IV: Harry Graf Kessler. Das Tagebuch 1880-1937. Vierter Band 1906-1914. Hrsg. v. Jörg Schuster unter Mitarb. v. Janna Brechmacher, Christoph Hilse, Angela Reinthal u. Günter Riederer (Veröffentlichungen der Deutschen Schillergesellschaft; 50.4), Cotta: Stuttgart 2005. Mit der Bearbeitung von Band VI (1916-1918) und Band VII (1918-1923) wurde fortgefahren; die Arbeit an Band V (1914-1916) wurde wieder aufgenommen. Neben der Editionstätigkeit hat das Team auch 2006 eine Vielzahl schriftlicher Anfragen beantwortet und die Betreuung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern übernommen, die in Marbach Recherchen zu Kessler durchführten.

Literaturportal. Um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen und die Kosten für eigene Entwicklungen gering zu halten, konnte eine Kooperation mit Kulturpartner in Berlin geschlossen werden. Kulturpartner ist Provider für die Daten, indem es das Redaktionssystem zur Verfügung stellt und über das Internet verbreitet. Die Daten des dezentralen Systems werden sowohl im Literaturportal, wie auch in anderen Portalen des Kulturkurier sichtbar. Der offizielle Start des Literaturportals fand am 15. Juni im Rahmen einer Pressekonferenz mit Kulturstatsminister Neumann statt. Die Öffentlichkeit faßte das Literaturportal wegen seines Namens als umfassendes Portal für alle Angebote rund um die Literatur auf, fand sich aber mit dieser Erwartung bei der Benutzung des Literaturportals enttäuscht. Darüber wurde in einschlägigen Medien des World wide web und in der deutschen Presse rege diskutiert. Die Kritik wurde ernst genommen und führte zunächst zu einer Konzeptkonferenz, an der vielfältige Anbieter von Internetquellen rund um die Literatur beteiligt waren. Der Workshop formulierte Erwartungen an ein umfassendes Literaturportal, welche nun in ein Realisierungskonzept münden sollen. Das ursprüngliche Marbacher Anliegen, einen Literaturterminkalender aufzusetzen, ist mit www.literaturportal.de erfolgreich realisiert worden. Seit dem Starttermin haben über 55.000 Benutzer das Portal benutzt (täglich ca. 300). Insgesamt gab es über 350.000 Seitenaufrufe (Page views).

Katastrophenschutz. a) *Brandschutzbeauftragter.* Im Herbst 2006 wurde in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Marbach eine Feuerlöserschulung für die Mitarbeiter durchgeführt. Der Brandschutzbeauftragte war an der Umsetzung der Anforderung zur Aufstellung von Flucht- und Rettungswegplänen im DLA und SNM nebst Einweisungen und Begehungen mit der Belegschaft beteiligt. Eine Räumungsübung unserer Anwesen wurde in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Marbach vorbereitet, koordiniert und durchgeführt.

b) *Katastrophenhandbuch*. Mit der Erarbeitung eines umfangreichen Katastrophenschutzhandbuches (Disastermanagement) wurde begonnen.

*Arbeitsstelle für literarische Museen,
Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg*

Literarische Ausstellung im Palais Boissérée / Heidelberger Romantik im Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg (Eröffnung am 6. November 2006). Adolf Freiherr von Knigge fand die »romantische Lage« Heidelbergs schon 1783 »[b]ezaubernd«, Hölderlin besang die Neckarstadt knapp zwei Jahrzehnte später als »der Vaterlandsstädte / Ländlichschönste« und Victor von Scheffel machte ihr um die Mitte des 19. Jahrhunderts mit »Alt-Heidelberg, du feine« ein ebenso folgenreiches wie heikles Kompliment. Zuvor hatte bereits Oswald von Wolkenstein die Stadt gerühmt. Martin Opitz schrieb hier die Vorrede zu seinem *Buch von der deutschen Poeterey*. Vor allem aber Clemens Brentano, Achim von Arnim, Joseph Görres und Joseph von Eichendorff, mithin die Heidelberger Romantiker zwischen 1804 und 1808 (mitsamt ihrer Kontroverse mit dem Klassizisten Johann Heinrich Voß), waren es, die die Stadt zu einem Erinnerungsort par excellence machten.

Nach langjährigen Bemühungen und etlichen Anläufen gelang es, der literatur- und geistesgeschichtlichen Tradition Heidelbergs einen Raum zu geben. Auf der Grundlage einer Konzeption des Germanisten Oliver Fink und mit Unterstützung der *alim* wurde im Herbst 2006 eine kleine literaturgeschichtliche Dauerausstellung an einem besonderen Ort eingerichtet: im Palais Boissérée, in dem Goethe 1814 auf Einladung Sulpiz Boissérées neue Einsichten in die Kunstgeschichte erhielt, als er die von diesem und seinem Bruder zusammengetragenen Zeugnisse deutscher und niederländischer Sakralmalerei besichtigte. Heute ist in diesem Haus das Germanistische Seminar der Heidelberger Universität untergebracht. Vor und in deren Seminarraum 133 kann man sich – mit Blick auf die Schloßruine – in fünf Vitrinen der literarischen Tradition Heidelbergs bis hin zu der erst kürzlich verstorbenen Hilde Domin versichern. Gewiß: Es ist nur eine kleine Ausstellung, doch sie läßt sich als Versprechen dafür verstehen, daß Heidelberg sich zukünftig einen Ort gibt, um seine Geschichte als »geistige Hauptstadt« Deutschlands angemessen zu präsentieren.

Achim-von-Arnim-Stube / Romantik im Hochwachturm in Waiblingen (Eröffnung 22.07.06). Im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts war Heidelberg – wie übrigens auch Nürnberg (durch Tieck und Wackenroder) – als romantische Stadt literarisch bereits okkupiert. Das wußte Achim von Arnim nur zu gut, als er an seinem Roman *Die Kronenwächter* arbeitete und mit Waiblingen eine ebenfalls geschichtsträchtige, jedoch literarisch noch freie Stadt zum Handlungsort wählte. 1158 hatte Bischof Otto von Freising die salischen Könige als »Waiblinger« bezeichnet und noch im gleichen Jahrhundert wurde behauptet, Heinrich IV. sei in Waiblingen geboren. Ohne je faktisch bestätigt zu werden, band sich dadurch der Staufer-Mythos an die Stadt und vermischte sich später mit der Barbarossa-Sage. Diese Konstellation führt heute dazu, daß – anders als etwa rund um den Kyffhäuser, wo der Staufermythos buchstäblich tief im Berge ruht – dieser in Waiblingen virulent ist und gegenwärtig im Rahmen einer kritischen regionalen Identitätspolitik reflektiert wird. Von Arnims

Roman ist dabei nicht ohne Bedeutung, denn er hat die Waiblinger Mythenmelange zu Beginn des 19. Jahrhunderts ironisch aufgegriffen. Seit Sommer 2006 stellt eine mit Unterstützung der *alim* eingerichtete »Achim-von-Arnim-Stube« im Waiblinger Hochwachturm, in dem *Die Kronenwächter* beginnen, das intrikate Verhältnis Waiblingens zum Staufer-Mythos und Arnims Umgang damit dar. Bereits 1993 gab es in Marbach dazu erste Überlegungen. Arnim hat es damit auf unerwartete Weise erreicht, seiner »Dichtung einen sicheren Verkehr mit der Welt« zu verschaffen, wie es im Vorwort des Romans heißt.

Marbacher Schaufenster in Stuttgart und Heilbronn. Im Marbacher Schaufenster der Stadtbücherei Stuttgart ist 2006 das Spuren-Thema *Hugo von Hofmannsthal in Stuttgart* vorgestellt worden; im Marbacher Schaufenster der Stadtbücherei Heilbronn waren es die Spurenthemen *Ein Sonntagsausflug von Schiller und Cotta nach Untertürkheim am 4. Mai 1794*, *Jean Pauls Besuch in Stuttgart*, *Spuren am See (Harriet Straub/Hedwig Mauthner und das »Glaserhäusle« in Meersburg, Curt Weller, der Entdecker Erich Kästners, in Horn am Bodensee und Hans Leip am Bodensee)* sowie *Robert Walser in Stuttgart*.

Weitere Spurenabende: In der Stadtbibliothek Heilbronn fanden die Vorstellungen folgender *Spuren*-Hefte statt: Heft 53 *Jean Pauls Besuch in Stuttgart* am 27. Februar 2006 mit Spuren-Autor Armin Elhardt; unter dem Thema *Spuren am See* am 16. Mai 2006 die Hefte 33 *Harriet Straub/Hedwig Mauthner und das »Glaserhäusle« in Meersburg*, Heft 61 *Curt Weller, der Entdecker Erich Kästners, in Horn am Bodensee* sowie Heft 66 *Hans Leip am Bodensee* von Spuren-Autor Manfred Bosch sowie Heft 34 *Robert Walser in Stuttgart* am 10. Oktober 2006 mit einem Vortrag des *Spuren*-Autors Jochen Greven. Im Deutschen Literaturarchiv Marbach wurde am 18. Oktober 2006 das *Spuren*-Heft 73 *Nicolas Borns Jahr in Nürtingen* vorgestellt.

An literarische Museen und Gedenkstätten in Baden-Württemberg gingen im Jahr 2006 Zuwendungen in Höhe von rund € 57.000,-, außerdem konnten literarische Veranstaltungen in diesen Museen mit rund € 30.000,- gefördert werden.

Arbeitsstelle für die Erforschung der Geschichte der Germanistik

Positionsbestimmungen zur Marbacher Wissenschaftsgeschichte erschienen in den *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes* (53, 2006, H. 1) sowie in der *Geschichte der Germanistik* (29/30, 2006). Vorbereitet wurde die 3. Internationale Marbacher Sommerschule, die vom 15. Juli bis 3. August 2007 in Kooperation mit dem DAAD, dem Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, der Universität Stuttgart und der University of Wisconsin, Madison, stattfindet. Das wissenschafts- und literaturgeschichtliche Thema lautet: *Literatur denken! Theorie-Experimente 1945-1989*. Die Schirmherrschaft hat Ministerin Dr. Annette Schavan (Bundesministerin für Bildung und Forschung) übernommen.

Die Erwerbungen von Germanistennachlässen und wissenschaftlichen Archiven gehen in den Bericht der Handschriftenabteilung ein. Erschlossen wurden unter anderem folgende Bestände: Erich Auerbach, Klaus Günther Just, Erich Ruprecht, Hans Schneider / Hans Schwerte, D. E. Sattler.

Im Jahr 2006 erhielten folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein Marbach-Stipendium: Attia, Sandie (Rouffiac/Frankreich, 2 Monate, Graduiertenstipendium, *Zeichen und Spuren in der Lyrik Günter Eichs*), Bonanni, Giandomenico (Heidelberg, 4 Wochen, Graduiertenstipendium, *Erschließung des Nachlasses von Karl Jaspers*), Bunzel, Wolfgang (München, 1 Monat, Vollstipendium, *Quellengestützte monographische Darstellung des Berliner Vereins ›Durch‹ (1886-89)*), Cygan, Dorota (Berlin, 1 Monat, Graduiertenstipendium, *Die Rezeption europäischer und amerikanischer Literatur im Dritten Reich*), Fischer, Lars (Washington/USA, 6 Wochen, Postdoktorandenstipendium, *Vorarbeiten zu einer Biographie über Gertrud Jaspers, geb. Mayer*), Giblak, Beata (Nysa/Polen, 2 Monate, Graduiertenstipendium, *Max Herrmann-Neiße. Leben, Werk, Rezeption*), Hartmann, Regina (Szczecin/Polen und Pothagen, 3 Wochen, *Literarische Texte als Zeugnisse kultureller Selbst- und Fremdbedeutung im Ostseeraum – von der Aufklärung bis zur Postmoderne; Untersuchungsgegenstand: Alfred Döblins Wahrnehmung Polens*), Ivanovic, Christine (Tokio/Japan, 1 Monat, Vollstipendium, *Studienbuch über Paul Celan – abschließende Recherchen*), Knödler, Stefan (Reutlingen, 1 Monat, Graduiertenstipendium, *Erfassung und Kommentierung der – nicht erschienenen – Anthologie ›Deutsche Renaissancelyrik‹ von Rudolf Borchardt*), Loya, Ulrich van (München, 1 Monat, Graduiertenstipendium, *Franz Baermann Steiner. Eine Biographie*), Mader, Silke (Berlin, 2 Monate, Graduiertenstipendium, *Nachlaß Paul Celan*), Marian, Esther (Wien/Österreich, 6 Wochen, Graduiertenstipendium, *Blinde Flecken. Ernst Jüngers Beziehung zu Hermann Ehrhardt und zum ›Bund Wiking‹*), Markin, Alexander (Moskau/Rußland, 2 Monate, Postdoktorandenstipendium, *Expressionismus und die nationale Tradition*), Nowak, Silke (Berlin, 3 Monate, Postdoktorandenstipendium, *Gertrud Kolmar. Eine Biographie*), Potapova, Galina (Hamburg, 3 Monate, Postdoktorandenstipendium, *Zur Geschichte der ersten deutschen Gesamtausgabe der Werke Dostojewskijs im Piper-Verlag, nach Materialien aus dem Nachlaß von Less Kaerrick*), Ries, Thorsten (Hamburg, 3 Monate, Graduiertenstipendium, *Notizbuchexperimente. Strategien der Textproduktion in Gottfried Benns ›Arbeitsheften‹*), Schmitt-Maaß, Christoph (Marburg, 1 Monat, Graduiertenstipendium, *Das gefährdete Subjekt. Spuren des Autobiographischen in der deutschsprachigen Ethnopoese der Gegenwart*), Schneider, Uwe (Dresden, 1 Monat, Graduiertenstipendium, *Quellengestützte monographische Darstellung des Berliner Vereins ›Durch‹ (1886-89)*), Tscholadze, Maja (Kutaissi/Georgien, 2 Monate, Postdoktorandenstipendium, *Die Traumerspektive bei Thomas Mann*), Weber, Christian (Berlin, 2 Monate, Graduiertenstipendium, *Max Kommerell. Eine intellektuelle Biographie*).

Museumspädagogische Arbeit mit Schulen

Die Seminarangebote für die Schulen im Berichtsjahr waren geprägt von den künftigen Abiturthemen der baden-württembergischen Gymnasien. Neben Kleists Novelle *Michael Kohlhaas* galten vor allem Schillers Drama *Die Räuber* und dem Roman *Der Process* von Franz Kafka die Anstrengungen in der Lehrerfortbildung. Am 4. Mai entwarf der Kafka-Biograph Rainer Stach für Gymnasiallehrer ein Por-

trät Franz Kafkas und stellte zusammen mit Rudi Kienzle einen schulnahen Deutungsversuch zum *Process* vor. Unterrichtspraktische Hinweise zur Lektüre von Schillers *Räubern* standen am 15. Dezember im Mittelpunkt einer Tagung für Gymnasien. Rudi Kienzle erläuterte aus den Quellen die Editionsgeschichte des Dramas und die Schreibsituation des jungen Autors, der – im Nachhall des Schillerjahres – ein verstärktes biographisches Interesse bei jugendlichen Lesern findet. Ein Seminarnachmittag in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Stuttgart nahm am 19. Juli die viel zitierte Kant-Krise zum Anlaß, nach Kleists Philosophie zu fragen.

Dreimal standen Lesungen für junge Leser auf dem Programm: Burkhard Spinnen las am 23. Januar aus seinem Kinderroman *Belgische Riesen* für die Klassen 5 und 6, Andreas Steinhöfel am 13. Juni für die Mittelstufe aus seinem Adoleszenzroman *Die Mitte der Welt*. Benjamin Lebert, durch seinen Erstling *Crazy* zu frühem Ruhm gekommen, stellte am 18. Oktober seinen neuen Roman vor. Mit Spinnen und Steinhöfel führten wir zudem zwei gut angenommene Lehrergespräche über die Schwierigkeiten des Lesens in der Schule.

Zur jährlichen Tagung der Realschulen Baden-Württembergs luden wir am 22. März die Autorin Ruth Weiss ein. Sie kam als jüdisches Mädchen nach Südafrika und kommentierte als Journalistin über viele Jahre die Apartheidspolitik. Ihr in vielem autobiographischer Roman *Meine Schwester Sara* machte soviel Eindruck, daß er als Pflichtlektüre in die 10. Klassen der Realschulen Eingang fand.

Nach seinem vorabendlichen Auftritt diskutierte Rüdiger Safranski am 28. September im gefüllten Humboldt-Saal mit Gymnasiallehrern. Seine Epochendarstellung der Romantik und ihre Wirkung unter den Deutschen erweiterten Helmuth Mojem durch einen Vergleich zwischen Heines *Loreley* und einem motivähnlichen Gedicht von Justinus Kerner sowie Rudi Kienzle mit einem Unterrichtsprojekt zu Christa Wolfs einschlägigem Roman *Kein Ort. Nirgends*.

In einem sehr konzentrierten Schreibseminar stellten sich am 5. Mai Schülerinnen und Schüler des Stuttgarter Dillmann-Gymnasiums und des Neuen Gymnasiums in Feuerbach der Kritik von Sibylle Lewitscharoff.

Erneut war Marbach Tagungsort der Berkenkamp Stiftung Essen. Die Preisträger des Essay-Wettbewerbs für Gymnasien in Nordrhein-Westfalen erlebten vom 23. bis 25. Oktober ein vielfältiges Marbachprogramm, dessen Höhepunkt ein Schreibseminar mit dem Schweizer Schriftsteller Peter Stamm bildete. Frau Bruch-Berkenkamp nahm regen Anteil an der Tagung, ihre großzügige Hilfe gibt uns Gelegenheit zu solchen Unternehmungen und zu einem Großteil der Schulveranstaltungen.

Unter den vielen Schulgruppen, die einen Besuch im Literaturmuseum der Moderne mit einem Literaturgespräch in den Tagungsräumen des Archivs verbanden, verdienen die Freie Waldorfschule Heidenheim, die Abendschulen in Stuttgart und Mannheim, die Seminare für Studienreferendare aus Heilbronn, Stuttgart und Augsburg sowie die Fachberater des Studienseminars Heilbronn besondere Erwähnung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2006 waren die Übergabe des Literaturmuseums der Moderne durch den Architekten im Januar sowie die Eröffnung der Dauerausstellung durch Bundespräsident Horst Köhler am 6. Juni. Darüber hinaus standen zwei große Ausstellungen im Schiller-Nationalmuseum (*Arno Schmidt? – Allerdings!* und *In der Geisterfalle. Ein deutsches Pantheon: Fotos aus dem Archiv aus drei Jahrhunderten*) sowie mehrere kleinere Ausstellungen im Literaturmuseum der Moderne (Gottfried Benn, Hannah Arendt, Tischbein) im Vordergrund.

Pressearbeit: Im Jahr 2006 informierte die Pressestelle die Medien mit 100 *Pressemitteilungen* über die Arbeit des Deutschen Literaturarchivs Marbach. Von diesen Meldungen entfielen 34 auf die Ankündigung von Vorträgen, Lesungen und Tagungen, 10 auf Ausstellungen, 21 auf Führungen und die Literaturvermittlung, 10 auf Erwerbungen, 10 auf Publikationen und 15 auf institutionelle Mitteilungen (darunter Besucherzahlen, die Schillerrede 2006, Schließungszeiten der Museen usw.). Von den Pressemitteilungen über Erwerbungen des Deutschen Literaturarchivs erregten die Meldungen über den schriftlichen Vorlaß von Robert Gernhardt Ende Juli 2006 (50 gezählte Erwähnungen und Abdrucke) und die Notiz über die Ankunft weiterer Teile des Nachlasses von Günter Eich und des Vorlasses von Ilse Aichinger im Dezember 2006 (40 gezählte Abdrucke) die größte Aufmerksamkeit. Im November und Dezember 2006 wurde das Deutsche Literaturarchiv außerdem häufig zur Verwaltung des Erbes von Hilde Domin befragt, die ihren Nachlaß Marbach gleichfalls vermacht hatte (15 gezählte Berichte).

2006 wurden acht Pressekonferenzen und Ausstellungsrundgänge angeboten, zu denen zwischen 50 (bei der Eröffnung der Dauerausstellung des Literaturmuseums der Moderne) und 10 Medienvertreter (beim Rundgang durch die Gottfried-Benn-Ausstellung) erschienen. Ein besonders großes Medienecho erzeugte im Januar 2006 die Pressekonferenz zur Schlüsselübergabe des Literaturmuseums der Moderne durch das Büro David Chipperfield Architects (rund 150 gezählte Meldungen, Berichte und Rezensionen, es folgten rund 20 Architekturbesprechungen in französischen, englischen, spanischen, italienischen, skandinavischen und deutschen Fach-, Design- und Ingenieurzeitschriften), die Pressekonferenz im März 2006 vor der Eröffnung der Ausstellung *Arno Schmidt? – Allerdings!* (knapp 70 gezählte Meldungen, Berichte und Rezensionen) und die Pressekonferenz vor der Eröffnung der Dauerausstellung im Literaturmuseum der Moderne am 2. Juni 2006 (mehr als 160 gezählte Meldungen, Berichte und Rezensionen, die bis November 2006 veröffentlicht wurden). Vor und während der Eröffnung der Dauerausstellung wurde die Öffentlichkeit durch Serien in der *Stuttgarter Zeitung* (Vorstellung einzelner Exponate vom 2. Februar bis zum 31. Mai 2006), in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (Vorabdruck von Essays aus dem Katalog zur Dauerausstellung vom 23. Mai bis zum 6. Juni 2006), in der *Süddeutschen Zeitung* (1. bis 6. Juni 2006) und einem Porträt der Museumsleiterin Dr. Heike Gfrereis in der Zeitschrift *DB mobil* (Mai 2006) über das LiMo informiert.

Darüber hinaus waren im Jahr 2006 zahlreiche Journalisten zu den von Mar-

bach oder Gastveranstaltern angebotenen Tagungen, Vorträgen und Lesungen sowie zu Einzelgesprächen mit dem Direktor zu Gast, wurden durch die Sammlungen des Archivs oder die Museen geführt. Am Telefon und per Mail wurden durchschnittlich fünf bis zehn Fragen von Journalisten, Kooperationspartnern, Marketingabteilungen oder Besuchern des Deutschen Literaturarchivs pro Tag beantwortet, wobei der Schwerpunkt deutlich auf den Monaten Januar, März und Juni/Juli lag.

Öffentlichkeitsarbeit: Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer direkten Bewerbung von Veranstaltungen und Ausstellungen war im Jahr 2006 für die Ausstellung *Arno Schmidt? – Allerdings!* (30.3.-28.6.2006), die Dauerausstellung im Literaturmuseum der Moderne (06.06.2006) und die Ausstellung *In der Geisterfalle. Ein deutsches Pantheon: Fotografien aus dem Archiv aus drei Jahrhunderten* (10.11.2006-18.03.2007) möglich. Drittmittel für Werbung stellten die Arno Schmidt Stiftung für die Arno Schmidt-Ausstellung, die Wüstenrot-Stiftung für die Ausstellung *In der Geisterfalle* zur Verfügung. Die Öffentlichkeitsarbeit vor der Eröffnung der Dauerausstellung des Literaturmuseums der Moderne wurde aus dem laufenden Etat finanziert. Für alle drei Ereignisse wurde in Bahnhöfen und S-Bahnhöfen, auf Kultursäulen (Stuttgart und Ludwigsburg) und in Kultureinrichtungen plakatiert. Je nach Budget konnten außerdem Anzeigen im Fahrplan der Deutschen Bundesbahn und in der Rubrik *Museen und Galerien* der Wochenzeitung *Die Zeit* geschaltet werden.

Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Hochschulen fand 2006 durch den Vortrag der wissenschaftlichen Mitarbeiter des DLA an Hochschulen (in Seminaren, Vorlesungen oder außerplanmäßigen Veranstaltungen) statt, wobei die Vorträge zum Ziel hatten, Studentinnen und Studenten höherer Semester, Doktoranden und junge Forscher erstmals über das Deutsche Literaturarchiv Marbach zu informieren. 2006 war das DLA unter anderem in Osnabrück, Berlin und Bamberg zu Gast. Die Öffentlichkeitsarbeit an Universitäten und Hochschulen ist eng mit den wissenschaftlichen Projekten des DLA verknüpft und trägt dem Wunsch Rechnung, Themen und Angebote des Archivs mit Forschungsschwerpunkten zu verbinden.

Interne Kommunikation: 2006 informierte die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs mit 179 Meldungen (Ticker, Intranet) über Mitteilungen des Direktors, Beschlüsse aus Abteilungsleitersitzungen, personelle Veränderungen, Veranstaltungen und Gäste des Deutschen Literaturarchivs sowie die Präsenz in den Medien. Darüber hinaus führte sie eine Mitarbeiterumfrage durch und betreute den Tag der offenen Tür (November 2006).

Einbindung und personelle Unterstützung: Seit Januar 2006 wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von einer Halbtagssekretärin unterstützt, die sie sich mit der Stabsstelle für Programmkoordination und Fundraising teilt. 2006 arbeitete eine Praktikantin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit. Zwischen Mai und Oktober 2006 entstand über die PR- und Marketingmaßnahmen des Deutschen Literaturarchivs Marbach anlässlich des »Markteintritts des Literaturmuseums der Moderne« eine Abschlusarbeit im Studiengang Kulturmanagement der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM JAHR 2006

a) neu eingestellt wurden am

01.01.	Bahler, Andreas	Fotograf (Kunstsammlungen)
01.01.	Bender, Bruno	Kraftfahrer (Verwaltung)
01.01.	Blanck, Sandra	Diplom-Bibliothekarin (Bibliothek)
01.01.	Heil, Kerstin	Sekretärin (Presse- u. Öffentlichkeitsarb.)
01.01.	Herrn, Heike	Sachbearbeiterin (Direktionsabteilung)
01.01.	Romahn, Jürgen	Haustechniker (Direktionsabteilung)
01.01.	Sobotka, Andreas	EDV-Assistent (Direktionsabteilung)
01.03.	Strittmatter, Ellen	Wissenschaftliche Hilfskraft (Museum)
01.04.	Bohnau, Hannelore	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.04.	Kaspar, Carmen	Sekretärin (Direktionsabteilung)
01.04.	Martin, Harald	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.05.	Brachs, Julia	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.05.	Ehmer, Andreas	Wissenschaftliche Hilfskraft (Bibliothek)
01.05.	Kunkel, Herbert	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.05.	Pfisterer, Nina	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.06.	Beutenmüller, Christoph	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.06.	Cichy, Manfred	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.06.	Fladerer, Anne	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.06.	Makowsky, Renate	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.06.	Muckle, Armin	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.06.	Sideris, Georg	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.06.	Holzrichter, Helga	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.06.	Maier, Saskia	Wissenschaftliche Hilfskraft (Museum)
01.06.	Wagner, Andreas	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.06.	Waldheim, Melanie	Wissenschaftliche Hilfskraft (Museum)
01.07.	Bühner, Werner	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.07.	Wollgarten, Birgit	Sekretärin (Handschriftenabt.)
01.08.	Staack, Verena	Museumpädagogin (Museum)
01.08.	Fengler-Veit, Tanja	Sachbearbeiterin (Kunstsammlungen)
21.08.	Fries, Ingeborg	Restauratorin (Direktionsabteilung)
01.09.	Baudisch, Christian	Wissenschaftlicher Mitarb. (Museum)
18.09.	Hof, Sigrun	Archivangestellte (Handschriftenabt.)
01.10.	Grosser, Bianca	Archivangestellte (Handschriftenabt.)
01.10.	Dr. Laube, Reinhard	Wissenschaftlicher Mitarb. (Bibliothek)
01.10.	Colón, Eleni	Hauptkassiererin (Verwaltung)
01.10.	Ensinger, Dorothee	Kassen- und Aufsichtsdienst (Museum)
01.12.	Dr. Schmidt, Thomas	Wissenschaftlicher Mitarb. (Leiter der Arbeitsstelle für literarische Museen, Archiv und Gedenkstätten in B.-W.)
01.12.	Raitz, Brigitte	Diplom-Bibliothekarin (Bibliothek)

b) *ausgeschieden sind am*

31.01.	Rüstig, Elea	Diplom-Bibliothekarin (Bibliothek)
28.02.	Dr. Stocker, Mona	Wissenschaftliche Mitarb. (Museum)
10.03.	Heil, Kerstin	Sekretärin (Presse- u. Öffentlichkeitsarb.)
31.05.	Bahler, Andreas	Fotograf (Kunstsammlungen)
31.05.	Dr. Meyer, Jochen	Wissenschaftlicher Mitarb. (Leiter der Handschriftenabt.)
30.06.	Herrmann, Agnes	Diplom-Bibliothekarin (Bibliothek)
30.06.	Penshorn, Christoph	Wissenschaftlicher Mitarb. (Bibliothek)
30.06.	Schulz, Philipp	Wissenschaftliche Hilfskraft (Museum)
30.06.	Wolff, Martina	Wissenschaftliche Hilfskraft (Museum)
31.07.	Ehmer, Andreas	Wissenschaftliche Hilfskraft (Bibliothek)
31.07.	Müller, Marlene	Museumspädagogin (Museum)
31.07.	Dr. Leuchtenberger, Katja	Wissenschaftliche Mitarb. (Museum)
08.08.	Bez, Aniela	Auszubildende (Direktionsabteilung)
30.09.	Scheck, Gisela	Hauptkassiererin (Verwaltung)
30.09.	Zellhofer, Monika	Archivangestellte (Handschriftenabt.)
30.11.	Fuchs, Viktoria	Diplom-Bibliothekarin (Handschriftenabt.)
30.11.	Prof. Dr. Scheuffelen, Thomas	Wissenschaftlicher Mitarb. (Leiter der Arbeitsstelle für literarische Museen, Archiv und Gedenkstätten in B.-W.)
22.12.	Raitz, Brigitte	Diplom-Bibliothekarin (Bibliothek)
31.12.	Niemann, Fritz-Florian	Sachbearbeiter (Direktion)
31.12.	Blanck, Sandra	Diplom-Bibliothekarin (Bibliothek)

INTERNET

Aktuelle Informationen zur Deutschen Schillergesellschaft, zum Schiller-Nationalmuseum, zum Literaturmuseum der Moderne und zum Deutschen Literaturarchiv sind zu finden unter der Adresse: <http://www.dla-marbach.de>. Ergänzende Texte zu *Jahrbuch*-Beiträgen sind innerhalb der einzelnen Jahrgänge unter der Internetadresse [www.dla-marbach.de/e-publ/jahrbuch/\[Jahreszahl des Jahrgangs\]/ergaenz.html](http://www.dla-marbach.de/e-publ/jahrbuch/[Jahreszahl des Jahrgangs]/ergaenz.html) zu finden.